

Wiesbadener Tagblatt.

11,000 Abonnenten.
Erscheint täglich, außer Montags.
Bezugs-Preis
vierteljährlich . . 1 Mk. 50 Pfg.,
monatlich 50 .

Gegründet 1852.

Expedition: Langgasse 27.

Anzeigen:
Die einspaltige Garmondzeile oder
deren Raum 15 Pfg. — Reclamen die
Zettzeile 30 Pfg. — Bei Wieder-
holungen Preis-Ermäßigung.

№ 88.

Mittwoch, den 16. April

1890.

In unsere Collecte fielen in der zweiten Classe der Schloßfreiheit-Lotterie auf die Gesellschaftsspiele folgende Gewinne:

Serie I 20,000 Mark auf No. 91994 in 100 Loosen.

Serie II 2000 Mark auf No. 62027 in 100 Loosen.

Serie III fiel durch (50 Loos).

Serie IV 2000 Mark auf No. 121751
dito 2000 Mark auf No. 145188 } in 50 Loosen.

Serie V 2000 Mark auf No. 140544 in 50 Loosen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt morgen nach dem Erscheinen der amtlichen Gewinnliste.

Die Gewinnlosse sind in unserem Schaufenster ausgelegt.

Fischer & Comp.,
Lotterie- und Bank-Geschäft,
Langgasse 31.

Kinderwagen.

Trotz des Aufschlages von 15 Procent, den die vereinigten Kinderwagen-Fabriken durchgeführt haben, verkaufe ich sämtliche Sorten Kinderwagen noch

zu alten bekannten billigen Preisen.

Es ist mir gelungen, meinen ganzen Saisonbedarf noch kurz vor dem Zustandekommen der Vereinigung abzuschliessen und bin ich dadurch in der Lage, viel billiger verkaufen zu können, als die Concurrenz.

Wagen von Mk. 9.50 bis Mk. 150, dabei die hochfeinsten Kastenwagen.

Grösstes Lager am Platze.

Nur neue Wagen.

Neueste Façons, neueste Farben.

Vermiethen findet aus naheliegenden Gründen nicht statt.

Auf Wunsch Theilzahlungen.

Caspar Führer's Bazar

(Inh.: J. F. Führer),

Hauptgeschäft und Lager: Kirchgasse 2. 5455

Filiale jetzt Langgasse 4, nicht mehr Marktstr. 29.

Galanterie- u. Spiel-
waaren, Gebrauchs-
artikel jeder Art.

Confirmanden-Stiefel



jeder Art, sowie sämtliche Frühjahrs- und Sommerwaaren in reichster Auswahl empfiehlt und ladet zu freundlichem Besuche ergebenst ein
das Schuhlager von 5873

W. Ernst, Metzgergasse 15.

Corsetten.

Pariser Corsetten in größter Auswahl, Taill, Uhrfedern, Geradhalter und Kinder-Corsetten, sowie eine große Parthie zurückgesetzter Corsetten zu äußerst billigen Preisen.

G. R. Engel, Corsetten-Geschäft,
Spiegelgasse 6.

Anfertigung nach Maass und Muster. Eigene Fabrikat. 2970

Empfehle in $\frac{1}{4}$ u. $\frac{1}{2}$ Fl. das so beliebte
Culmbacher Bier (Export)

aus der Niederlage „Poppenschänkelchen“ dahier, ebenso prima Mainzer Actien-Bier. Auf Bestellung liefere jedes Quantum frei in's Haus. 15943

Franz König, Herrnmühlgasse 5.

Bekanntmachung.

Zu den Controlversammlungen im Frühjahr 1890 haben zu erscheinen: a) die zur Verfügung der Ersatz-Belehrten Entlassenen; b) die zur Verfügung der Truppendeile Beurlaubten; c) sämtliche Mannschaften der Reserve; d) sämtliche Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots mit Ausschluß derjenigen, welche in der Zeit vom 1. April bis 30. September 1878 in den activen Dienst getreten sind; e) sämtliche Mannschaften der Ersatz-Reserve.

Dieselben werden für den Stadtkreis Wiesbaden im Hofe der Infanterie-Kaserne wie folgt abgehalten:

Am 17. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots der Jahresklassen 1877 und 1878.

Am 17. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots der Jahresklassen 1879 und 1880.

Am 18. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Landwehr 1. Aufgebots der Jahresklasse 1881 und der Reserve der Jahresklasse 1882.

Am 18. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1883 und 1884.

Am 19. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1885 und 1886.

Am 19. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Reserve der Jahresklassen 1887, 1888 und 1889, die zur Verfügung der Ersatz-Belehrten entlassen sind und die zur Verfügung der Truppendeile beurlaubten Mannschaften.

Am 22. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Ersatz-Reserve aus den Jahresklassen 1878, 1879, 1880, 1881, 1882 und 1883.

Am 22. April 1890, Nachmittags 2 Uhr, für die Mannschaften der Ersatz-Reserve aus den Jahresklassen 1884 und 1885.

Am 23. April 1890, Vormittags 10 Uhr, für die Mannschaften der Ersatz-Reserve aus den Jahresklassen 1886, 1887, 1888 und 1889.

Hierbei wird besonders darauf aufmerksam gemacht, daß auf jedem Militärpasse die Jahresklasse verzeichnet ist, zu welcher der Pass-Inhaber gehört.

Wiesbaden, den 28. März 1890.

Königl. Bezirks-Commando.

Bekanntmachung.

Der in die zukünftige Ringstraße fallende Feldweg zwischen der Bleich- und Wellstrasse wird wegen Vornahme von Canalarbeiten für den öffentlichen Fuhrverkehr auf die Dauer der Arbeit gesperrt.

Wiesbaden, den 14. April 1890.

Der Ober-Bürgermeister. In Vertr.: Geh.

Bekanntmachung.

Die am 8. d. M. im städtischen Walddistrict „Geisheid“ stattgehabte Holzversteigerung ist vom Gemeinderath genehmigt worden und wird das Holz den Steigern zur Abfuhr hiermit überwiesen.

Wiesbaden, den 14. April 1890.

Die Bürgermeisterei.

Verpachtung eines Grundstücks.

Donnerstag, den 17. April d. J., Vormittags 11 Uhr, soll ein der Stadtgemeinde Wiesbaden gehöriges, im District „Kaltenberg“ zwischen dem Weiherwege und dem Promenadenwege im Nerothal belegenes Grundstück von ca. 4 Morgen auf unbestimmte Zeit verpachtet werden. Sammelplatz bei dem Stationsgebäude der Drahtseilbahn im Nerothal.

Wiesbaden, den 14. April 1890.

Die Bürgermeisterei.

Bekanntmachung.

Mittwoch, den 16. April 1890, Mittags 12 Uhr, werden aus der Concursmasse des verstorbenen Gastwirths Fr. Berger hier

1 Faß Wein, ca. 40 Ltr., und

1 Wasserstein aus Sandstein

öffentlich versteigert.

Wiesbaden, den 15. April 1890.

Eschhofen, Gerichtsvollzieher.

Versteigerung.

Mittwoch, den 16. April d. J., Morgens 8 Uhr anfangend, lassen die Wittve und Erben des verstorbenen Landmannes Philipp Pfeiffer I hier in ihrer Behausung Thalstraße 34 2 zugesehe Schimmelperde, 4 Kühe, 1 Hind, 2 Ziegen,

2 Gänse, 15 Hühner mit einem Hahn, 3 fette Schweine, 3 Wagen, 1 Karren nebst Zubehör, 1 Pflug, 1 Egge, ca. 25 Malter Kartoffeln, ca. 15 Centner Heu, ca. 30 Centner Korn und Weizenstroh, einen Haufen Dung, sowie Haus- und Oeconomiegeräthe Abtheilung halber öffentlich gegen Baarzahlung versteigern.

Der Anfang wird mit dem Vieh und den Oeconomiegeräthen gemacht.

Sonnenberg, den 12. April 1890.

Der Bürgermeister.
Seelgen

Holzversteigerung.

Montag, den 21. April d. J., Vormittags 10 Uhr anfangend, kommen in dem Auringer Gemeinwald, District Rothenberg, Schlag 16:

30 Eichen-Weichholzstämme von 5 Festmtr. 68 Decimtr.,

14 Raummtr. Eichen-Scheitholz,

10 „ „ Kniappel,

1250 Stück Eichen-Wellen,

District Haag:

2500 Stück Eichen-Wellen,

125 „ Buchen-

1000 „ Weichholz-Wellen

zur Versteigerung. Der Anfang wird in dem District Rothenberg mit dem Stammholz gemacht.

Auringen, den 14. April 1890.

Schmitt, Bürgermeister.

Gemeinsame Ortskrankenkasse zu Wiesbaden. Einladung.

Zu der Samstag, den 26. April c., Abends 8 1/2 Uhr im Walsaal des neuen Rathhauses stattfindenden ersten ordentlichen General-Versammlung werden die Vertreter der Arbeitgeber und diejenigen der Kassenmitglieder hierdurch geziemend eingeladen.

Tagesordnung: Abnahme der Jahresrechnung pro 1889 und Decharge-Ertheilung für den Kassenführer.

Wiesbaden, den 15. April 1890.

Der Kassenvorstand.

Die Biebrich-Mosbacher Papierwaaren-Fabrik und Buchdruckerei mit Dampfbetrieb

empfiehlt Düten und Säcke in allen Größen mit und ohne Firmendruck, gefertigt aus den verschiedenartigsten Papierforten. Specialität in Kaffee-, Thee- und Cigarrenbeutel mit geschmackvoller Druckausstattung. Lager von 50 Sorten Briefpapieren nebst Couverts, auf Wunsch mit feinsten Farbendruck. Anhänge-Étiquetten aller Art u. s. w. Ferner werden Geschäfts-, Adress-, Visiten-, Gratulations-, Tisch-, Wein-, Post- und Aviskarten, Verlobungs- und Traueranzeigen, Postpactetadressen, Frachtbriefe, Beflebezettel, Circulare, Mittheilungen, Rechnungen, Wechsel und Quittungsformulare, sowie alle in das Druckereifach einschlagenden Arbeiten schnellstens und billig ausgeführt. Bestellungen werden Friedrichstraße 45, 1 Stieg im Bureau der Haupt-Agentur der „Victoria“, woselbst Musterbücher und Proben anfragen, entgegen genommen.

Ein Bett, vollständig, 90 Mk., 1 Bett 75 Mk., Deckbett und 2 Kissen 20 Mk., Matratze und Keil 15 Mk. zu verkaufen. Röderstraße 17, Hinterhaus 1 St.

Zwei verschiedene Badeeinrichtungen, neu, ganz billig abzugeben. Näh. in der Tagbl.-Exp.

746

**Import von Spanischen Weinen.**

1 arroba	Málaga	Mark	30.50.
"	Pajarete	"	30.50.
"	Pedro Jimen	"	32.—.
"	Madeira	"	30.50.

1 arroba	Sherry, dry & sweet	Mark	30.50.
"	Blanco ceco superior	"	35.—.
"	Moscatel superior	"	40.—.
"	Portwein	"	40.—.

1 arroba = 1 Fässchen Originalpackung ca. 22 Flaschen.

Fr. Wilh. Reichard,

17 Weilstrasse 17.

7458

Eingetroffen!

300

Frühjahrs-Jaquettes,

letzte Neuheiten,

in den Preislagen von 5 bis 40 Mark.

Gebrüder Rosenthal,

39 Langgasse 39.

371

Unentbehrlich für jede Haushaltung.**Wolf's Email-Farbe**

in verschiedenen Nuanen,

waschbarer, dauerhaft porzellan-artiger Ueberzug,

schnell trocknend auf Stein, Holz, Eisen, Blech, Korbwaaren etc. in Patent-Blehbüchsen à 1 Mark.

Vorräthig in Wiesbaden bei Herren:

7474

Hoh. Roos, Metzgergasse 5.

H. J. Viehoveer, Marktstr. 23.

Otto Siebert, Marktstr. 12.

Ed. Brecher, Neugasse 4.

Louis Schild, Langgasse 3.

J. B. Well, Röderstrasse 29.

Coste's

Fussbodenglanzlacke

sind die besten.

Depôt:

**Taunus-Drogerie
Walter Brettle,**

39 Taunusstrasse 39.

Man beachte die Hausnummer.

7417

Aufbürstfarbe

zum Auffrischen aller abgetragenen oder verblassten Stoffe dunkler Farbe, wie Hüte, Bänder, Schirme, Kleider und Möbelstoffe.

H. J. Viehoveer, Marktstraße,
Drogen- und Mineralwasser-Handlung. 7472**Baugegenstände:****I** eiserne Träger, L-, T- und U-Eisen, Säulen, alle Canalisations-Gegenstände, Closet- und schottische Röhren, Canal-Rahmen, Balkonplatten, Dach- und Stallfenster, Gasrohr, Bleirohr, Zinkblech u. s. w. hält in Auswahl vorrätig und liefert zu den billigsten Preisen**G. Schöller in Wiesbaden,**

Dohheimerstraße 25.

4175

Prima Sauerkraut per Pfd. 6 Pfg. bei

J. Haas, Feldstraße 19.**Keine Motten mehr!**

Packt 10 Pfg.

empfiehlt die

Taunus-Drogerie**Walter Brettle,**

39 Taunusstrasse 39.

7416

in der

6890

Schul- = Schulbuchhandlung u. Antiquariat Bücher

C. Bornemann,

Luisenstraße 36, Ecke der Kirchgasse.

Geschäfts - Eröffnung.

Einer verehrlichen Einwohnerschaft von Wiesbaden und Umgegend, sowie Freunden und Bekannten beehre ich mich hierdurch die ergebene Mittheilung zu machen, daß ich mit heutigem Tage an hiesigem Platze,

Länggasse 51, im Badhaus zur goldenen Kette,

unter der Firma

Chr. Schiebeler

eine

Buch-, Papier- und Schreibmaterialien-Handlung

eröffnet habe.

Langjährige Erfahrungen, sowie die ausgedehntesten Verbindungen in dieser Branche setzen mich in den Stand, allen Ansprüchen gerecht werden zu können und werde ich stets eifrigst bemüht sein, die an mich gelangenden Aufträge schnell und in sorgfältigster Weise auszuführen.

Indem ich höflichst bitte, sich bei Bedarf meiner Firma gütigst erinnern zu wollen, zeichne

Hochachtungsvoll und ergebenst

Christian Schiebeler.

Wiesbaden, den 16. April 1890.

7437

Ackermann & Göggingen Masch.-Garn,

500 Yards 14 Pfg., sowie sämtliche

Nurwaaren, Bänder etc.

zu den billigsten Preisen.

7449

„Zum billigen Laden“, Webergasse 31.

Müller's

Dental- Office,

Webergasse 8, II.

Sprechstunden für Zahnkranke: 9—12 und 2—6 Uhr.
Schmerzlose Operation mit Cocain wie Bromaethyl-
Narcose.

Nähmaschine, gut erhalten, bill. z. verkaufen
Walramstraße 31, Stb. r. 2 St.

Restauration Turn - Verein,

Sellmundstraße 33.

Sellmundstraße 33.

Empfehle meinen anerkannt kräftigen **Mittagstisch** (auch außer dem Hause) zu 50, 80 Pfg. und höher, sowie vorzüglichste **Bayerische Biere** von **Aschaffenburg, Culmbach** und **Franfurter Lagerbier, reine Weine.**

Achtungsvoll

Ph. Graumann.

Kinderwagen,

vom einfachsten bis zum elegantesten, in jeder Preislage,
empfiehlt billigt

6209

Franz Führer's Bazar,

nur Ellenbogengasse 2.

Excellent Bicycle — a bargain: 2 to 3 P. M.
8 Geisbergstrasse.

Ein wenig gebrauchtes **Knaben-Bicyclette** billig zu verkaufen
Elisabethenstraße 19

Eine grosse Anzahl

englischer Tüll-Gardinenin **prima Qualität**, sehr breit und lang,**zu aussergewöhnlich billigem Preise**

zum Verkauf gestellt.

M. Wolf, „Zur Krone“,**Hoflieferant.**

123

Sämmtliche Schulbücher,**neu und antiquarisch,**

in großer Auswahl bei

Keppel & Müller (J. Bosson),**Buchhandlung und Antiquariat,****45 Kirchgasse 45, zwischen Schulgasse und**
Mauritiusplatz.

7398

Nicht zu übersehen.

Da ich Abtheilung halber genöthigt bin, meine sämmtlichen auf Lager befindlichen Waaren auszuverkaufen, so bemerke, daß ich von heute ab in meinen Geschäftsräumen

400

8 Friedrichstraße 8 (Eingang durch's Thor),die nachverzeichneten **Möbel, Betten, Spiegel und Teppiche** zu den Einkaufspreisen abgeben werde.**Inventar.**Vollständige französische Betten, Spiegelschränke, Waschkommoden und Nachttische, vollständige Garnituren in feinsten Ausführung, Nussbaum-Büffet's, Ausziehtische, ein vollständiges **Eichen-Speisezimmer**, Kleiders-, Bücher- u. Gallerie-schränke, Verticow's, Secretäre, Schreibische, Sophasische, Näh-, Spiel- u. Bauernische, Sopha's, Chaise-longues, einzelne Sessel, Kommoden, Consolen, Nähtische, Stagère, Säulen, Toilettespiegel, Bidet's, Speisestühle in verschiedenen Sorten, Barock-, Wiener- und Bretterstühle, Pfeilerspiegel, viereckige, ovale und gekröpfte Spiegel, Deckbetten, Plümeaux und Kissen, Teppiche in Brüssel, Smyrna und Arminster, Vorlagen, Vorhänge und Portièren &c.

Bemerkt wird, daß sämmtliche Waaren solid und gut gearbeitet sind und ich für jedes Einzelne Garantie leiste. Der Einkaufspreis ist noch der frühere und da der Preis sämmtlicher Holz- und Kastenmöbel um 10 pCt. gestiegen, mache besonders darauf aufmerksam.

Ferd. Müller, Möbel- und Teppich-Handlung, Friedrichstraße 8.**Thee,****ostindischer — chinesischer,**
garantirt reine beste billigste Waare,
importirt durch**Georg F. Abich,**
Dotzheimerstrasse 35.

Zu Originalpreisen gleichfalls zu haben bei

7433

A. Weltner, Delaspeestrasse 6.**Th. Wachter, Webergasse 36.****Schulranzen von 1 Mk. an,**
Schultaschen von 25 Pfg. an,
Hand- und Rückentaschen von 1 Mk. 20 an,
Tafeln und Federkasten

empfehl

Franz Führer's Bazar,
nur **Ellenbogengasse 2.**

7374

Milchsuranstalt Dietenmühleist wieder eröffnet. **Schweizer Alpen-Rühe.** Um geneigten
Zuspruch bittet ergebenst die Herren Aerzte und das Publikum
Koster, Molkendareiter aus Appenzell.

JOHANN HOFF'S concentrirtes Malzextract
für Lungenleidende.

Den besten Schutz gegen Erkältung und Husten bieten die Johann Hoff'schen Malzfabrikate.

Bossen, 9. October 1889.

Erfuche Sie um Zusendung einer Kiste Ihres Malz-extract-Bieres (ca. 30 Flaschen). Ich habe dasselbe wiederholt gebraucht und es ist mir stets gut bekommen.

Dr. von Ubisch, pract. Arzt.

Professor Dr. Johann Schnitzler erklärt in seiner „Wiener medicinischen Presse“, wo er von den Präservationsmitteln gegen Erkrankungen spricht, daß die Johann Hoff'schen Malzpräparate in dieser Beziehung einer ganz besonderen Beachtung werth seien. „Diese Malzpräparate“ — sagt er — „sind nach streng wissenschaftlichen Grundsätzen erzeugt und erfüllen ihren Zweck am vollständigsten. Da im Winter die Athmungsorgane besonders von catarrhalischen Leiden bedroht werden und nicht nur der kranke, sondern auch der gesunde Mensch Indispositionen der Lunge und des Kehlkopfes mit Sorgfalt behandeln muß, so empfehlen die Aerzte dafür fast ausschließlich die **Johann Hoff'schen** Malzpräparate, das Malzextract-Gesundheitsbier, die Malz-Gesundheits-Chocolade und die Brust-Malzbonbons.“

Alleiniger Erfinder der Joh. Hoff'schen Malzpräparate ist Johann Hoff, Hoflieferant der meisten Fürsten Europas, in Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.

Verkaufsstellen in Wiesbaden bei A. Schirg, Hofl., Schillerplatz 2, F. A. Müller, Adelhaidstraße 28, H. J. Viehovever, Marktstraße 23, August Engel, Taunusstraße 4 und 6. 152

Empfehle einen vorzüglichen

Spiritus-Lack

in allen Farben à Mk. 1.60 per Kilo, sowie Bernstein-Fußboden-Lack, Leinöl, Parquetboden-Wachs, Stahlspane, Pinsel, Fensterleder und Schwämme in großer Auswahl.

H. J. Viehovever,
Marktstraße 23. 7473

Unterricht

In einer Nachhilfestunde werden von einem Gymnasiallehrer noch ein bis zwei Theile gesucht. Off. unter „Nachhilfestunde“ an die Tagbl.-Exp.

Eine für höhere Töchter Schulen staatlich geprüfte erfahrene Lehrerin wünscht Privatstunden zu erteilen. Näh. Adelhaidstraße 19, III und bei Jurany & Hensel, Langgasse. 4643

Eine staatlich geprüfte Lehrerin wünscht noch einige Privatstunden zu erteilen. Näh. Frankenstraße 19, 1. Etage. 5763

Eine Lehrerin für Französisch und Englisch wird um mäßigen Preis gesucht Adolphstraße 10, II.

Ein Schüler der höheren Classe des Gymnasiums wird zur Nachhilfe im Lateinischen um mäßigen Preis gesucht Adolphstraße 10, II.

Nachhilfe in Latein, Griechisch, Deutsch u. and. Fächern, gründlichste Vorbereitung, schnell und sicher. Gefl. Offerten unt. Dr. K. 6 an die Tagbl.-Exp.

Französischer Unterricht wird erth. N. Tagbl.-Exp. 3038.

Französischer Unterricht

von einem Franzosen wird gesucht. Näheres in der Tagbl.-Exp. 7360

Eine englische Dame möchte mit einer deutschen Dame englische Conversation pflegen. Adressen bittet man unter K. 114 in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Young English lady

wishes to give

private lessons;

would also be willing to take morning-engagement. Music and French. Address: M. R. 50 to the Tagbl.-Exp.

Grammat., italienische Conversationsstunde erteilt Giovanni Scappini, Adlerstrasse 57, II. Et.

Industrie- und Kunstgewerbeschule

für Frauen und Töchter.

Wiesbaden, Neugasse 1.

Das Sommersemester hat begonnen. Eintritt jeder Zeit. Jahres- resp. 10-monatlich Kurse in allen practischen Fächern für junge Mädchen zu bedeutend ermäßigtem Preise. Prospective gratis. Näheres, sowie Entgegennahme von Anmeldungen durch die Vorsteherin 7310

Frl. H. Ridder.

Privat-Musik-Unterricht

in Violine, Clavier und Theorie, Ausbildung im Solo- und Ensemble-Spiel erteilt

Concertmeister Arthur Michaelis,

Goethestrasse 30. 6783

Clavier-Unterricht gründlich, billigt. N. Tagbl.-Exp. 3037

Mal-, Zeichen- und Kunstgewerbe-Schule.

Louisenstrasse 20, Ecke der Bahnhofstrasse. 5747

H. Bouffier, akadem. u. staatl. gepr. Zeichenlehrer.

Ein Wiener Damen-Schneider,

der in einem der ersten Geschäfte hier als Zuschneider beschäftigt ist, erteilt Unterricht im Zuschneiden der Damen-Garderobe Gustav-Adolfstraße 3. 5030

Wichtig für Damen.

Erlaube mir, die geehrten Damen auf meinen bis jetzt unübertroffenen Zuschneide-Kursus (System Penninger) aufmerksam zu machen. Anmeldungen können stets erfolgen.

Henriette Löhr,

7 Häfnergasse 7, im Nähmaschinen-Laden.

Verloren. Gefunden

Verloren ein Goldfiligran-Armband und ein schwarz-seidener Fächer. Gegen Belohnung abzugeben

Hotel Bellevue.

Verloren eine Nickel-Remontoir-Uhr mit silberner Kette auf dem Wege vom Gymnasium zum Nerothal. Abzugeben gegen Belohnung Nerothal 27.

Ein seidener Regenschirm von der Taunusstraße bis zum Kochbrunnen am Samstag Nachmittag verloren worden. Abzugeben Adelhaidstraße 35, Part.

Kleiner Schlüssel gefunden. Abzuholen in der Tagbl.-Exp.

Ein Halskettchen mit Kreuz gefunden. Abzuholen gegen die Einrückungsgebühr Elisabethstraße 14.

Ein kleiner Hund zugelaufen Feldstraße 16, 2 St.

Tafeltücher,

zwei neue, reine Leinen-Damast, billig zu verkaufen
Schwalbacherstraße 7, Seitenbau.

Immobilien

Immobilien zu verkaufen.



Zu verkaufen

ein Haus mit großem Baugrund unter günstigen Bedingungen. Offerten sind unter B. M. 100 an die Tagbl.-Exp. zu richten.

Villen, nahe dem Walde, schöne Lage, für 32,000, 38,000, 48,000, 56,000, 60,000 Mk. zu verkaufen. 203

J. Imand, Taunusstraße 10.

Das Haus Römerberg 29 ist zu verkaufen. Näh. daselbst.
Villen und Häuser in allen Lagen und Größen durch das Immob.-Bureau von Jos. Imand, Taunusstraße 10. 203
Villa, gr. Zimmer, Garten, für Pension geeignet, zu verkaufen, 5 Zimmer frei. Chr. Falke, Nerostraße 40.

Schöne Villa, Balkmühlstraße, 3 Wohn., großer Garten, weg. bes. Familienverhältn. preisw. zu verkaufen durch 203
Jos. Imand, Immob.-Bureau, Taunusstr. 10.

Haus mit guter Bäckerei und Wirthschaft, in best. Lage einer verkehrsreichen Amtsstadt und guter Gegend Nassaus, für 32,000 Mk. mit 6-8000 Mk. Anzahlung zu verkaufen.
J. Imand, Taunusstraße 10 203

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

40,000 Mk. zur 1. oder 2. Stelle sofort oder später auszuliehen.
J. Meier, Immobilien-Agentur, Taunusstraße 18. 7439

4500 Mark auf zweite gute Hypothek auszuliehen. 203
J. Imand, Taunusstraße 10.

Gegen Tauschpfand

vermittelte Caffee jeder Höhe vollkommen discret. Offerten unter K. W. 40 hauptpostlagernd erbeten.

Capitalien zu leihen gesucht.

12,000 bis 15,000 Mark werden auf gute zweite Hypothek (nach der Landesbank) auf 1. Juli ohne Vermittler zu leihen gesucht. Offerten unter H. B. 109 an die Tagbl.-Exp. erbeten. 7431

1-2000 Mk. gegen sehr gute Provision auf etliche Wochen gesucht. Franco-Offerten unter A. B. C. 21 hauptpost abzugeben.

Gesucht 48,000 u. 60,000 Mark auf 1. Hypothek. 203
J. Imand, Taunusstraße 10.

Miethgesuche

Gesucht.

Eine schön gelegene Villa mit beiläufig 10 Zimmern, in der Nähe der Wilhelmstraße, wird für den 1. October dieses Jahres zu mieten oder zu kaufen gesucht. Offerten bittet man unter den Buchstaben A. M. 607 in der Tagbl.-Exp. abzugeben.

Möbliertes Zimmer mit Garten, außerhalb der Stadt, für eine ältere Dame gesucht durch

Agent Stern, Nerostraße 10.

Zu der Rhein-, Nicolaus-Adelhaids- oder Adolphsallee und Taunusstraße wird zum ersten October eine erste oder zweite Etage mit 6-7 Zimmern und Balkon gesucht.

Gefl. Offerten unter A. C. 8 befördert die Tagbl.-Exp.

Ein Herr sucht auf längere Zeit ein gut möbl. Zimmer; hohe und freie Lage bevorzugt. Billigste u. Franco-Offerten unter N. 10 hauptpostlagernd.

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Ein schöner Garten an der Balkmühlstraße sofort zu vermieten. Näh. Langgasse 51.

Wohnungen.

Adelhaidsstraße 17, Südseite (Ecke der Adolphstraße 9), vis-à-vis der Adolphsallee, ist die 2te Etage mit Balkon, bestehend aus 8 Zimmern, worunter ein geräumiger Salon nebst vollkommenem Zubehör, auf Juni oder Juli zu vermieten. Näh. Adolphstraße 9, Parterre. 7464

Emserstraße 25 1 Zimmer, Küche und Kammer zu verm. 7445

Balkmühlstraße 35 7 Zimmer mit reichl. Zubehör, großer Terrasse, Mitbenutzung des Gartens auf gleich oder später zu vermieten. 7443

Ein Dachlogis auf 1. Juli pro Monat für 14 Mk. an kleine Familie zu vermieten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7442

Möblierte Zimmer.

Adlerstraße 6, 1 St. h. (nahe der Langgasse), gut möbl. Zimmer billig zu vermieten. 7456

Selenenstraße 2, 1 St. r., ist ein möbliertes Zimmer an einen anständigen Herrn zu vermieten. 7463

Rheinstraße 52, 5th., ein möbliertes Zimmer an ein Fräulein zu vermieten.

Ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Kost zu vermieten
Bleichstraße 11, Hinterhaus 1 St. links. 7465

Ein möbl. Zimmer zu verm. Grabenstraße 24, 1 St. h.

G. möbl. Zimm. m. Caffee (20 Mk.) z. b. Mauerg. 8, III r. 7471

Möbliertes Zimmer mit Clavier zu vermieten
Weilstraße 5, Parterre.

Sirichgraben 6 ein Frontspitz-Zimmer möbliert zu verm. 7395

Ein Arbeiter erhält Kost und Logis Adlerstraße 26, 2 St. r.

Ein anst. Mädchen findet Schlafstelle Feldstraße 10, 2 St. h. r.

Ein j. anst. Mann findet schönes Logis Sedanstraße 6, 3 St. l.

Leere Zimmer, Mansarden.

Leeres Zimmer zu vermieten Zahnstraße 17, Vorderh. Frontsp.

Selenenstraße 9 ist eine grade Mansarde zu vermieten.

Eine heizbare Mansarde zu verm. Grabenstraße 24, 1 St.

Eine schöne freundliche Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. Näh.

Kellerstraße 7, Parterre.

Remisen, Stallungen, Keller etc.

Pferdestall und Remise zu vermieten Zahnstraße 17. 7453

Fremden-Pension

A young English lady wishes to spent the summer-months in a German family in return for English. Apply Helenenstrasse 4, I.

Ein auch zwei junge Mädchen, welche die Schule besuchen, erhalten gute Pension und freundliche Nachhülfe in Sprache etc. zu mäß. Preis. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7430

Pension mit Zimmer von 4 und 5 Mk. tägl., dicht am Kochbrunnen, Badhäusern, Kurhaus. Zwei Personen in 1 Zimmer 8 Mk. tägl. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7462

Verkaufshäuser:
München.
Nürnberg.
Frankfurt a. M.
Düsseldorf.
Köln am Rhein.
Augsburg.

S. Guttman & Co.,
Wiesbaden,
8 Webergasse 8.

Muster
Modebilder
gratis.
Aufträge
über 20 Mk.
postfrei.

Feste Preise.

Reelle Bedienung.

Die bereits in großartigen Assortimenten auf Lager ausgelegten, soliden wie hochfeinsten und apartesten

Neuheiten der Frühjahrs - Saison 1890 in Wollen- und Seiden-Stoffen

empfehlen durch die enormen directen Anschaffungen für unsere 8 Geschäfte zu unvergleichlich niedrigsten Preisen.

Als nie wiederkehrende

Posten und Gelegenheitskäufe

offeriren nachstehend:

- | | |
|--|--|
| 1 Posten dauerhafte Modestoffe in Caros, Streifen und noppé, für Haus- und Straßenkleider | doppeltbreit Meter 60 und 75 Pfg. |
| 1 Posten unverwüstliche Sommertuche in schmalen Streifen, decatirt und nabelfertig | doppeltbreit Meter 85 Pfg. |
| 1 Posten Reinwollene Serge-Cachemire , feingefärbt, in allen Farben und Caros, statt Mk. 2.— | doppeltbreit Meter 1 Mk. |
| 1 Posten Reinwollene Vigoureux in neuesten Streifen, Diagonals und Caros, statt Mk. 2.— | doppeltbreit Meter Mk. 1.25. |
| 1 Posten Reinwollene Schotten-Caros , aparte Farbenstellungen auf geschlossenen Cachemir-Fond, statt 2 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 1.50. |
| 1 Posten Reinwollene Panama-Loden , feinstes Promenade- und Reisekostüm, englischer Geschmack, statt Mk. 2.50 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene englische Cheviots in Caros, Streifen und Melangen, luft- und waschacht, statt Mk. 2.80 | doppeltbreit Meter Mk. 1.80. |
| 1 Posten Reinwollene Cachemir des Indes , einfarbiger, weicher Costümfstoff in 24 Farben, statt 3 Mk. | doppeltbreit Meter Mk. 2.—. |

Für Confirmations-Kleider,

schwarz, weiß, crème und elfenbein, Rein Wollenstoffe in glatt, gestreift und gemustert,
Meter Mk. 2.—, 1.50, 1.20.

Wohne Webergasse 3.

D. Stein,

6345

Hüte-, Blumen-, Spitzen-, Band- und Modewaaren-Geschäft.



„All Heil!“



Beste Bezugsquelle

für

Fahrräder jeder Art

aus den ersten englischen, sowie deutschen Fabriken bei billigster Preisnotirung.

Erwähnenswerthe Neuerungen: Größte Tragfähigkeit des Rahmenbaues ohne Vermehrung des Gewichtes, doppelt hohler Rücken, Tangentspeichen, geschützte Kugellager, Kugelsteuerung, Bremschloß, leicht wechselbare Fahrgeschwindigkeit u. s. w.

Als Specialität gestatte ich mir die besondere Aufmerksamkeit meiner verehrl. Kundschaft auf die

„Eureka“-Maschinen

von Bayliss, Thomas & Cie. in Coventry, England, zu lenken.

Diese Sicherheits-Zweiräder modernster und zuverlässigster Construction haben seit ihrer Einführung ungeahnte glänzende Erfolge errungen.

Der Umstand, daß „Eureka“-Maschinen von Käufern aus den weitesten Kreisen stets bevorzugt werden und der etwas höhere Preis gerne dafür angelegt wird, ist wohl der beste Beweis für die unübertroffene Güte und Dauerhaftigkeit dieser Fahrräder.

Die Fabrik hat ihre Fahrräder nicht nur mit jener Gewissenhaftigkeit und Accurateffe gebaut und ausgestattet, welche die gute englische Fabrication überhaupt auszeichnet, sondern sie hat auch während der Saison, oft mit großen Kosten verknüpft, ihre Fahrräder mit allen Neuerungen, Verbesserungen und Verschönerungen jeweils in liberalster Weise ausgestattet, so daß „Eureka“-Maschinen, unterstützt von der Gunst des Publikums, sich heute als englische Fahrräder ersten Ranges an der Spitze des Marktes präsentieren.

Ich kann daher meinen werthen Kunden bei Auswahl eines Fahrrads, speciell des modernen Sicherheits-Zweirads, vorzugsweise

„Eureka“-Maschinen

auf's Wärmste und aus voller Ueberzeugung empfehlen.

Zur Besichtigung meiner interessanten Neuheiten Saison 1890 lade ergebenst ein.

Hochachtungsvoll

Kirchgasse 19. A. von Goutta, Kirchgasse 19.

Fahr-Unterricht für Käufer gratis.

Sämmtliche Radfahrer-Utensilien auf Lager. — Weitgehendste Garantie.

Alle Reparaturen werden gut und billig ausgeführt.

7180

Solide Waaren.



Billige Preise.

Vollständige Küchen-Einrichtungen

in jeder Preislage empfiehlt das Haus- und Küchengeräthe-Magazin

5259

Franz Flössner, Grosse Burgstrasse 11.

Bekanntmachung.

Von heute an und die folgenden Tage kommen in dem

Laden Goldgasse 10.

im Hause des Herrn Juwelier Rohr, nachverzeichnete, aus der Badischen Lotterie stammende Gewinne zum freihändigen Verkauf

Ein großer Posten Leinen, als: Tafeltücher mit Servietten, Tischtücher, Theegebede, Frühstückservietten, Sommerdecken,
1 Tafeltuch mit 24 Servietten (hochfein), feib. Tischtuch, gestickte Läufer, Handarbeit, feib. Halstücher, Socken, einige
Teppiche, Tischdecke, Handkoffer, Jagdtaschen, Touristentasche, Fußsäcke, Geldbörschen, Staatspapierenmappe, Hänge- und
Standlampen, Rauchfische, Nippfische, altdeutsche Krüge und Vasen, Kupfer-Casserollen, Kaffee-Service, Christofle, als
Kuffage, Portionen-Service, Bouillon-Tassen, Champagner-Kühler, Löffel, 6 Duzend Messer, Operngläser, Baromete,
Delgemälde, Wistenschale etc.

7211

Ich betone ausdrücklich, daß sämtliche Sachen bester Qualität sind und solche mit 50 % unter dem Fabrikpreis abgegeben werden. Der Verkauf beginnt von Morgens 9—12 und Nachmittags von 3—7 Uhr und dauert nur einige Tage

Der Beauftragte.

Rheinische Möbelfabrik

13936

Martin Jourdan in Mainz.

Außer meinem großen Lager selbstgefertigter

Möbel und stülgeredter Zimmer-Einrichtungen

habe durch großes

Bettwaaren-Lager

mein Geschäft erweitert und halte dasselbe bestens empfohlen.

Lager: Johannisstraße 12, 14.
Mainz.Fabrik und Lager:
4 Heiliggrabgasse 4.

Schaufenster-

Rouleaux mit Schrift in geschmackvoller Aus-
führung empfiehlt billigst die Tapetenhandlung von
Wilhelm Gerhardt, Kirchgasse 40.

Polstermöbel- und Bettenlager

von Ad. Scheid, Stiftstraße 12, Hth.,
empfiehlt fertige Betten verschiedener Sorten, einzelne Theile,
als: Rohhaar, Seegras- und Strohmatten, Deck-
betten und Kissen, Sopha's, Divan's, Chaise-
longues, Ottomanen zu sehr billigen Preisen. 4208

Für Tapezierer.

Näh- und Zupfmaschinen billigt empfiehlt 6765
Fr. Becker, Mechaniker.

Blendend weissen Teint

erhält man schnell und sicher, 517

Sommersprossen

verschwinden unbedingt durch den Gebrauch von
Bergmann's Lilienmilchseife,
allein fabricirt von Bergmann & Co. in Dresden.
Verkauf à Stück 50 Pf. bei E. Möbus, Taunusstrasse 28

Hosenträger, Schulranzen, in großer Aus-
wahl, empfiehlt billigst 452
F. Lammert, Sattler, Metzgergasse 37.

„Brindisi“

italienischer Rothwein,

reines Naturprodukt, direct vom Produzenten bezogen, per Flasche 80 Pfg., 10 Flaschen Mk. 7.50, ohne Glas empfiehlt

J. Rapp, Goldgasse 2.

NB. Der Wein ist von Herrn Geh. Hofrath Prof. Dr. R. Fresenius untersucht, vollkommen rein befunden und wird ärztlich vielfach empfohlen. 6161

Weißweine per Flasche von 60 Pf. an.
Ph. Veit, 8 Taunusstraße 8.

Marsala,

ganze Flasche Mark 2.35.

Consumenten dieses Weines bitten wir, unsere Marke 24a mit sonst erhältlichen Qualitäten vergleichen zu wollen.

The Continental Bodega Company.

Alleinige Verkaufsstelle für Wiesbaden zu Originalpreisen bei 2218

Georg Bücher,

Ecke der Friedrich- und Wilhelmstrasse.

Anerkannt
beste
Fabrikate.



Ueberall
zu
haben.

(Stg. 89/3)



**Gemüse-Conserven,
Früchte-Conserven**



in bester Qualität zu billigen Preisen empfiehlt 6338
M. Foreit, Taunusstrasse 7.

Wasserkartoffeln per Centner 3 Mk., gelbe Kartoffeln per Malter 3 Mk. 50 Pfg. zu haben Schwalbacherstraße 47.

Marca Italia.

Dieser unter Staatscontrole stehende und daher garantirt reine rothe Tischwein der **Deutsch-Italienischen Wein-Import-Gesellschaft** (Centralverwaltung Frankfurt a. M.) ist bei Abnahme von 1 Flasche à 95 Pfg. | excl. und " 12 Flaschen à 90 " | Glas zu beziehen in Wiesbaden von **August Engel**, Hoflieferant, Taunusstraße 4 und 6.

(M.-No. 6279 b) 112

Weidig's Tokayer



Schutzmarke

Tokayer

Tokayer

Menescher

Carlowitzer

Ruster

	Per 1/2 Fl.	Per 1/2 Fl.
Ausbruch 1881er	2.—	1.15
" 1876er	2.40	1.35
Cabinet 1868er	3.—	1.65
Ausbruch, roth. Medic.-Wein	2.—	1.15
Ausbruch, roth. Med.-W.	1.80	1.—
Ausbruch, Med.-Wein	1.80	1.—

Chemisch untersucht von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr. R. Fresenius und von ärztlichen Autoritäten allen schwächlichen Personen empfohlen.

In Wiesbaden zu haben bei: 5191

Franz Blank, Bahnhofstr. 12.
Hch. Eifert, Neugasse 24.
C. W. Leber, Saalgasse 2 und
Bahnhofstrasse 8.

F. A. Müller, Adelheidstr. 28.
J. M. Roth, Kl. Burgstrasse 1.
Carl Zeiger, Friedrichstr. 48.

Wer einen billigen, wirklich guten

6167

Tischwein

zu haben wünscht, dem kann ich meinen 1886er

Weiss-Wein
(eigenes Wachsthum) à 60 Pf. per Flasche ohne Glas als
außerordentlich preiswerth
empfehlen. Feinere Weine in reicher Auswahl.

J. Rapp, Goldgasse 2.



Mainzer Gold,



hochfeinster Sect,

genau nach französ. Methode durch natürliche Flaschengährung dargestellt,

empfehl

Rheinhess. Sect-Kellerei

von **W. H. Zickenhelmer** in Mainz.

Engros-Lager in Wiesbaden bei Hoflieferant **A. Schirg**, Schillerplatz 2. 5453

Deutsche
Russische
Egyptische

Cigaretten

in grosser Auswahl, guter Qualität und billigst empfiehlt

888 **M. Foreit, Taunusstrasse 7.**

Neuheiten der Saison

in

Sammet, Seidenband, Passementerien, Gold- und Silber-Borden, Spitzen, Crêpe, Gazes, Tüllen, Blumen, Federn, Stickereien zu Kleidern und Blousen, Barben, Fichus und Schleifen

in grosser Auswahl,

Pariser Modell-Hüte, sowie garnirte Hüte

in jeder Preislage

empfehl

7193

D. Stein,
 Webergasse 3, 
 früher Langgasse.

Niederlage

von

**P. & C.
Habig**

in

Wien.

Extra fein und leicht.

!! Zur Saison !!

Grösste Auswahl in Filz-, Seiden-, Mechanik- und Strohhüten in allen Qualitäten von den geringsten bis hochfeinsten. Mützen und Schirmlager empfiehlt

Ed. Bing, Hutmacher,
 19 Marktstrasse 19.

! Eigene Werkstätte !

Neuanfertigung von Seiden- und Filzhüten.
 Waschen, Färben, Façonniren der Filz-, Seiden- und Strohhüte.
 Prompte reelle Bedienung. Billige Preise.

Niederlage

von

**Battersby
& Cie.,**

London.

Elegant und dauerhaft.

5165

Bina Baer,

Langgasse 41,

beehrt sich, den Empfang der **neuesten Pariser Modelle** ergebenst anzuzeigen.

Gleichzeitig empfehle mein Lager in **Blumen, Federn, Hüten, Bändern, Spitzen** etc. zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

6132

Specialität:
Anfertigung
 nach
Maass.

*Confirmanten-
 Sonzüge
 empfiehlt*

A. BRETTHEIMER
 Wilhelmstrasse 2
 Ecke der Rheinstrasse.

4134

Hosenträger.

Größtes Lager aller Sorten Hosenträger von 50 Pfg. an
 bis zu den hochfeinsten.

Gestickte Hosenträger von 3 Mk. an und höher.

Anaben-Hosenträger,

sowie selbst gefertigte Hosenträger in reicher Auswahl.



Gg. Schmitt,

Langgasse 9. 4378

Evangelische Gesangbücher

empfehlen in grosser Auswahl

4793

C. Schellenberg, Goldgasse 4.

Das beste, lichtbeständigste und unschädlichste Mittel zum
 Färben von Spitzen, Vorhängen etc. ist

Hammer's Crème-Tinctur.

Vorräthig in Flaschen bei

5432

W. Hammer, Kirchgasse 2a.

Michelsberg 26.	Emil Strauss, vormals C. & M. Strauss. Gegründet 1825.	Michelsberg 26.
Musterzimmer zur Ansicht.	Möbel-Fabrik und Lager.	Salons.
Schlaf- Zimmer.		Damen- Zimmer.
Speise- Zimmer.		Herren- Zimmer.
		Decorationen, ganze Wohnungs-Ein- richtungen, einzelne Stücke unter Garantie bester Ausführung zu billigsten Preisen.



Empfehle zur Saison in grosser Auswahl:

Eiserne Garten- und Balkon-Möbel.
Gartengeräthe.

Eisschränke, Fliegenschränke.
Verzinktes Drahtgeflecht.

Eiserne Bettstellen.
Rollschutzwände.

Rasenmähmaschinen. 6747

A. Hesse,

vorm. A. Willms,

Telephon No. 78.

9 Marktstrasse 9.

Verzinkte Drahtgeflechte

in großer Auswahl,

verzinkten Eisendraht,
verzinkten Stachel-Zaundraht,
verzinkte Drahtspanner,

Gartengeräthe

aller Arten, sowie alle in die Eisenwaarenbranche einschlägigen
Artikel empfiehlt

M. Frorath,

Kirchgasse 2c. 5790

Ia Portland-Cement,
gemahl. Binger Kalt

in stets frischer Waare zu den billigsten Tagespreisen. 5180

Ed. Weygandt, Kirchgasse 18.

Pfirsichblüthen-Seife

von prachtvollstem Wohlgeruch, erzeugt durch ihren starken
Glycerinegehalt eine zarte, geschmeidige, blendendweisse
Haut. Vorräthig à Pack. enth. 3 Stück 40 Pfg. bei 6492
A. Berling, Gr. Burgstrasse 12.

Mottenpulver!

Zum Schutze für Kleiderschränke
Desinfectionskästchen
zum Aufhängen à 40 Pf.

ist das sicherste, zweckmässigste und billigste
Conservierungsmittel für Pelz, Tuchsachen,
Meubles etc. Die mit demselben inficirten Gegen-
stände werden sowohl von der Pelz-, als auch von der
Kleider- und Federmotte sorgfältig gemieden.

Bei den augenblicklich so außerordentlich hohen Camphor-
preisen können wir das von uns präparirte Pulver als
einen weit besseren Ersatz hierfür angelegentlichst em-
pfehlen. 5016

Drogerie Siebert & Cie.,

gegenüber dem neuen Rathhause.

Behrens'scher Linoleum-

Fussboden - Glanzlack

aus der Karlsruher Lackfabrik in Karlsruhe trocknet
so schnell wie Spirituslack und ist mindestens so
haltbar wie Bernsteinlack und dabei billiger,
als alle anderen Fabrikate.

Dieses anerkannt beste Fabrikat ist in Wies-
baden zu haben bei:

Eduard Weygandt, Kirchgasse 18.

Eduard Brecher, Neugasse 4. 5535

Selfarben und Lacke

bester Qualität, gut trocknend, fertig zum Anstrich,
zu haben bei

Carl Pfaff, Lüncher und Lackirer,

Nerostrasse 18.

Gleichzeitig empfehle ich mich zur Uebernahme sämtlicher in
mein Fach einschlagender Arbeiten. 6709

Del- und Email-Farben,

Bernstein-Fussbodenlacke,

streichfertig, sofort trocknend und nicht nachbleibend,

Parquetbodenwachs, Stahlspäne, Pinsel

in nur den besten Qualitäten zu den billigsten
Preisen empfiehlt die 5422

Droguerie von Otto Siebert & Co.,

Marktstr. 12, gegenüber dem neuen Rathhaus.

Neue Betten schon von 45 Mk. an und Kanape's, auch
gegen pünktliche Ratenzahlung zu haben bei 3874

A. Leicher, Tapezirer, Adelsheidstrasse 42.

Für Confirmanden!

Confirmanden-Muzüge, fertig und nach Maasß, in allen Qualitäten empfehlen zu den möglichst billigsten Preisen Gebrüder Süss, am Kranzplatz.

278

Zwei franz. Betten, 1 pol. u. 1 laß. Schrank, 1 Waschkommode mit Marmor, 1 Nußb.-Nachttisch, 1 Consolschränkchen, 1 Kommode, 1 Sopha, 1 Ovaleisch, 1 Ausziehtisch mit 4 Einlagen, 1 Bücherschrank sind wegen Raummangel sofort sehr billig zu verkaufen **Emserstraße 25.** 207

Mildeste Veilchen-Rosen-Seife,
garantirt rein und sehr **aromatisch**, empfiehlt in Packeten
à 3 St. = 40 Pfg. 6468
A. Berling, Grosse Burgstrasse 12.

Schulter an Schulter.

Roman von Hermann Selberg.

(11. Forts.)

Ein nur ängstigte sie in Minna's Bekenntnissen und Zornausbrüchen: Ihr Nachdenken sagte ihr, der Haß der Freundin sei am Ende doch nur — Liebe. Und dieser Zweifel ward durch die Thatsache bestärkt, daß Minna schon mehrmals sehr deutliche Proben von Eifersucht auf Felix an den Tag gelegt hatte.

Trotzdem faßte Agnes von Rosen den Entschluß, baldmöglichst mit Felix Kartheuser zusammenzukommen. Sie wollte dann die Probe machen, wie die Dinge ständen. Daß sie in zweiter Linie bei Felix in Frage kam, wußte sie!

Als die beiden Mädchen an die Jahn'sche Villa gelangten — der Physikus und Sanitätsrath von Rosen wohnte an der Ecke der Schiffbrückstraße — stand Frau Jahn im Vorgarten und band Blumen auf. Sie nickte den Kindern freundlich zu und lud in der sanften Art, mit der sie Jedermann begegnete, Agnes ein, näher zu treten. „Wart!“ sagte sie dann in ihrem fremd klingenden Dialekt und wandte sich mit gutem Ausdruck zu Minna's Freundin, „ich habe heute schwedische Kuchen gebacken, da sollst Du welche für Euch mitnehmen.“

Und sogleich ging sie in's Haus und kam mit einer großen Dötte zurück.

„Nein, nein, nimm nur, Agnes! — Nun, und wie geht's zu Hause? Mama wohl? Na, das freut mich sehr. Grüße von uns und sage, ich würde in diesen Tagen kommen. Deine Mutter soll nicht böse sein! Ich bin ihr einen Besuch schuldig. Es war immer so viel zu thun und zu bedenken.“

Als Minna die Freundin wieder an die eiserne Staketpforte brachte, sagte die letztere, nach Mädchenart schwärmend: „Wie wunderhübsch ist doch Deine Mama, Minna! — Prachtvoll hübsch, Du!“

„Ja, nicht wahr?“ triumpvirte Minna, wandte den Blick zu ihrer Mutter und sah sie mit zärtlichen Augen an. — „Und Du glaubst nicht, wie süß sie ist. Ich muß ihr auch gleich mal einen Kuß geben.“

Nach diesen Worten eilte sie von Agnes fort, lief auf Frau Jahn zu und umhalszte sie süßlich. Die Jahn'schen Kinder waren ihrer Mutter mit einer seltenen Liebe zugehan.

Das Gespräch, welches zwischen den beiden Mädchen stattgefunden, ähnelte übrigens zum Verwechseln einem solchen zwischen Karl und Felix. Als Minna und Agnes eben vorübergeschritten

waren, lehnte sich Karl Valentini um, schaute ihnen neugierig nach und sagte:

„Hast Du bemerkt, Felix, daß Minna Jahn gar nicht grüßte?“

„Ja — ja wohl! — Das dumme Göre hat oftmals solche Grabben!“ entgegnete Felix gelassen.

„Was ist denn gewesen?“

„Ach, nichts!“

„Habt Ihr Euch erzürnt?“

„Gott, laß doch Minna Jahn! — Agnes von Rosen ist mir viel lieber!“

„Seit wann denn?“

„Ach, schon sehr lange!“

Das waren für Karl Valentini große Neuigkeiten. Er fand Beide „famos“, aber er mußte sich als Conditorsohn darein finden, daß er von den jungen Mädchen weniger beachtet wurde. Karl Valentini hatte es, wie seine Mitschüler von ihm zu sagen pflegten, „hid hinter den Ohren“. Außerlich trug er ein ruhiges und ziemlich gefestigtes Wesen zur Schau. Aber der Knabe war, wie Felix, thatendurstig, leidenschaftlich, ehrgeizig und voll Phantasie.

In der Classe ward er wegen seiner Gedichte und seiner außerordentlich schönen Handschrift beneidet. Er trug sich auch stets sehr sorgfältig, während Felix bald nachlässig, bald äußerst sauber einherschritt. Es kam bei diesem auf die Stimmung an.

Als die Knaben sich trennten, rief Karl seinen Kameraden noch einmal zurück.

„Wie ist's heut Nachmittag? Wollen wir Käfer sammeln oder auf dem Wasser fahren?“

„Käfer sammeln!“ entschied Felix. „Ich hole Dich um vier Uhr ab. Sei aber fertig!“

Karl nickte. „Du, Du! Ich wollte noch —“ setzte er unschlüssig an.

„Ja?“

„Hast Du nicht eine Haarlocke von Minna Jahn?“

Felix blickte verwundert empor und nickte dann mit einem Anflug von Stolz. Doch machte er keine sehr zuvorkommende Miene.

„Wenn Du nichts mehr von ihr wissen willst, schenke mir die —“ stieß Karl heraus, und seine schwarzen Augen blickten begehrend. Aber Felix lehnte entschieden ab und sagte würdevoll:

„Ne, Du, das thu' ich nicht. Wenn ich ganz mit ihr breche, dann soll sie selbst die Lode von mir wieder haben! — Na, also um vier? Nimm Deine Flasche mit! Laß Dir von Theodor Himbeereffig hineingießen. Willst Du? Adieu!“

Nun eilte er davon.

Vor der Thür kam ihm Fritzhoff entgegen gesprungen. Der Hund, ein ungewöhnlich schönes Thier, hatte seidenweiches Haar, war braun und schneeweiß gefleckt und besaß prachtvolle Augen, in denen sich kühne Wildheit und Treue zugleich ausdrückten.

„Halloh, hopp, Fritzhoff!“ rief Felix Kartheuser und hob den Arm hoch. Das Thier setzte sogleich an und sprang mit einem prächtigen Satz über die künstliche Schranke fort. Aber zu Felix' Schaden!

Nachbar Rahn mit seiner blauen Brille trat eben aus der Hausthür, und Fritzhoff flog bei dem Sprunge so heftig gegen ihn an, daß er beinahe gestürzt wäre.

„Ach, bitte, Herr Rahn! Entschuldigen Sie!“ stieß Felix gutmüthig heraus.

Aber der Mann gab dem Hunde einen Fußtritt und faßte den Knaben an den rechten Ohrklappen. „Ich muß doch bitten,“ hub er mit seiner breiten, röhrlingenden Sprache an, „daß solcher Straßenunfug eingestellt wird!“

„Ich habe Sie ja gar nicht gesehen, und ich bin's doch nicht gewesen!“ trockte der Knabe, dunkelroth im Gesicht, auf und suchte sich aus der festen Klammer zu befreien. Und: „Lassen Sie mich los! Ich sag' es Ihnen: Lassen Sie mich los!“ fuhr er finster blickend fort und ballte die Faust.

„Ne — ne — ne! Ich habe Dir schon lange was zugebracht,“ eiferte der Mann und setzte die Züchtigung fort.

„Wenn Sie mich nicht augenblicklich loslassen, heß' ich den Hund auf Sie.“ Und: „Fritzhoff!“ erklang des Knaben Stimme. Der Hund stand bereits da mit geiferndem Munde und heißer, rother Zunge und wartete nur auf einen Befehl seines Herrn. Nun bellte er, sprang wüthend gegen Rahn und zeigte die Zähne.

Die lauten Töne schallten über die Gasse, und alle Nachbarn steckten die Köpfe zum Fenster heraus.

Jetzt erhob Rahn den Stock gegen das Thier.

„Donnerwetter, wollen Sie endlich loslassen?“ schrie Felix und packte des Gewaltigen Arm.

In diesem Augenblicke öffnete sich auch im Kartheuser'schen Hause ein Fenster, und das zarte, ängstlich spärende Gesicht der Frau Doctor erschien.

„Ich ersuche Sie, den Knaben augenblicklich freizugeben!“ rief sie hinab. „Sie besitzen kein Recht ihn zu züchtigen. Wenn Sie Veranlassung zur Klage haben, gehen Sie zu meinem Manne. Das aber verbitte ich mir! — Komm, Felix, rufe den Hund!“

Nun glitt Rahn's Hand von Felix' Ohr ab, und er wandte den Blick empor. „Das ist ja eine Erziehung in Ihrem Haus, wo allens bei aufhorst. Auf der Landstraße wird der Bengel endigen, wenn Sie ihm nich Handschellen anlegen!“ schrie Rahn.

Die Doctorin antwortete nicht. Schon hatte sich ihr Gefühl dagegen gesträubt, auf die Straße zu rufen. Als Felix die Treppe hinaufstürmte und rasch auf sein Zimmer eilen wollte, öffnete seine Mutter die Wohnstübenthür und rief:

„Komm herein!“

Aber sie erging sich nicht, wie er erwartet hatte, in Scheltworten, sondern sie ließ sich auf ihren Stuhl neben dem Nähtisch am Fenster nieder und brach in Thränen aus. Sie sagte nichts; kein Wort kam über ihre Lippen.

Der Knabe stand da, halb im Troß, halb in tiefer Bewegung. Er fühlte in diesem Augenblick, wie grenzenlos er seine Mutter liebte, und heiße Unruhe saß in seinem Herzen, ihr Kummer bereitet zu haben.

Keine größere Qual konnte es für ihn geben, als sie so in ihrem stummen Schmerz zu sehen.

Endlich raffte er sich auf, trat ihr näher und lehnte seinen blonden Knabenkopf an ihr Haupt. „Bitte — sei gut!“ flüsterte er, und schwere, zögernde Thränen verdunkelten seine blauen, jetzt fast schwarz erscheinenden Augen.

Aber sie wandte sich nicht wie sonst, wenn er Nachsicht ersuchte, zu ihm.

„Stets, fast täglich ist was mit Dir, Felix! Das macht mich

so grenzenlos traurig. Ein Mensch, der immer und immer nur thut, was ihm gefällt, sich gar nicht zu bezwingen vermag, der ist nicht gut, der ist ein Egoist.

Was hattest Du nun wieder mit dem alten Rahn? Und schämst Du Dich denn nicht, solche Straßenscenen aufzuführen? Alle Nachbarn hörten und guckten zu. In welchen Ruf gelangt unser Haus! Welche Begriffe von unserer Erziehung muß die Welt bekommen, wenn sie Zeuge von dem ist, was Du fortwährend angiebst! Erst verstopfst Du Rahn's Pumpe, und nun heßest Du den Hund auf ihn.“

„Nein!“ unterbrach sie der Knabe, dessen Herz bei den Mahnungen ein hanger Schauer schmerzvoller Reue durchzitterte. „Ich hab' das mit der Pumpe nicht gethan. Ich sagte es Papa schon. Es ist Karl Valentini gewesen. Und eben ließ ich Fritzhoff hochspringen, und bei dieser Gelegenheit ward Rahn ohne jegliche Absicht von meiner Seite gestreift. Da riß er mich an den Ohren, der Mensch — der Kerl — der Schuft!“

Die Doctorin schüttelte betrübt den Kopf.

„Welcher Ausdrücke Du Dich bedienst! Rahn ist ein ungebildeter, kleinlicher Mensch, aber ein ehrenwerther Bürger und ein alter Mann. Wie kannst Du solche Worte gegen ihn gebrauchen?“

„Na, ist es denn nicht schuftig, mich ohne Grund, auf bloßen Verdacht hin anzuklagen und wie einen Fünffährigen an den Ohren zu ziehen? — Ich lasse mir das nicht gefallen! Thut er's noch einmal, so heße ich Fritzhoff bestimmt auf ihn, oder haue selbst drein.“

„Felix — Felix!“ mahnte die Doctorin. „Es ist ja schrecklich!“ Jetzt trat er wieder dicht an sie heran, streichelte ihre Wangen, erklärte noch einmal Alles und herzte und küßte sie.

„Wenn Du mich nur lieb hast, will ich mich auch ändern,“ flüsterte der Knabe leise. „Bitte, sei gut!“

„Frau Doctor! Es wird geschickt vom Kammerjunker von Thormalen,“ ertönte in diesem Augenblick Lenes Stimme durch die geöffnete Thür.

Nun löste sich Felix von seiner Mutter Brust und stürmte auf sein Zimmer. Das Fenster war geöffnet, und der Knabe schaute hinaus. Im Garten, in der heißen Frühlingsluft reckten sich die schneeblüthigen Obstbäume unbeweglich auf dem grünen Rasen empor und trugen, gleichsam in selbstbewußter, freilich stummer Ruhe die schwere Last ihrer Schönheit. Aus der braunen Lohe der Beete guckten die krautvollen Erdberepflanzungen mit ihrer weißen, zackigen Blüthenzier hervor, und an den dunklen Zäunen standen die kleinen Epalier-Bäume mit ausgebreiteten Armen und rosaschimmernden Knospen.

Und über die Büsche und Bäume und über die angrenzenden Wiesen hinweg blieb das Auge haften auf dem Silberbunde des Flusses, auf dem die Sonne mit ihren klammernden Lichtern spielte, deren heller Glanz die schneeigen Leiber der Möven in noch zarterem Weiß erscheinen ließ.

Auch heute drang das melancholische Geschwirr der Thiere vom Berge her, und ein von dem Grün der Insel und dem Hellblau der Fluth dunkel abstechender Fischerkahn glitt eben langsam an dem mit hohem Schilf bewachsenen Ufer vorüber.

Der Knabe wich vom Fenster zurück und ließ sich an seinem Tisch nieder. Er wollte Karl Valentini heute abjagen; der Arbeitseifer ergriff ihn, die Sucht, sich einzuspinnen in seine Einsamkeit, zu ordnen, zu registriren. Die Käfer und Schmetterlinge mußten einmal neu aufgestellt werden. Kampher fehlte, aber auch — Geld. Und bei dieser Erinnerung gingen seine Gedanken zu allerlei kleinen Dingen, die er sich anschaffen wollte, und die sein Zimmer verschönern sollten. An dem Bücher-Depositorium waren einige Bäden der grünen Staubhülle abgestoßen, ein Bild mußte neu eingerahmt, ein Band von Schiller's Gedichten neu gebunden, das Tagebuch nachgeholt werden.

Bei dem letzteren fiel Felix Minna Jahn ein. Mit den guten Entschlüssen und Vorsätzen waren weichere Gefühle über ihn gekommen, und die Sehnsucht nach dem Mädchen durchdrang sein Knabenherz. Wie die blonden, ein wenig in's Nüchternen spielenden Flechten über der Schuimappe gelegen hatten, wie sie die Füße geküßt, wie hinreißend trotzig der Ausbruch in ihren Mienen gewesen! Wie war sie doch überhaupt schön und liebreizend! Er wollte sich auch wieder mit ihr ausöhnen. —

(Fortsetzung folgt.)



Kaufmännischer Verein Wiesbaden.

Kreisverein des Verbandes deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig.
Mittwoch, den 16. April a. e., Abends 9 Uhr: Versammlung in der Kaiser-Salle.
Der Vorstand. 296

Aufnahmen jederzeit in die „Krankenkasse für Frauen und Jungfrauen (C. S.)“ und „Frauen-Sterbekasse“ nach vorheriger Anmeldung bei der 1. Vorsteherin, Frau L. Donecker, Schwalbacherstraße 63. **Aufnahmegeld und Beiträge** in beiden Kassen gering. Die Krankenkasse unterstützt in **Krankheits-, Wochenbett- und Sterbefällen**, die Sterbekasse gewährt **500 Mk. Rente im Sterbefall**. Beide Kassen verfügen über fast **2500 Mitglieder** und über beträchtliche **Reservegelder**. 90

Spiess'sche Lehr- u. Erziehungs-Anstalt mit Pensionat
von

Lina Holzhäuser in Wiesbaden,
Müllerstraße 3.

Beginn des Sommersemesters: **Den 21. April, Vormittags 9 Uhr.** Anmeldungen werden **Vormittags** in der Anstalt entgegengenommen. 6891

Institut Wirtfeld.

Kath. höhere Mädchenschule und Pensionat.

Wiesbaden, Rheinstraße 48.

Beginn des Sommersemesters: 7325

Montag, den 21. April, Morgens 9 Uhr.

Dr. med. Böhm's Naturheilanstalt,
Wiesbaden, im sächs. Erzgeb.

Post-, Bahn- u. Telegraphen-Station.

Prospecte auf Wunsch gratis. (Lag. 557) 4

Zu Confirmations-Geschenken

empfehle mein Lager aller

Gold- u. Silberwaaren.

Durch Ersparnis der Ladenmiete und durch Selbstanfertigung zu Fabrikpreisen.

Chr. Klee, Goldarbeiter,

38 Langgasse 38, I. 6069

Bedrucktes Zeitungspapier

per Ries 50 Bfg. zu haben im Tagblatt-Verlag Langgasse 27. *

Schul-Ranzen

in Ledertuch mit starken Riemen **Mk. 1.—**,
Schul-Ranzen in Rindsleder mit Seehundfell,
Schul-Ranzen mit Patentklappe
zur Schonung der Bücher,
Patent-Mädchen-Schul-Ranzen und Taschen von
Mk. 1.20 an,
Bücherträger, Tafeln, Kasten etc. in grosser Auswahl
zu **billigsten Preisen**.

J. Keul, 12 Ellenbogen- **12.** Grosses Galanterie- und
gasse Spielwaren-Magazin.
Firma und No. 12 bitte zu beachten. 7218

Nicht zu übersehen!



Patentirte Kinderwagen
zugleich Schaukel, Wiege,
Schlitten, zu verkaufen
und zu vermieten, auch auf
Abzahlung. 5623



Joh. Schmidt,
Nerostraße 16.

**Farben,
Lacke,
Pinsel,**

Parquetbodenwachs

Stahlspäne

(la français),

**Firnisse,
Broncen**

empfiehlt die

Taunus-Drogerie

Walter Brettle,

39 Taunusstrasse 39.

Man beachte die Hausnummer. 7418

Chineserfinken,

reizende überseeische Stubenvögel, **Paar Mk. 2.50**, **2 Paar Mk. 4.50**, **3 Paar Mk. 6.—**, sowie alle Arten **ungar. Waldbögel**. **Papageien** von **Mk. 15.—** an. Versandt gegen Nachnahme. Lebende Ankunft garantiert. (Fa. 2080) 175

Georg Raabe, Hamburg, Zool. Abth.

Preisliste gratis und franco.

Der beste Sanitätswein ist Apotheker **Hofer's** medicinischer **Malaga-Wein von roth-goldener Farbe**, chemisch untersucht und von Autoritäten der medicinischen Wissenschaften als bestes Kräftigungsmittel für **Kinder, Frauen, Reconvalescenten, alte Leute** etc. anerkannt; auch köstlicher Dessertwein. Preis per 1/4 Original-Flasche Mk. 2.20, per 1/2 Flasche Mk. 1.20. Zu haben in den Apotheken. Depot in **Wiesbaden** nur allein in **Dr. Lade's** Hofapothek. 227

Wer sich schnell eine gute Bouillon oder Suppe bereiten will, kaufe

Quaglio's Bouillon-Kapseln,

das Stück **10 Pfg.**, bei 5842

F. Strasburger,

Kirchgasse 12, Ecke der Faulbrunnenstrasse.

Wiener Würstchen per Stück 7 Pfg. 15643

täglich frisch bei **Fr. Malkomesius,**
Ecke der Schul- und Neugasse.

Nichtblühende Früh-Kartoffeln

zum Sehen,

sowie prima Victoria- u. Mauskartoffeln empfiehlt

A. Momberger,

Moritzstraße 7. 5456

Aussergewöhnlich preiswürdige

CIGARREN:

„Mano“, Handarbeit, mittelstark,

à Mk. 6.— per 100 Stück,

„No. 4“, rein Havana, leicht,

à Mk. 8.— per 100 Stück,

empfehlen 5458

A. F. Knefel, Langgasse 45.

Zur bevorstehenden Saatzeit

empfehle in frischer, bester Waare Gemüse, landwirthschaftliche und Blumenamen, liefere nur hochstehende, feidefreie Klee- und Grassamen-Mischungen für Rasen- und Wiesenanlagen in bewährt zweckentsprechender Zusammensetzung. Preisverzeichnisse auf Verlangen gratis. 6271

Julius Praetorius,

Samenhandlung, 26 Kirchgasse 26.

● Apotheker Diepenbrock's Aachener Badesalz

enthält die Bestandtheile der

Aachener Kaiserquelle,

ist ein vollkommener Ersatz (H. 42058) 55

für die Aachener Bäder.

Postpaket franco M. 6.60 durch die Fabrik von

Diepenbrock & Dithmar, Aachen.

Kleine Krüge werden unentgeltlich abgegeben
Launusstraße 7. 4668

Hohenlohe'sche Suppeneinlagen.

Hohenlohe'sche Hafergrütze leicht verdauliche und nahrhafte Suppe,

Hohenlohe'sches Hafermehl bestes Kindernahrungsmittel,

Hohenlohe'scher Grünkerngries eine der vorzüglichsten und schmackhaftesten Suppen,

Hohenlohe'sches Grünkernmehl

Hohenlohe'sches Erbsenmehl zu Suppen und Gemüse von hohem Nährwerthe,

Hohenlohe'sches Linsenmehl

Hohenlohe'sches Bohnenmehl

Hohenlohe'sches Gerstenschleim in 15 Minuten vollständig fertigen Schleim und eine kräftige, wohlgeschmeckende Suppe liefernd,

Hohenlohe'sches Reismehl ein viel bewährtes und empfehlenswerthes Kindernahrungsmittel,

Hohenlohe'scher Kaisersuppengries bestehend aus Tapioca und Grünkerngries liefert eine köstliche Suppe,

Hohenlohe'sche Julienne aus den besten Küchenkräutern und Wurzelgewächsen, eine sehr beliebte Suppe,

Hohenlohe'sche Reis-Julienne wegen ihres hochfeinen Geschmacks viel begehrt,

Hohenlohe'sche Tapioca „ halte ich angelegentlichst empfohlen. 5151

Ph. Schlick, Kirchgasse 49.

Pastoril Fleisch-Extract

ist das Beste und bei Weitem Vortheilhafteste! Depot in Wiesbaden: **C. Acker,** Hofl., Gr. Burgstr. 16.

(H 017) 327

Frisch eingetroffen:

Formaggio, Parmegiano, extra Vecchio, Gonzola, Roquefort Mond'or etc. bei 725

G. Mattio, Mauergasse 8.

Auf Veranlassung unserer Verkaufsstelle

Schulgasse 5

stellen wir die für Wiesbaden bestimmte Thee-Butter jetzt

völlig ohne Salz

her, was wir hierdurch zur allgemeinen Kenntniß bringen. 700

Genossenschafts-Molkerei Hoeringhausen.

Reinen, alten Kornbranntwein

per Flasche 1 Mk. frei in's Haus hat abzugeben 297

Domäne „Armada“ bei Schierstein.

Plafate: „Möblirte Zimmer“, auch aufgezo-
gen, vorrätig im Verlag, Langgasse 27.

Verschiedenes

Geschäfts-Verlegung und -Empfehlung.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich mein
Tapezir-, Auctions- u. Taxations-Geschäft
von Schwalbacherstraße 33 nach

14 Kl. Schwalbacherstraße 14

verlegt habe, und halte mich einem verehrlichen Publikum bestens
empfohlen.

Für das mir bisher geschenkte Vertrauen herzlichst dankend,
bitte ich, mir dasselbe auch nach meinem neuen Locale folgen zu
lassen.

Aug. Degenhardt,

Tapezир, Auctionator und Taxator,

14 Kleine Schwalbacherstraße 14.

Meine Speisewirtschaft

befindet sich vom 16. April an

Taunusstraße 57, Vorderh. Part.

Vorzüglicher Mittagstisch in und außer dem Hause.

Hochachtungsvoll

Frau Kuhl, bisher Taunusstraße 47.

Die Verlegung meiner

Kohlen- und Holz-Handlung

von Kirchgasse 30 nach

Schwalbacherstraße 43

zeige ich hiermit ergebenst an.

Wiesbaden, den 1. April 1890.

7302

W. H. Brandscheid.

P. Thomasowsky, Masseur,

wohnt jetzt Häfnergasse 7, 1. Etage.

Massage und Heilgymnastik
für Damen und Kinder
(event. auch Pension)

4153

von verw. Frau Dr. med. Weiler, Taunusstraße 27, I.

Christofle-Bestecke zu verleihen Neugasse 15,
1 St. hoch.

6864

Brotarbeiten werden in und außer dem Hause geschmack-
voll und billig angefertigt.

7259

Frau Jung, Wwe., Häfnergasse 3, 1 St.

Empfehle mich zum Anfertigen von Herren- und Knaben-
kleidern zu billigen Preisen. Garantie für guten Sitz u.
tadellose Arbeit. Reparaturen schnell u. billig.

2974

L. Wessel, Schneidermeister, Kl. Kirchgasse 4.

Eine perfecte Kleidermacherin empfiehlt sich in u. außer
dem Hause. Näh. Steingasse 21, 3 St. hoch.

Modes.

Special-Wäscherei für Spitzen, Gardinen, Gui-
turen, Fichus, Jabots, Handschuhe, Cravatten,
Federn etc.

5176

A. Katerbau, Louisenstraße 36, Ecke Kirchgasse.

Schuhmacher Etz empfiehlt sich, Schuhe zu
machen, Frau Etz besorgt Wäsche schön und
billig zum Ausbügeln. Näh. Kirchgasse 37.

Wäsche zum Waschen u. Bügeln wird angenommen und schön
und billig besorgt. Näh. Saalgasse 31 bei Frau Geltert.

Wäsche zum Waschen und Bügeln, sowie Gardinen in weiß
und crème, auf Spannrähmen getrocknet, wird angenommen Dok-
heimerstraße 30, Bäckerladen. Dasselbst sucht ein **Bügelmädchen**
Beschäftigung, per Tag 1 Mk.

Sprenger's Latrinen-Abfuhr.

Anmelde-Bureau zur Abfuhr bei 3669

Herrn P. Hahn, Kirchgasse 51.

Welcher Edelkender leiht einem anständigen Familienvater
250 Mk. gegen Sicherheit mit Zinsen, bei ratenweiser Rück-
zahlung? Off. bis Mittwoch Abend unter **X. X. 100** postl.

Eine gesunde Frau sucht ein Kind mitzustricken. Näh. Nero-
straße 46 im Kohlengeschäft.

Verkäufe

Schlossergeschäft, ein im besten Betrieb
stehendes, flott gehen-
des, beste Lage, Gesundheitsrücksichten halber zu verkaufen event. zu
verm. Näh. in der Agentur von **Glücklich, Nerostraße 6.** 3934

Behrstr. 2 Bettfedern, Daunen u. Betten. Bill. Preis. 3938

Sterbe-Thaler 1861

zu verkaufen Bleichstraße 33, Vorderhaus 1 Stiege hoch. 7154

Für Wiehger!

Eine neue **Wurst-Maschine** zu verkaufen. Näheres
Neugasse 16. 5276

Ein eleganter, fast neuer fahrbarer **Kranken-
stuhl** und ein **Krankenwagen** sind zu ver-
kaufen Nerostraße 32. 2587

Ein sehr bequemer, vorzüglich erhaltener
Kranken-Fahrsstuhl ist preiswerth zu
verk. Anzusehen Sonnenbergerstraße 61.

Ein neuer **Wiehgerwagen** zu verkaufen bei
Wagnermeister **Ackermann, Helenenstraße 12.** 5214

Ein zweiräderiger gut erhaltener **Ziehkarren**, 2 Einspänner-
Geschirre, 1 Schmier- und 1 Geschirrbod und mehrere Feder-
rollen billig zu verkaufen bei

K. Fischer, Viebricherstraße 15.

Locomobilen,

4 Stück stationäre 3-15-pferdige, 2 Stück fahrbare
4-8-pferdige, bester Construction, sofort unter Garantie
bestens betriebsfähig lieferbar, werden zu

Ausnahmepreisen billig verkauft.

Anfragen unter **D. 4** postlagernd **Biebrich a. Rh.** 7170

Fußmehl billig zu verkaufen Steingasse 4. 7397

Kleeheu zu haben Herrnmühlgasse 9. 7182

Zu verkaufen **2 ostpreussische Stuten**,
4-jährig, gefahren und angeritten. Offert.
unter **K. S.** postlagernd **Wiesbaden.**

Silbergrauen Gartenkies

liefert in jedem Quantum

Chr. Dehn.

Bestellungen werden angenommen Adlerstraße 51, Str. 1 St. 1.

M. Auerbach,

Herrenschneider,

Delaspéestrasse 1, hinter dem Museum,
empfiehlt

elegant und gediegen gearbeitete

Sommer-Anzüge . . schon zu Mk. 57.—

Sommer-Paletots . . „ „ „ 40.—

Hosen „ „ „ 16.—

Grosses Stoff-Lager aller Neuheiten,
nur in besten Qualitäten. 7029

Stickereien!

Leinene Decken jeder Art und Grösse,
Fitz- und Fries-Decken, gezeichnet und
angefangen,

Tisch- und Sopha-Läufer, gezeichnet
und angefangen,

Congress- und Marly-Stoffe für Decken
und Läufer,

Häfelgarne und Häfelbänder

empfiehlt

Conrad Becker,

Langgasse 53, am Kranzplatz. 4879

Den Alleinverkauf

meiner

Schuhwaaren - Fabrikate

habe ich für

Wiesbaden, Mainz und
Umgegend

dem Herrn

Heinrich Hess

in Wiesbaden,

24 Langgasse 24,

übertragen.

F. Pinet, Paris.

Eine Schlafzimmer-Einrichtung (neu), nussb., matt und
blank, billig zu verkaufen Friedrichstrasse 13. 3864

Japan-China-Waaren

directer Import.

!Thee neuester Ernte!

Decorations-Artikel: Fächer, japan-indische
Wandplatten, Bilder, Vögel, Schirme, grosse
Zeltschirme, chinesische und indische Stoffe
zum Drapieren etc. etc.

Paravents und Ofenschirme sind neue Sorten
eingetroffen und stellen sich äusserst billig.

Aecht chinesische **Vasen**, auch indische, in allen
Grössen, kleine Nippsachen und Kuriositäten;
Schwerter etc. etc.

Schöne **Lackwaaren:** Handschuhkasten, Schmuck-
schränke, Theurnen, Theekasten, Theebretter,
Gläsersteller, Brodkörbe, chinesische Etagères,
Krümelschaufel mit Bürsten.

Porzellan-Service, Theetöpfe, Tassen, Teller,
grosse Platten, Aschschalen, sowie Bronzen
und Benares und Cloisonnés.

Neu! Japanische Arbeitskörbe! Neu!
!nur 2 Mark!

Dieselben für Zimmer und Garten höchst praktisch.

Arthur Sternberg,

Erstes Spezial-Geschäft für Japan-China-Waaren,

14 Langgasse 14.

3500

Elektrische Schellen,

Telephon- und Uhren-Leitungen

unter Garantie empfiehlt

2837

Uhrmacher Maurer, Geisbergstr. 1

Die

J. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei

Langgasse 27, Wiesbaden, Mehrgasse 88,

fertigt preiswürdig und geschmackvoll

Besuchskarten, Einladungskarten,

Glückwunschkarten,

Adresskarten, Empfehlungskarten.

Special-Atelier für Mäntel und Jaquettes.

Magasin de Nouveautés et de Confections
 Webergasse ² _{2.} **J. Bacharach,** Hotel Zais.



Ausstellung



der
neu erschienenen

**Modell-Costüme, Modell-Mäntel,
 Jaquettes, Umhänge, Visites, Regen-Paletots,
 Schlafröcke, Matinées, Blousen**

Anfertigung
nach
Maass.

in grossartiger Auswahl.

Anfertigung
nach
Maass.

Verkauf zu billigsten, festen Preisen.

6903

Special-Rayon für Kinder-Confection.

Engl. Tüll-Gardinen,

schmale und breite Sorten,

Marly- und Camilla-Stoffe,

Einsätze, bunte Gardinen etc.,

Tischdecken

von Mk. 2 bis Mk. 35,

**Gobelin-, Velour-, Chenille-
 etc. Decken,**

**Bett-Vorlagen,
 Sopha-Vorlagen,**

Holländer, Tapestry,
 Velour, Axminster etc. etc.,

Waffel-, Rips- und Piqué-Decken, wollene Jacquard-Decken

empfehlen in grosser Auswahl zu billigen Preisen

5948

W. Ballmann, Kl. Burgstrasse 9.

**Garantirt ächt schwarze Sommer-
 Kinder- u. Damen-Strümpfe,**

welche weder durch das Waschen noch durch das Tragen die Farbe verlieren, empfehle ich in denkbar
 grösster Auswahl zu sehr billigen Preisen.

282

W. Thomas, Webergasse 23.

Wichtig: Buch Heber d. Ehe 1 Mt.-Marken
 Wo 3. v. od. 3. w. Kinderlegen
 Literatur-Bureau Dr. 28 Offenbach a. M.

Feine Speisefartoffeln, sowie Ruhn von Haiger zu
 Mk. 2.50 per Centner, Chilifartoffeln zu Mk. 2.— liefert
 frei in's Haus die „Domäne Armada“ bei Schierstein. 1599

Wagen- und Karren-Nahen

in schöner guter Qualität und in großer Auswahl empfiehlt zu
 aussergewöhnlich billigen Preisen, ebenso gewalztes und ge-
 schmiedetes Reiseisen 4177

G. Schöller in Wiesbaden, Dohheimerstrasse 25.

Möbel, als: Vollst. Betten, einzelne Theile, Schränke, Kommoden, Tische, Stühle, Spiegel, Canapés, Schlaffsofa's, Chaise-longues, Sessel zu verk. oder zu verm. **Sitz- od. Liegew., doppelt ausge-**
Kinderswagen, schlagen, m. abnehmbarem Verb., Velociped-Rädern, einzelne Verb., Räder und Kapseln (Matrakchen gratis).

Bettfedernreinigung. Dienstags u. Freitags wer-
 den Federn m. Dampfmaschine gereinigt. 4375
Chr. Gerhard, Tapeziter, Webergasse 54.

Zimmerspäne

Karrenweise zu haben bei 2257
A. Jung, Zimmermeister, Sedanstraße 8.

Immobilien

Immobilien-Agentur. J. MEIER, Estate & House-Agency, Taunusstr. 18.

Immobilien zu verkaufen.

Landhaus, 12 Zimmer (schöner Garten), feine Lage, zu verkaufen. 3712
E. Weitz, Michelsberg 28.

Ein schönes Haus in guter Lage ist preiswürdig zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 5334
Herrschaftliches Besitzthum Vierstädterstr. 12. hochfein gelegen, zu verkaufen. Näh. d. **E. Weitz, Michelsberg 28.** 7198

Zu verkaufen:

Haus mit großer Schreinerwerkstatt;
Haus für Spengler, mit Bad und Werkst., für 34,000 Mt.;
Haus mit Garten für 12,000 Mt.;
Haus für Schlosser;
Haus für Conditorei u. Wirtschaft in Dieblich für 32,000 Mt.;
Haus für Schuhmacher, zwei Läden. Nähere Auskunft bei
Ph. Kraft, Dohheimerstraße 2, I.

Ein neu erbautes Haus, sehr rent., worin mehrere Geschäfte betrieben werden, für 20,000 Mark mit 2—3000 Mark Anzahlung z. verk. Näh. sub **L. S. 20** a. d. Tagbl.-Exp. 7185

Villa Vierstädterstraße 12 zu verkaufen durch 7352
Carl Specht.

Bad Schwalbach

Pensionshaus mit Mobiliar zu verkaufen durch 7350
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Villa in Niederwalluf,

mit herrlicher Aussicht auf den Rhein, Wegzugs halber mit oder ohne Mobiliar sofort zu verkaufen durch 7351
Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Bauplatz in guter Lage der Stadt zu verkaufen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7084

Geldverkehr

Capitalien zu verleihen.

Nach-Hypothek bis zu 75 % der Lage zu 4 1/2 % in jeder Höhe sofort auszuleihen. Offerten sub Chiffre **G. 300** postlagernd. 5184
20,000 Mt. sind gegen gerichtliche Sicherheit auszuleihen. Näh. bei Justizrath **Scholz, Marktplatz 3.** 7219

Capitalien zu leihen gesucht.

35—40,000 Mark auf gute 2. Hypothek zu 4 3/4 % Zinsen sof. zu leihen gesucht. Offerten bittet man unter **K. 7** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

62,000 Mt. auf ein prima Geschäftshaus, 2/3 der Lage, zu 4 % auf 1. Juli gesucht. Unterhändler verboten. Offerten unter Chiffre **M. T. 41** in der Tagbl.-Exp. niederzulegen.

Suche per Mai **10,000 Mark** auf 1. Hypothek. Näheres in der Tagbl.-Exp. 7324

Miethgesuche

Per October 1890 ein Hochparterre oder Bel-Etage von 6—7 Zimmern (Südlage) zu miethen gesucht. Gefl. Mittheilungen an **Carl Specht, Wilhelmstraße 40.** 7353

Kleine unmöblirte Wohnung, nur in einer der hochgelegenen Straßen, zum September oder October von ruhiger Dame (Wwe.) gesucht — 3—4 ger. Zimmer, wovon ein's Fenster nach Norden haben muß, — nebst Zubehör. Gefl. Offerten mit genauer Angabe, auch des Preises, unter **O. D. 67** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein älteres Ehepaar sucht zum 1. October eine freundliche Wohnung von 4 Zimmern und Zubehör. Offerten beliebe man unter Chiffre **F. U. 40** an die Tagbl.-Exp. zu senden. 7287

Gesucht eine kleine Wohnung von 2—3 Zimmern nebst Zubehör, Parterre oder 1. Etage, im Rheinstraße-Viertel. Preis bis 350 Mt. Offerten unter **W. 100** postlagernd „**Berliner Hof**“ 7296

Eine einzelne verwitwete Dame mit ihrer langjährigen Dienerin sucht für den 1. October eine kleine herrschaftliche Wohnung in der Nähe der Post und Bahnhöfe von 4 Zimmern mit Zubehör — möglichst mit Balkon. Offerten unter **R. E. 6** an die Tagbl.-Exp. einzusenden. 6333

Vermiethungen

Geschäftslokale etc.

Bleichstraße 27 ist ein herzurichtender Laden, geeignet für Kurzwaaren-, Victualien-, Messergeschäft u. s. w., auf gleich zu vermieten. 3670

Laden zu vermieten Neugasse 16,

sehr geeignet für ein Delicatessen-Geschäft. 5868
 mit Wohnung auf den 1. October zu vermieten
Laden Webergasse 34. 6858

Ueber die Saison vom 1. April bis 1. October ist ein elegantes geräumiges Ladenlokal in bester Kurz- u. Geschäftslage zu vermieten. Näh. zu erfragen in der Tagbl.-Exp. 4883

Neerstraße 23 sind die großen Parterre-Locale, für jeden Geschäftsbetrieb, auch für Wirtschaft passend, an eine gute Brauerei auf gleich zu vermieten. 4688

Lagerplatz sofort zu verm. Dohheimerstraße 30, I. 7006

Wohnungen.

Die Herren Hausbesitzer ersuche ich um gefl. Angabe der per 1. October frei werdenden Etagen und Villen, da bereits lebhaft Nachfrage sind. 7354

Carl Specht, Wilhelmstraße 40.

Feldstraße 20, Vorderhaus 2 St., eine Wohnung, 2 Zimmer, Küche und Keller, sofort zu vermieten. Näh. beim Rechtsanwalt **Dr. Romeiss, Schillerplatz 4, Part. links.** 6331

Wörthstraße 4 ist die Bel-Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Balkon und Zubehör, per 1. Juli a. c. zu vermieten. Näh. daselbst im 2. Stock.

Wohnung von 5 Zimmern und Zubehör zu vermieten Jahnstraße 1, III. 5655

Ein Zimmer und Küche sofort zu vermieten Tannusstraße 21, Part. 7243
Nabe der Tannusstraße ist eine Wohnung von 3—4 Zimmern nebst Zubehör auf 1. April zu vermieten. Näheres in der Tagbl.-Exp. 5708

Wiltensberg am Main.

In schönem, gesund gelegenen Hause mit Aussicht auf das Gebirge und den Main sind 2 Wohnungen, à 5 Zimmer, Küche und Zubehör, per 1. August und sofort zu M. 300 und M. 350 per Jahr zu vermieten durch das Immobilien-Geschäft von Carl Specht, Wilhelmstraße 40. 7356

Baden-Baden.

Unmöblierte Herrschafts-Wohnung,

1. Etage, in schönster Lage nach Süden, 2 Minuten vom Conversationshaus gelegen, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, 2 Mansarden und Keller, auf sofort oder 1. Mai zu vermieten. Näheres bei Otto Stephan, Söfienstraße 9. (H 62551) 55

Möblierte Wohnungen.

Louisenstraße 3, nahe der Wilhelmstraße und Park, sind möblierte Wohnungen, sowie einzelne Zimmer zu verm. 6655

Möblierte Zimmer.

Geisbergstraße 14, Part., möbl. Zimmer zu verm. 7357
 Moritzstraße 28 ist ein großes, gut möbliertes Parterrezimmer zu vermieten. 7286

Villa Nerothal 10

möblierte Zimmer mit Pension zu vermieten. 2215
 Dranienstraße 8, 2. Et., ein möbliertes Zimmer mit oder ohne Pension zu vermieten. 7338

Stiftstraße 22 ist ein einfach möbl. Zimmer zu verm. 6889
 Tannusstraße 40 3 schön möbl. Zimmer, auch einzeln, zu verm. 7185
 Walramstraße 29 möbl. Zimmer auf gleich zu verm. 7185

Weilstrasse 18 möbl. Zimmer zu vermieten. 6798

Wellrichstraße 7 ist ein möbliertes Zimmer zu vermieten. Zu erfragen im 3. Stock. 2655

Wellrichstraße 12, 2. Et., 1 möbl. Zimmer b. zu verm. 7149
 Wilhelmstraße 12, II, 1 Balkon- und 1 Schlafzimmer, eleg. möbliert, per gleich zu vermieten. Näh. baselbst. 6575

Schöne frei gelegene möblierte Zimmer sind mit oder ohne Pension zu vermieten Geisbergstraße 24. 4648
 Schöne möblierte Zimmer, event. Wohnung, zu vermieten Kirchgasse 17, 1 Tr. 7175

Möblierte Zimmer mit und ohne Pension zu vermieten.

Restaurant Krokodil, Louisenstraße.

Zwei fein möbl. Zimmer, event. mit Pension, sind an eine Dame zu vermieten Karlstraße 22, II. 7284

Möbl. Wohn- und Schlafzimmer zu verm. Emserstr. 19.
 Salon und Schlafzimmer zu vermieten Hellmündstraße 21, ganz nahe der Bleichstr. Näh. 2. Et. 6810

Salon mit Schlafzimmer

zu vermieten Tannusstraße 38. 3419

Ein bis zwei möbl. Zimmer sofort abzugeben Weillstr. 16. 5709
 Ein schön möbl. Zimmer, auf Wunsch mit 2 Betten, sofort zu vermieten Adlerstraße 57, 2. St. I.

Ein gut möbl. Zimmer auf Wunsch mit Kost zu vermieten Adlerstraße 65, I links. 7124

Ein möbliertes Zimmer mit Pension und gutem Piano zu verm. Näh. Bleichstraße 7. 7251

Ein gut möbliertes Zimmer ist sofort preiswürdig zu vermieten Friedrichstraße 20, II. 6920

Möbl. Zimmer zu verm. Jahnstraße 2, im Eckladen. 7234

Möbliertes Zimmer zu vermieten Michelsberg 18, II I. 7173
 Ein schönes, freundlich möbliertes Zimmer (10 M.) sofort zu vermieten. Zu erfragen Nerostraße 36, im Bäderladen.
 Ein schön möbl. Zimmer zu verm. Schwalbacherstr. 9, I. 5401
 Ein schön möbliertes Zimmer zu vermieten Schwalbacherstraße 45, im Laden.

Ein gut möbl. Zimmer zu verm. Walramstraße 20, Part. 6283
 Ein freundlich möbl. Zimmer zu vermieten Weillstraße 4, II.

Möbl. Mansarde (12 M.), sehr groß, z. verm. Emserstr. 19.
 Eine schöne möblierte Mansarde an einen Herrn zu vermieten Wörthstraße 8, dicht an der Rheinstraße. 6930

Zwei reinliche Arbeiter erhalten schönes Logis Adlerstraße 53, 3. St. 7244

Zwei anst. j. Leute erh. Schlafstelle Schachtstraße 8, Dachlogis
 Meink. Arbeiter erhält Logis Wellrichstraße 33, 2 St. links.

Leere Zimmer, Mansarden.

Bleichstraße 20 ist eine Mansarde an eine einzelne Person zu vermieten. 6807

Eine große Mansarde zu vermieten Schachtstraße 17. 7304



Fremden-Pension



Fremden-Pension Rheinstraße, Ecke der Bahnhofstr. I. Möblierte Zimmer. 7207

Pension de la Paix,

Sonnenbergerstrasse 37.

Comfortable Einrichtung. — Bäder. — Französische Küche.

(Nachdruck verboten.)

Frühjahrs-Moden.

(Mode-Brief für das „Wiessbadener Tagblatt“.)

Von Ida Barber.

Sie wünschen, werthe Leserin, daß ich Ihnen ein weiteres Bild der seither erschienenen Frühjahrs-Moden entwerfe? Ja, wo in dem bunten Gros neuer Stoffe, Costüme, Hüte, Bänder, Schmucksachen zc. anfangen, wo aufhören? Unsere Mode-Industriellen haben das Ihrige gethan, die Modewahl zu einer Modequal zu machen. Man zeigt uns glatte, gestreifte, groß und klein carrirte Stoffe in matten, wie lebhaften Farben, rein wollene, wie in Wolle und Seide gewebte, mit Sammet-Effecten gemusterte — Alles ist modern, und doch welche Verschiedenartigkeit im Gewebe, in Farbe und Eleganz! —

Die Jugend wird allem Anschein nach den großcarrirten Platts- und Cachemirstoffen beipflichten, die, in lebhaften Farben tönen gehalten, mit glattem Sammet geputzt, ganz danach angethan sind, Beifall zu finden. Die Dame in mittleren Jahren dürfte an den gestreiften, brockirten, mit Madeira-Stickereien gezierten Wolls- und Seibengeweben Gefallen finden, die zumeist zu faltenreichen, halbsehleppenden Röcken und corsetirten Tailen verarbeitet werden. Den älteren Damen — man meint zwar, daß selbst Großmütter sich noch nicht in diese Kategorie einreihen wollen — sind glatte, mit Schnurstickereien gezeigte Roben vorbehalten, die la princesse oder in Polonaisenform gearbeitet, ein sehr distinguirtes Genre bilden.

Die neuen Mantelets und Regenmäntel, zumeist anliegend, vorn schräg drapirt, mit gepufften Ärmeln, die reich mit Passementen und à jour-Streifen garnirt sind, werden zumeist aus glatten, einfarbigen Stoffen gefertigt.

Der Hauptwerth scheint bei den modernen Mantelets auf elegante Ausstattung des Ärmels gelegt. Der Ärmel ist fast durchgängig aus anderem Stoff gefertigt, als das Mantelet, eigentlich aus keinem festen Stoff, sondern aus einem Gemisch von Vorten, Stickereien, Perlschnüren, Spitzen, die, leicht gepufft, oft wie eine Art Ballon aussehen und deshalb auch den Namen Ballonärmel führen.

Sehr fesch sind die „Mantelets Elisabeth“ aus dunklem Sammt mit hochstehendem Kragen, der aus getollten, breiten Spitzen gebildet ist, die in doppelter Reihenfolge den Hals umgeben und dann, vorn in Zickzack gesetzt, die langen, kreuzweis zu drapirenden Shawlenenden begrenzen; circa 20 Meter Spitzen lassen sich gut auf solch einem Fichu anbringen, zwischen den Falten sind Jet-Perlen oder Stahlblättchen eingnäht, die im Sonnenglanz verführerisch schön leuchten.

Mantelets aus gezogenem Faille mit seitwärts geschlitzten Sammtärmeln, die einen auf farbiger Seide schräg drapirten Spitzenpuff durchschimmern lassen, sind in allen Farben vorrätig; eleganter erweisen sich die durchwegs mit Schnurstich und Applications durchstickten Pellerinen, die, mit hoher Stuartfräse abgrenzend, längs des Außenrandes mit geknüpfter seidener Franse geziert, eine hervorragende Neuheit bilden.

Rothe Mantelets mit handbreiten persischen Stidereien oder, mit Bagdabborten umrandet, mit goldgelber Seide gefüttert, gelten als elegante Hülsen zu Spazier-Corsetfahrten, zu Rennen und Entrées. Die Form ist jener der Garrik-Kragen ähnlich, aus drei abgestuften Pellerinen bestehend, deren jede vorn einen Revers mit eingesticktem Monogramm zeigt.

Ob man sich bei uns für die livrefarbigen, mit Goldborten besetzten Jaquets, für die aus großcarriertem Plaid gefertigten Havelocks, die allerdings mehr auffallenden, als geschmackvollen weißen Tuchjaden mit Gold-Gezaletten wird begeistern können, bleibt abzuwarten, ein echter Saisonartikel dürften aber die Talmas aus maußgrauem Sammt werden, die im Rücken kurz, vorn gekreuzt, mit Ärmeln aus imitirtem Schinillash, wie eine festanliegende Taille erscheinen und schlanken Figuren sehr zum Vortheil gereichen. Die moderne Bistte — ein für Extrabesuche anzulegendes Kleidungsstück — soll stets in der Farbe des Kleides gefertigt sein, die Nähte nicht genäht, sondern durch schmalen Spigeneinsatz, eventuell à jour-Börrchen mit einander verbunden, oder durch Gold-, eventuell Stahlnägel aneinander — genietet; allerdings ist es fraglich, ob die derartig genagelten Kleidungsstücke sich so dauerhaft wie die genähten erweisen.

Regenmäntel und Paletots sind der Mehrzahl nach aus gestreiftem oder carriertem Stoff mit glatten Taille-Einsätzen gefertigt; man scheint das lichtere Genre zu bevorzugen; recht effectvoll sind die nach Art der Herrenpaletots gearbeiteten Nedingotes aus grauem, gestreiftem Kammgarn mit Aufschlägen von gleichfarbigem dänischen Leder; dazu empfiehlt man kleine Lederkappis, deren Rand mit gestreiftem Kammgarn eingefast ist, sonst aber jedes Schmuckes entbehren.

Gleichfalls eine Annäherung an die Herrentracht bedeuten die aus glattem Serge gefertigten, halboffenen, mit Revers versehenen Jaden, die vorn eine Art Herrenhemd mit langen Doppelschlips zur Geltung kommen lassen. Obgleich anzunehmen war, daß diese Jaquets American nur im Hause würden getragen werden, sieht man sie doch vielfach en promenade, das Hemd allda aus gefaltetem Surrah gefertigt, lose über den breiten Lederbügel fallend, der die Taille pflichtschuldigst zusammenzieht.

Aus der Unzahl der neuen Costüme, die theils aus carriertem Plaid, gestreiftem Serge, faconnirtem Seidenstoff, mit Frisestreifen durchwirktem Sammt gefertigt sind, ragen drei Typen hervor, Nedferne'sche Modelle, die des Beifalles aller Geschmackskundigen sicher sein dürften. Es sind dies erstens die aus hellem und dunkelgrauem Tuch (genre deux tons) gefertigten Frack-Tailen. Die Frack-Taille schließt vorn schräg mit zwei Knöpfen, ist herzförmig offen, so daß — ganz gentlemanlike — das steife Oberhemd, von langem Faltenchlips in der Mitte gedeckt, zur Geltung kommt.

Modell No. 2 ist aus saphirblauem Tuch gefertigt, zeigt einen mit 12 Schrägstreifen travers besetzten Rock, jeder Streif mit spizen Längswellen ausgefäht, oberhalb jeder Wade eine mit Chandronseide gestickte Figur, die Taille ist mit gleichen Streifen travers gedeckt, vorn durch ein Jabot von blauem und chandron Seiden Spitzen garnirt; statt des Gurtes drei gestickte Tuchstreifen, die sich nach rückwärts verbreitern und — zu einer Böbelschleife geschlungen, in langen, mit blauer Seide gefütterten Enden herniederwallen.

Toilette Nr. 3 — wohl deshalb Sphinx genannt, weil sie uns als Räthsel entgegentritt, nirgends eine Schlußlinie gerathen läßt — ist aus glattem Tuch oder Sammt gefertigt, mit carriertem

Stoff derart garnirt, daß der glatte Stoff durch ein von Schnüren gebildetes Filetgitter, das die handbreiten carrirten Längsstreifen verbindet, durchschimmert. Die Idee, in dieser Art glatte, carrirte Stoffe und Schnur-Filets zu vereinen, ist hübsch und effectvoll durchgeführt; besonders für corpulente Damen dürften diese Längsstreifenkleider trotz ihrer Carreaux sehr geeignet sein, da sie schlank machen und mittelst der Schnüre auch in der Taille beliebig eng und weit gestellt werden können. — Eng und weit! Zwei für die Toilette sehr wichtige Wörtchen, die schon zu manchen Discussionen Anlaß gegeben haben, vielleicht aber in Zukunft nicht mehr geben dürften, da wir — dank der Fürsorge unserer Mode-Industriellen — so glücklich sind, nach hygienischen Grundsätzen gefertigte dehnbare Kleidungsstücke jeder Gattung von Jahr zu Jahr in stets neueren Formen modgerecht zugeführt zu erhalten.

Theater-Tailen aus himmelblauem, weißem, hochrothem Seidentricot, durchwegs mit passendem Seiden-Soutache bestickt, mit Juaven-Jäckchen von gleichem Sammt überdeckt, werden viel gesehen und sind eine ebenso elegante wie bequeme Tracht; auch Reitskleider fertigt man gern aus schwarzem Double-Tricot, umgibt die Jäckchen (echt patriotisch) mit gelbem Passepoil, dazu schwarzer Tocque mit gelber Reiterfeder.

Obgleich man als eigentliche Modefarben Absynth, Gobelin, Chandron, Hellgrau, Saphir, Saumoa anzusehen hat, wird doch auffallend viel schwarz-gelb getragen. Es scheint unseren patriotischen Damen Freude zu machen, sich in den Landesfarben zu zeigen. Schwarze Seidenhüte mit großen, gelben Sammitocarden, schwarze Schlipse mit gelbseidener Stidereie, schwarze Handschuhe mit gelben Stepplinien, schwarze Spitzen-Jabots mit goldgelber Bandverzierung sind Mode-Artikel. Schmuckstücken aus Jet mit Goldemail geziert, werden gleichfalls viel begehrt. Ganz reizend sind die neuen Broschen in Muschelform mit innenliegender Perle, ferner grünemailirten Epheublättern mit Brillant-Phantropfen geziert, — Amoretten in altfranzösischem Styl.

Wer stylvoll gekleidet sein will, wird den Schmuck stets in der Farbe der Robe wählen. Eine Goldbrosche — und wäre sie noch so gediegen — als En-tout-cas thut's nicht mehr; auch ein Armband ist eine Art Armuthszeugniß, es müssen deren wenigstens schon ein Viertelbuzend sein. Neuerdings soll sogar die Frisur bei stylvollen Toiletten dem Character des Costüms entsprechen! Manche Damen geben zwar in ihrer Gewissenhaftigkeit so weit, zu dem Costüm, das sie tragen, das Haar nicht nur in entsprechender Weise zu ordnen, sondern auch zu färben. Die Greichen-Toilette — so meint man — bedinge blonde Zöpfe, das griechische Costüm dunkles Lockenhaar, das französische blaueschwarze Färbung zc. — Bekanntlich ist es vielen ein Leichtes, ihrem Haar jeden beliebigen Ansehen zu geben, heute schwarz, morgen braun, übermorgen aschblond, goldgelb, sogar silbergrau; sie färben tapfer darauf los, ohne zu bedenken, daß die chemischen Zusammensetzungen oft ganz uncontrolirbar sind. So erzählt man von einer stadtbekannten Wiener Modedame, daß sie es jüngst mit einem vielgerühmten Haarfärbemittel versucht habe. Aber o Schrecken! Das Haar erschien zwei Stunden nach der Einsechtung mit jener Pasta von Lawsonialblättern — orangeroth. Niemand wußte Rath; die Farbe war nicht zu entfernen. Unsere Schöne, der Verzweiflung nahe, sandte zu allen nur bekannten Kosmetikern — umsonst; die Herren Verschönerungsräthe kamen, lächelten, bedauerten nicht helfen zu können. Da das Mittel in Persien sehr gebräuchlich und selbst ergrautem Haar eine herrliche blaueschwarze Farbe zu geben im Stande ist, galt es den Rath einer modikundigen Dame, die in Schiras Rosengärten heimisch, einzuholen. Die Fremdenliste wurde eifrig studirt; man pries den glücklichen Zufall, daß vor zwei Tagen im „Grand Hotel“ eine Familie aus Teheran Wohnung genommen; die Damen wurden interviewt und waren lebenswürdig genug, sogleich mit ihrem Rath zu helfen. Derselbe lautet dahin: Bereitet eine Pasta aus Indigoblättern; waschet mit derselben das orangeroth Haar und — nach Verlauf von zwei Stunden wird es tiefschwarz sein. — Die Prophezeiung traf richtig ein, unsere Schöne aber hat in den vierundzwanzig Stunden, da sie mit orangerothem Haar herumging, so entsetzliche Herzensqualen ausgestanden, daß sie sich gelobt, fortan alle Verschönerungsversuche aufzugeben und mit Meister Strauß „nur für Natur“ zu schwärmen.

3. Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

Nr 88.

Mittwoch, den 16. April

1890.

Heute Demonstration des Inhalatoriums am Rodbrunnen

für die Mitglieder des ärztlichen Vereins und des Vereins für öffentliche Gesundheitspflege.



Turn-Gesellschaft.

Samstag, den 19. April, Abends
punkt 9 Uhr, 385

im Vereinslocale Wellstrasse 41:
Monats-Versammlung.

Der Vorstand.

Fahnen-Lieferung.

Der Gesang-Verein „Wiesbadener Männer-Club“ beabsichtigt eine neue Fahne anzuschaffen. — Resistenten wollen sich gefl. bald mit unserem Präsidenten, Herrn R. Baumgarten, Louisenplatz 2, in's Einvernehmen setzen. 392

Wiesbaden, den 12. April 1890.

Der Vorstand.

Dunkles Schöfferhof-Bier.

Münchener Brannt, allbekanntes hochfeinstes Bier, sowie prima Mainzer Actien-Bier, hell, liefert auf Wunsch in's Glas 1/2 Flasche à 18, 1/2 à 10 Bfg. Scheurer, Bierhandlung, Zahnstrasse 19 und Walramstrasse 37. 7489

George's II. Sandwörterbuch, lat.-deutsch u. deutsch-lat., gut erh., billig zu verk. Frankenstr. 24, P. 7492

Familien-Nachrichten

Codes-Anzeige.

Berwandten, Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß unser guter Vater, Großvater, Schwiegervater und Onkel, der

Städtische Hallenmeister Ludwig Dieb,

am Montag, den 14. d. M., Mittags 12 1/2 Uhr, nach längerem Leiden sanft entschlafen ist.

Alle, die ihn in seinen 33 Dienstjahren kannten, bitte ich, ihm ein Andenken zu bewahren.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 17. d. M., Nachmittags 4 1/2 Uhr, vom Sterbehause (neues Schlachthaus) aus statt.

Im Namen der Hinterbliebenen:

Heinrich Dieb. 7450

Am Montag Vormittag 1/10 Uhr entschlief sanft unser geliebtes Zwillingkind, Franziska, nach kurzem Leiden, was wir schmerzhaft Freunden und Bekannten mittheilen.

Constantin Bernhardt und Frau.

Freunden und Bekannten die traurige Mittheilung, daß es Gott dem Allmächtigen gefallen hat, unsere gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante, Frau

Heinrich Stutte, Wittwe,

geb. Fröhlich,

nach schwerem Leiden heute Morgen durch einen sanften Tod zu sich zu rufen.

Bierstadt, den 14. April 1890.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt Mittwoch, den 16. April, Nachmittags 4 Uhr.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem schweren Verluste unseres theuren Vaters, des Schmiede-
meisters August Schmerr, sage Allen tiefgefühlten Dank.
Im Namen der Hinterbliebenen:

August Schmerr jr.

Gleichzeitig bemerke ich, daß ich das von meinem sel. Vater seit einer Reihe von Jahren betriebene

Schmiede-Geschäft

bis auf Weiteres in unveränderter Weise fortführen werde und bitte, das meinem sel. Vater entgegengebrachte Vertrauen auf mich übertragen zu wollen. 7060

Achtungsvoll

August Schmerr jr.

Verkäufe

Ein gebr. Piano zu verk. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 7426

Ruß.-Console und Roßhaar-Matratze

im Auftrag billig zu verkaufen Kellerstr. 3, 2 St. rechts. 7487

Ein gebrauchter guter Teppich ist für 15 Mark zu verkaufen Nicolassstraße 22, III. 7454

Wegen Wegzug billig zu verkaufen: Ein sehr schöner großer Teppich, eine Kulle (Wolle), eine Reisefedde, ein Havelof, für große Statur, Schwalbacherstraße 37, Stb. I. 7436

Ein Krankenwagen bill. zu verk. Adolphstraße 4, Stb.

Ein Kinderwagen zu verkaufen Gr. Burgstr. 12, III. 7475

Alte Dachziegel

sind gleich zu haben Langgasse 25. 7480

Walfmühlstraße 35 ein prächtiger Hahn mit fünf oder auch mehr gut legenden Hühnern zu verkaufen. 7452

Ein hochfeiner schwarzer Spitzhund (männlich, kleinste Rasse), feltene Schönheit, zu verkaufen Webergasse 45, 2 St.

Ein schöner junger Spitz zu verkaufen Adlerstraße 26, 1 St.

Drei junge schwarze Spitzhunde zu verkaufen Römerberg 24.

Zur Beachtung.

Die Eröffnung meines Versteigerungs-Local's 8 Mauergasse 8

zeige einem geehrten Publikum, insbesondere den verehrlichen Geschäftsinhabern hiermit ganz ergebenst an, indem ich gleichzeitig um gütigen Besuch und gefällige Benützung desselben freundlichst bitte.

Nächsten Freitag, den 18. April c., Morgens 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 Uhr anfangend, versteigere ich in meinem obengenannten,

8 Mauergasse 8, Eingang durch's Thor, belegenden Versteigerungslocal'e aus Nachlässen und Umzügen mir von Erben und sonstigen Herrschaften übergebenen

Möbilien, Haus- und Küchen-Einrichtungs-Gegenstände öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung.

Zum Ausgebot kommen: Betten, Salon-Garnituren, einz. Canape's, Sessel, Kommoden, Kleiderschränke, Nussbaum- und Mahagoni-Büffets, Schreib-Sekretär, runde, ovale, viereckige, Auszug-, Schreib- und Blumentische, gepolsterte Barock- und andere Stühle, Eis- und Flaschenschränke, 1 großes viereckiges Real, für Zeichner und Architekten passend, Chaise-longues, Kinderwagen, Nacht- und Waschtische, Kleiderhängestelle, -Stühle, Salons und andere Spiegel, Oelgemälde, Uhren, Bilder, Glas, Porzellan, Teppiche, Gartenmöbel, Lampen, Küchenschränke und Anrichten, Badewanne, ca. 100 Fl. Rothwein, Herren-Kleiderstoffe, Weißzeug, Hosenträger, Bettzeug, Korsetts, Mäusen, Spitzen, Tisch- und Taschentücher, Bügel-eisen, Elektrifirmaschine, eine aus einem Kurzwaarengeschäft stammende compl. Laden-Einrichtung, ca. 60 Biergläser, 0,3 Liter haltend, große, für Gärtner und Balkons passende Fenster u. dergl. m.

Der Zuschlag erfolgt ohne Rücksicht der Taxation zu jedem Gebot.

Wilh. Klotz, Auctionator und Taxator.

Gegenstände zum Versteigern können täglich zugebracht, auf Bestellung auch abgeholt werden.
Taxation aller Gegenstände und Waaren.

Nachlaß-Versteigerung.

Nächsten Dienstag, den 22. April c., und den folgenden Tag, jedesmal Vormittags 9 $\frac{1}{2}$ und Nachmittags 2 $\frac{1}{2}$ Uhr anfangend, lassen die Erben des verstorbenen Herrn **Commerzienrath Gastell** hier in dem Sterbehause

21 Adelhaidsstraße 21

die zum Nachlaß gehörige, aus 8 Zimmern und Küche bestehende Wohnungs-Einrichtung öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung durch den Unterzeichneten versteigern.

Zum Ausgebot kommen:

Verschiedene Salongarnituren, reich gesch. eich. Eckschränke, mit und ohne Spiegelscheiben, Kleider-, Bücher-, Spiegel- und Silberschränke, kleine und große, runde und viereckige, ovale und Auszugstische, worunter 1 großer, reich geschm. eichener, Speise-, Polster- und Rohrstuhl, Commoden, Consolen, einzelne Canape's, Chaise-longues u. Schlaffsofa, Sessel, Herren- und Damen-Schreibtische, Salonspiegel mit und ohne Trumeau, 1 Büffet, Pendul-, mehrere Betten, Waschcommoden und Nachttische, 1 Cigarrenschrant, Teppiche, Linoleum, Vorlagen, Lampen, 2-, 3- und 5-armige Lüster, Figuren mit Postamenten, 1 noch sehr guter Flügel, Mah., Oelgemälde, worunter sehr große und werthvolle (**Jungblut, Heidenthal, Deiker, Schwinge, Schütz u. a. m.**), andere Bilder (Kupfer- und Stahlstiche), Vorhänge, Gallerien, Ankleidespiegel, Handtuchhalter, Etageren, Küchenschrant, Küchentische und Stühle, Kristall, Glas, Porzellan und sonstige Kücheneinrichtungsgegenstände, Gartenmöbel und sonst. versch. viele andere Sachen; außerdem Kunstgegenstände, Antiquitäten, Waffen, antike Möbel u. s. w.

Freihandverkauf findet nicht statt. Dem großen Arrangement wegen können die zur Versteigerung kommenden Sachen vorher nicht besichtigt werden.

Wilh. Klotz,

Auctionator und Taxator.

Büreau und Versteigerungslocal: Mauergasse 8.

Frühkartoffeln, nichtblühende, zu haben Nerostraße 44, I

Kaufgesuche

Zu höchsten Preisen kaufe ganze Nachlässe, Möbel, getr Herren- und Damenkleider.

Jos. Birnzwieg, Saalgasse 26.

Tafelclavier, gebrauchtes, 3. l. gef. Off. mit Preisang. u. Aufsch. „Clavier“ hauptpostl. Wiesbaden erbeten.

Gebrauchte Gartenmöbel zu kaufen gesucht Nerothal 17.

Ein **Gartenstuhl** zu kaufen gesucht Adelshausstraße 75.

Ein **Pferd** und eine leichte **Federrolle** zu kaufen gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7292

Verschiedenes

Die Eröffnung meines

Carroussels und meiner Schießhalle
Unter den Eichen

zeige einem verehrt. Publikum ergeb. an. H. Bierhenkel.

Zwei anständige Herren können **Mittags- und Abendtisch** billig erhalten. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7425

Costüme, sowie alle **Näharbeiten** werden schnell u. billig angefertigt Steingasse 7, Barterre.

Eine **Schneiderin** sucht noch einige Kunden. Näh. Schützenhofstraße 8, Vorderhaus 8 St.

Eine **Weißzeugnäherin** empfiehlt sich zum Anfertigen von Wäsche und zum Feinstopfen. Näh. Oranienstr. 17, Stb. 2 St. r.

Gebte **Kleider- und Weißzeug-Näherin** empfiehlt sich in und außer dem Hause zu billigen Preisen. Näh. Steingasse 2, 2 Treppen.

Ein **Bügelmadchen** nimmt u. Kunden an Hochstraße 10, D.

Wäsche zum Waschen und Bügeln wird angenommen, schön und billig besorgt, auch ganze Hotel- und Pensionat-Wäsche, Kellerstraße 8, 2 St. rechts. 7488

Arbeitsmarkt

(Eine Sonder-Ausgabe des „Arbeitsmarkt des Wiesbadener Tagblatt“ erscheint täglich Abends 6 Uhr in der Expedition, Langgasse 27, und enthält jedesmal alle Dienstangebote und Stellenangebote, welche in der nächstfolgenden Nummer des „Wiesbadener Tagblatt“ zur Anzeige gelangen. Einrücknahme unentgeltlich. Verkaufspreis 5 Wfg.)

Weibliche Personen, die Stellung finden.

Gesucht eine geprüfte **Erzieherin** durch das **Bureau Victoria**, Nerostraße 5.

Gesucht eine französische **Bonne**, ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann, zu einer einzelnen Dame nach Mainz, tüchtige Haus- und Alleinmädchen.

Wintermeyer's Bureau, Säbnergasse 15.

Eine selbstständige **Kammerjungfer**, die französisch spricht und fristren kann, wird gesucht. Näh. Goldgasse 22, im Laden.

Eine perf. **Kammerjungfer**, ein sprachl. **Kinderfräulein**, ein kathol. **Kinder mädchen**, drei perf. **Hotel-Restaurations-Köchinnen**, fein b. Köchinnen, Allein-, Haus- u. ein **Kellnermädchen**, ein **Austrag-** u. sechs **Küchenmädchen** s. **Grünberg's B.**, Goldg. 21, 2.

Eine selbstständige tüchtige **Modistin**, welche nur in feinerem Geschäfte thätig war, wird in einem Badeorte für nächste Saison gesucht. Näh. Friedrichstraße 33, Barterre links. 6865

Für mein **Wäsche- und Aussteuer-Geschäft** suche ich ein junges Mädchen, welches gewissenh. sämtliche schriftl. Arbeiten ausführen kann und die freie Zeit mit beim Verkauf thätig ist. Selbstgesch. Offerten mit Angabe der bisherigen Thätigkeit werden erbeten unter **Z. Z. 90** an die Tagbl.-Exp.

Gebte **Costüm-Arbeiterin** gesucht Webergasse 15.

Eine perfecte **Tailenarbeiterin** wird gesucht Webergasse 48.

Kleidermacherinnen und **Lehrmädchen** gesucht Adolphstraße 5, Barterre.

Tüchtige Tailenarbeiterin sofort gesucht Marktstraße 27, 1. St.

Ein **guterzogenes junges Mädchen**, das sich im **Sticken** ausbilden will, kann als

Lehrmädchen

unter günstigen Bedingungen eintreten. 5581
Victor'sche Schule, Emserstrasse 34.

Für mein **Wäsche- und Wollwaaren-Geschäft** ein

Lehrmädchen

gesucht.

7455

Simon Meyer, Langgasse 14.

Ein Mädchen, im **Kleidermachen** geübt, gesucht Helenenstraße 19, Frontspitze.

Ein junges Mädchen kann das **Kleidermachen** gründlich erlernen **Karlstraße 5**. 6025

Anständige Mädchen können das

Kleidermachen

gründlich erlernen bei

6857

Fr. Helene Till, Taunusstraße 87.

Anständige Mädchen können **Kleidermachen** und **Zuschneiden** gründlich erlernen **Kirchhofstraße 7**.

Mädchen, im **Kleidernähen** geübt, und **Lehrmädchen** gesucht **Kirchgasse 11, Stb. 1. 1 St.**

Ein braves Mädchen kann das **Kleidermachen** unentgeltlich erlernen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7461

Ein junges Mädchen kann unentgeltlich das **Kleidermachen** und **Zuschneiden** erlernen bei

Frau Meyer, Schillerplatz 3.

Mädchen können das **Kleidermachen** gründlich und unentgeltlich erlernen **Webergasse 49, 2 St.**

Eine perfecte **Büglarin** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7459

Perfekte **Büglarin** findet dauernde Arbeit **Adlerstraße 26**.

Eine perfecte **Büglarin** auf gleich gesucht **Helenenstraße 16**, Vorderhaus 1 St.

Gesucht ein Mädchen, welches das **Bügeln** erlernen will, bei **Frau Dauer**, Schwalbacherstraße 31.

Ein tüchtiges **Waschmädchen** gesucht bei **W. Schiebeler**, Wellrighal.

Eine reinliche **Monatsfrau** gesucht **Herrngartenstraße 9, Stb. 6732**

Monatsmädchen oder Frau, welche reinlich arbeiten kann, Tags über gesucht. Lohn 14—20 Mk. monatlich. Näh. Saalgasse 38, I.

Ein **Monatsmädchen** gesucht **Schlachthausstraße 1a, Part. rechts**.

Ein **reinh. Monatsmädchen** gesucht **Moritzstraße 25, III.**

Ein **brav. Monatsmädchen** gesucht **Bleichstraße 19, 2 St.**

Ein **reinhliches tücht. Monatsmädchen** gesucht **Gustav-Adolfstraße 6, Barterre rechts**.

Monatsmädchen für den ganzen Tag gesucht **Helenenstraße 25**.

Ein **ordentl. jg. Monatsmädchen** ges. **Moritzstraße 4, 2 St.**

Ein **ordentliches Laufmädchen** gesucht. 7478

P. Alzen, Langgasse 16.

Für ein kleines Kind **Nachmittags** auszufahren wird ein junges Mädchen gesucht **Geisbergstraße 2, 1. St.** 7481

Ein junges Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, gesucht **Oranienstraße 4, im Laden**.

Ein Mädchen, welches zu Hause schlafen kann, auf gleich gesucht **Helenenstraße 16, Vorderhaus 1 St.**

Ein einfaches Fräulein

wird als **Küchenhushälterin** in einen größeren Haushalt gesucht **Frankfurterstraße 2**. Zu sprechen zwischen 2 und 3 Uhr. 7422

Gesucht sechs f. bgl. Köchinnen, tücht. Hausmädchen, **Kinderfräulein**, eine geprüfte **Erzieherin** d. **Bureau Victoria**, Nerostr. 5

Für eine **Fremden-Pension** wird eine tüchtige **Hotel-Köchin** mit gutem Lohn gesucht. Offerten unter „**Hotelköchin**“ an die Tagbl.-Exp.

Köchin gesucht, welche Hausarbeit mit übernimmt. Nur Solche mit guten Zeugnissen wollen sich melden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7444

Gesucht eine jüngere tüchtige **Restaurations-Köchin** in ein besseres Restaurant auf gleich. Näheres durch

Frau **Müller, Schwalbacherstraße 55.**
Hotelköchin gesucht für auswärt. Placirungs-
bureau **Tannusstraße 55.**

Gesucht eine angeh. Restaurationsköchin, Anzahl Land- und Küchenmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein Mädchen für jede Hausarbeit gesucht.

P. Flory, Langgasse 5.
Ein junges Mädchen für Hausarbeit gesucht. 7245

H. Schütz, Neugasse 22.
Ein Hausmädchen, welches in jeder Hausarbeit bewandert sein muß, nähen, bügeln und serviren kann, für Anfang Mai gesucht. Gute Zeugnisse erforderlich. Blumenstraße 3.

Ein Mädchen für Haus- und Küchenarbeit gleich gesucht Langgasse 53, 1 St. rechts. 7440

Neugasse 22 wird ein Hausmädchen gesucht. 7476

Ein tüchtiges Mädchen für Haus- und Küchenarbeit auf gleich gesucht Marktstraße 26, Hinterhaus bei **Caesar.** 7469

Ein Hausmädchen, das etwas bügeln kann, wird in einen kleinen Haushalt gesucht Webergasse 35.

Perfectes Mädchen

allein gesucht gegen guten Lohn für feinere Küche und Haushalt zu kinderlosem Ehepaar, für sogleich oder 1. Mai. Adressen unter **N. A. 75** bei der Tagbl.-Exp. abzugeben. Auskunft daselbst. 7300

Gesucht in ein hiesiges Badhaus zur Stütze der Hausfrau ein Fräulein, welches kochen kann und mit dem Hauswesen vertraut ist. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7333

Ein Mädchen, welches kochen kann, zum 1. Mai gesucht Adolphstraße 3, I.

Ein Fräulein zum Erlernen der Küche gesucht.

Restaurant Krokodil, Louisenstraße.

Ein durchaus zuverlässiges Mädchen,

welches gut bürgerlich kochen kann und jede Hausarbeit versteht, wird gegen guten Lohn zu einer Dame gesucht. Nur Solche mit guten Zeugnissen mögen sich melden Wilhelmstraße 16, im Laden. 7371

Ein braves Mädchen gesucht Adberstraße 17, im Laden. 7347

Ein braves Mädchen gesucht Welltrigstraße 25. 7388

Ein sehr sauberes tüchtiges Mädchen gesucht im photographischen Atelier Rheinstraße 15.

Ein Mädchen gesucht Kl. Schwalbacherstraße 4, im Laden. 7396

Ein Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, wird als Mädchen allein gegen guten Lohn gesucht. Nur Solche, welche gute Zeugnisse haben, wollen sich melden.

Näh. Webergasse 19, im Laden. 7307

Ein ordentliches Mädchen zu einem Kinde gesucht. Näh. Grabenstraße 5.

Ein braves, tüchtiges Mädchen bei gutem Lohn sofort gesucht. Näh. Hochstraße 2. 6843

Ein tüchtiges Mädchen für jede Arbeit gesucht. 6586

Brenner & Blum.

Braves fleißiges Mädchen gesucht Steingasse 4. 4991

Mädchen, ein junges braves, für Hausarbeit gesucht Große Burgstraße 17, 1 Tr. hoch. 6909

Gesucht ein Mädchen zu zwei Damen Mauergasse 9, 1 St. 7441

Zimmermädchen zum baldigen Eintritt gesucht Wilhelmstraße 44.

Ein Kindermädchen (Norddeutsche bevorzugt) gesucht Schützenhoffstraße 16.

Braves Mädchen gesucht Dogheimerstr. 17, Bdh. Part. 7457

Ein Mädchen,

das selbstständig kochen kann und die Hausarbeit versteht, wird als Mädchen allein auf 1. Mai ges. Näh. Rheinstr. 90, 2 St. Vormittags zu sprechen. 7423

Ein besseres, jedoch einfaches gefest. Mädchen, das im Nähen und Bügeln, Wäscheausbessern zc. erfahren, findet Stelle, quasi als Stütze der Hausfrau. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7493

Ein Mädchen, welches kochen kann und die Hausarbeit übernimmt, auf 1. Mai gesucht Friedrichstraße 41, 2. Etage rechts.

Ein Mädchen gesucht Tannusstraße 31, Parterre.

Ein junges Mädchen auf gleich gesucht Schulgasse 11.

Gesucht ein reinliches zuverlässiges Mädchen Bleichstraße 8, 1 St.

Ein junges Mädchen, am liebsten vom Lande, wird gesucht Mauergasse 14.

Ein br. junges Mädchen vom Lande gesucht Friedrichstr. 21, II.

Gesucht kräft. Alleinmädchen geg. höh. Lohn Schachtstr. 5, 1. St.

Ein tüchtiges Küchenmädchen gesucht Langgasse 46. 5879

Gesucht

ein Küchenmädchen. 5644

„Hotel Alleesaal“.

Gesucht vier Küchenmädchen, ein junges Landmädchen, zwei Stellnerinnen durch **A. Eichhorn's Bür., Herrnmühlg. 3.**

Weibliche Personen, die Stellung suchen.

Erzieherinnen u. Kammerjungfern empf. **Bür. Germania.**

Eine j. Deutsche aus fein. geb. Fam., etwas musikalisch, im Engl., Französl. und Holländisch. bewand., in Handarb. sehr geschickt, im Häusl. erfahren, sucht Stellung als Gesellschaftsdame oder Repräsentantin in feinem Hause. Näh. Berliner Hof, 3. Etage, Tannusstraße.

Angehende Junfer, welche perfect nähen, frisieren und serviren kann, zwei französische Bonnen, mehrere Zimmermädchen, Köchinnen und Alleinmädchen empfiehlt

Bureau Germania, Häfnergasse 5.

Ein einfaches norddeutsches Fräulein, das perfect englisch spricht, gelibt im Vorlesen und häuslichen Hilfsleistungen, sucht Beschäftigung. Offerten unter **A. b. 17** an die Tagbl.-Exp.

Verkäuferin, welche längere Jahre in einem Stickerie- und Kurzwaren-Geschäft thätig war, sucht Stellung hier oder außerhalb. Näh. bei **W. Henzeroth,** Gr. Burgstraße 17.

Ein junges gewandtes Mädchen sucht eine Stelle als angehende Verkäuferin. Näh. b. Frau **Brömser,** auf d. Blumenmarkt.

Eine Büglerin sucht Beschäftigung in einer Wäscherei behufs weiterer Ausbildung. Näh. Schwalbacherstraße 69, 1. Stod.

Ein Bügelmädchen von auswärt. sucht einige Tage Beschäftigung in einem Hotel o. Wäsch. Näh. i. d. Tagbl.-Exp. 7359

Eine perfecte Büglerin sucht noch einige Tage Beschäftigung. Näh. Zahnstraße 17, Vorderh. Frontbühne.

Eine j. Frau, 7 Jahre in einer Familie, mit guten Zeugnissen, sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen, nimmt auch Aushülfsstelle an. Näh. Frankenstraße 4, Mansarde.

Ein Mädchen sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen. Näh. Welltrigstraße 46, 5th. 4 St.

Eine Frau sucht Beschäftigung zum Waschen und Putzen; auch Monatsstelle. Hochstraße 20.

Ein Mädchen sucht Monatsstelle. Näh. Helenenstraße 18, Hinterh. III.

Ein reinkl. Mädchen i. Monatsst. Näh. Karlstraße 26, S. 3 Tr.

Eine Frau sucht Monatsstelle für Morgens. Näh. Walramstraße 31, Hinterh. 1 St. hoch links.

Ein junge unabhängige Frau sucht Monats- oder Aushülfsstelle. Näh. Frankenstraße 13, Bdh. Part.

Eine junge Frau sucht Monatsstelle. Näh. Bleichstr. 11, Stb. P.

3. Dame (Erzieherin) sucht Privatstellung für die Nachmittage. Offerten unter „Lehrerin“ an die Tagbl.-Exp.

Ein Mädchen sucht Stelle in einem Hotel für ganz oder auch für den Tag auf Taglohn. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7424
Ein ges. Fräulein sucht Stelle als Haushälterin oder ähnlichen Vertrauensposten hier oder auswärts. Näh. Karlstraße 6, Hinterhaus.

Haushälterinnen, Hotelköchinnen, fein bürgerliche Köchinnen, tüchtige Zimmermädchen, feinere Hausmädchen empfiehlt

Wintermeyer's Bureau, Säuerergasse 15.
Hotel-Küchenhaushälterin empf. Bür. Germania.
Eine fein bürgerliche Köchin mit 3-jähr. Zengn. sucht Stelle durch **Dörner's Bureau, Herrnmühlgasse 7.**

Restaurationsköchin, zwei Servirfräulein und Hotelzimmermädchen empfiehlt **Bureau Germania, Säuerergasse 5.**

Eine selbstständige Köchin sucht bald Stelle. Näheres Mädchenheim, Zahnstraße 14.

Fein bürgerliche Köchinnen, Zimmermädchen für Hotels und Herrschaftshäuser, Stützen, Alleinmädchen, Haushälterin, Repräsentantin f. St. d. **Bureau Victoria, Nerostr. 5.**
Herrschafsköchin gesetzten Alters, mit guten Zeugnissen, sucht wegen Abreise der Herrschaft Stelle. Näh. Metzgergasse 14, 2 St.

Gewandte Hotel- oder Restaurationsköchin, tüchtig in ihrem Fach, empfiehlt Stern's Bureau, Nerostraße 10.

Ein anständiges Mädchen von auswärts, welches perfect fein bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sowie gute Zeugnisse besitzt, sucht zum 5. oder 6. Mai Stelle in ruhigem Hause als Köchin oder auch als Mädchen allein. Näheres **Nicolasstraße 15, 2 Tr.**

Anständiges junges Mädchen aus dem Rheingau, welches längere Zeit bei feineren Herrschaften in Dienst war und serviren kann, sucht als besseres Hausmädchen per sofort Stellung. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7224

Ein reinliches Mädchen, in Haus- und Handarbeit erfahren, sucht Stelle als Hausmädchen. Näh. Adlerstraße 55, 2 St. rechts.

Ein Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen in einem feinen Hause. Näh. Röderstraße 25, 1 St.

Ein nettes reinliches Mädchen sucht Stelle als Hausmädchen in feinerem Hause. Näh. Marktstraße 29, Laden.

Eine junge Engländerin, Tochter eines Arztes, wünscht Stellung in einer Familie, um gegen freien Aufenthalt Unterricht in ihrer Muttersprache zu erteilen. Näheres **Abrechtstraße 19, I, und Dr. Duke, 31 Gildredge Road Eastbourne, England.**

Ein junges Mädchen, welches Nähen und Bügeln gelernt hat, sucht Stelle als Hausmädchen oder zu Kindern. Näh. Kochbrunnenvplatz 1, im „Weißen Schwan“.

Ein gut erz. bürgerl. Mädchen, welches in Handarbeiten erfahren ist und gut nähen kann, sucht Stelle als Hausmädchen bei einer Herrschaft. Zu erst. in der Tagbl.-Exp. 7363

Ein anständiges Mädchen, das selbstständig kochen kann, auch Hausarbeit übernimmt, sucht Stelle nach auswärts. **Friedrichstraße 45, Seitenbau Dachlogis.**

Ein anständiges Mädchen, welches bisher in Herrschaftshäusern war, sucht wegen Abreise der Herrschaft anderwärts Stellung; am liebsten als Mädchen allein in einer kleinen Familie zu Anfang Mai. Gute Zeugnisse stehen zur Seite. Näh. **Rheinstraße 57, 1. Etage.**

Ein junges Mädchen sucht Stelle als Stütze der Hausfrau oder auch zu Kindern. Auskunft erteilt **Hrl. Richter, Abelhaidsstraße 65.**

Ein Fräulein mit besten Zeugnissen, welches französisch spricht und in Erziehung der Kinder bewandert ist, sucht Stelle zu größeren Kindern oder zu einer älteren Dame. Desgleichen sucht ein anständ. gesetztes Mädchen mit mehrjährigen Zeugnissen Stelle in einem Haus ersten Ranges als Zimmermädchen oder Beschließerin, da dasselbe perfect Weiß- und Maschinennähen kann. Offerten unter **L. M. 103** postlagernd **Limburg a. d. Lahn** erb.
Ein anständiges Mädchen sucht Stelle. **Röderstr. 16, Hth.**

Fräulein,

musik. gebildet, m. g. Sprachkenntnissen, in allen weibl. Handarb. erfahren, sucht Stellung zu größeren Kindern. Dassel. würde auch Eng. als Gesellschafterin annehmen. Br. Zeugnisse. Gef. Offerten unter **A. S. 10** an die Tagbl.-Exp. erbeten.

Ein anständiges Mädchen, welches kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht passende Stelle. Näh. zu erfragen **Wleichstraße 3, 2 St. h., Nachmittags.**

Junges Mädchen sucht eine Stelle für leichte Hausarbeit over zu einem Kinde. **Albrechtstraße 23, Hth.**

Ein Mädchen vom Lande sucht Stelle. Näh. **Mauergasse 9, 1 St.**

Ein anständ. Mädchen mit guten Zeugn. wünscht Stellung in einer guten Familie. Näh. **Faulbrunnstraße 5, 2 St. hoch.**

Ein Mädchen sucht bei feinerer Herrschaft Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen auf sofort. **Steingasse 4, Seitenbau 2. St.**

Ein sehr tüchtiges Mädchen, welches selbstständig gut kochen kann und jede Hausarbeit versteht, sucht auf sofort hier oder außerhalb Stelle. Näh. **Metzgergasse 14, 1. St.**

Ein tücht., zu jeder Arbeit williges Mädchen sucht passende Stelle. Näh. bei **Frau Kögler, Friedrichstraße 36.**

Anständiges Mädchen (Württembergerin) sucht sofort Stelle als Haus- oder Alleinmädchen in kleiner Familie durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Gediegenes Mädchen (Württembergerin) sucht sofort Stelle als besseres Kindermädchen oder Hausmädchen durch **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein in allen häuslichen Arbeiten erfahrenes Mädchen wünscht sofort Stellung. Näh. **Adlerstraße 63, Hth. 1 St.**

Ein sauberes Mädchen aus guter Familie, das nähen kann und Hausarbeit versteht, sucht Dienst bei einer oder zwei kath. Damen. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7470

Ein perfectes Zimmermädchen (Norddeutsche) mit vorzüglichen Zeugnissen sucht Stelle in einem Hotel oder Badehaus. Näh. **Saalgasse 32, Hinterh. 2 Tr. links.**

Hotelzimmermädchen sucht Stelle. **Placirungs-Bureau Taunusstraße 55.**

Tüchtiges Alleinmädchen (Thüringerin) empfiehlt sofort für Küche und Hausarbeit **Stern's Bureau, Nerostraße 10.**

Ein älteres Mädchen sucht Stelle in einem kleinen Haushalt. Näh. **Friedrichstraße 28.**

Ein zuverl. Mädchen, welches bürgerlich kochen kann und Hausarbeit versteht, sucht baldigst Stellung. **Metzgergasse 27, 2 St.**

Ein junges Mädchen vom Lande, in allen häuslichen Arbeiten bewandert, sucht zum 25. April Stelle. Näh. **Kleine Schwalbacherstraße 8 (Volkskassengebäude).**

Ein tüchtiges Alleinmädchen, das selbstständig kochen kann, sucht sofort Stelle durch **Bureau Victoria, Nerostraße 5.**

Ein ord. br. reinl. Mädchen sucht Stelle als Mädchen allein oder Hausmädchen. Näh. **Goldgasse 8, im Laden.**

Ein perf. tücht. Hotel-Zimmermädchen mit guten Attesten sucht Stelle durch **Grünberg's Bureau, Goldgasse 21, Laden.**

Hotelpersonal, Zimmermädchen, Köchinnen, Hausburschen mit prima Attesten, empfiehlt **A. Eichhorn's Bür., Herrnmühlgasse 3.**

Männliche Personen, die Stellung finden.

Haupt-Agent.

Von einer alten, gut eingeführten Lebens-Versicherungs-Actien-Gesellschaft wird für Wiesbaden ein tüchtiger Haupt-Agent unter äußerst günstigen Bedingungen gesucht. Gest. Offerten unter Chiffre **H. A.** bef. die Tagbl.-Exp. 7250

Prov.- u. Buchhandlungs-Reisende

sucht zum Vertrieb eines neuen illust. Prachtwerkes, gebd., auf Abzahlung, bei hoher Provision die

Süddeutsche Verlagsbuchhandlung Stuttgart. (Stg. 160/4) 5

Eine alte, best eingeführte **Lebens-Versicherung** sucht gegen hohe **Vertreter**, welche in besseren Kreisen ein-geführt sind. Offerten unter „**Versicherung**“ an die Tagbl.-Exp. erbeten.
Ein **Hotel** sucht einen tüchtigen

Buchhalter.

Sprachkenntnisse erwünscht. Gute Referenzen werden verlangt. Off. sind unt. **N. No. 23** an die Tagbl.-Exp. zu richten. 7435
Ein **Schlossergeselle**, selbstst. Arb. gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6815
Mehrere tüchtige **Möbelschreiner** für weiße Möbel auf dauernde Beschäftigung gesucht. 7190

Ottstadt & Comp.,

Kostheim bei Mainz.

Fünfundzwanzig bis dreißig tüchtige **Maurer** werden gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7229

Tüchiergehilfen gesucht Faulbrunnenstraße 3. 7109

Ein tüchtiger **Glas-Gehilfe** gesucht Friedrichstr. 19. 7208

Lackirer findet Beschäftigung Schwalbacherstraße 41. 7206

Tapezirer-Gehilfe gesucht von **Steinmetz, Dranienstraße 13.**

Tüchtiger **Tapezirer-Gehilfe** gesucht.

Fr. Kraus, Biebrich, Rathhausstraße 23.

Für Schneider!

Einige erste **Arbeiter** gesucht Taunusstraße 51. 6649

Ein zuverlässiger **Wochenschneider** wird sofort gesucht Neugasse 12, Vorberth. 7231

Ein **Wochenschneider** gesucht Hochstraße 23.

Tüchtige **Schneider** gesucht Kirchgasse 13.

Ein größeres **Hotel** sucht einen tüchtigen

Oberkellner.

Sprachkenntnisse wie gute Handschrift nötig. Jahresstelle. Gute Zeugnisse werden verlangt. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7434

Grundarbeiter, sowie Fuhrleute

finden dauernde Beschäftigung. Näh. Wellstr. 21. 7267

Ein junger **Gärtnergehilfe** und ein **Lehrjunge** gesucht von **Chr. Brömser, Frankfurterstraße 25.** 6776

Gärtnergehilfe gesucht

für sofort. **K. Fischer, Jahnstraße 7, II.** 7429

Zum Verkauf eines Sommer-Artikels wird Jemand auf sofort zum Besuche von Privaten gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7340

Jugendl. Arbeiter in die Biegelei gesucht. 6337

Fritz Bücher, Bierstadt.

Lehrling für Comptoir gesucht Philippsbergstr. 11, 1 St. 6817

gesucht Al. Burgstraße 2 bei **H. W. Zingel,** 7260

Hof-Lithographie, Buch- u. Steinbruderei.

Lehrling gesucht. 7479

M. Frorath, Kirchgasse 2 c.

Ein braver Junge, welcher Anlage zum Zeichnen besitzt, kann kost.-freie Ausbildung erhalten in

Bouffier's Mal- und Zeichenschule.

Schlosserlehrling gesucht Webergasse 58. 6336

Ein **Schmiedelehrling** gesucht Nerostraße 27.

Ein **Schreinerlehrling** wird gesucht Moritzstraße 9. 4457

Ein **Lehrling** gesucht bei **A. Killan, Schreiner**

Bleichstraße 19. 6527

Ein kräftiger **Rüferlehrling** gesucht Adlerstraße 33.

Lehrlinge unter günstigen Bedingungen gesucht. 7400

G. Collette, Friedrichstraße 14.

Ein braver **Bergolde-Lehrling** ges. Moritzstraße 7. 6357

Lehrling sucht **C. Lang, Glaser, Webergasse 33.**

Tapezirerlehrling gesucht Frankenstr. 5. 4819

Tapezirerlehrling gesucht bei **J. Krömmelbein,**

Kirchgasse 17. 6518

Ein **Tapezirerlehrling** gesucht Moritzstraße 26. 4647

Ein **Tapezirer-Lehrling** gesucht bei 7432

W. Egenolt, Möbel-Geschäft,

Webergasse 3.

Ein braver Junge als **Sattlerlehrling** gesucht. 7468

Fr. Becker, kleine Burstraße 8.

Lackirer-Lehrling kann eintreten Schwalbacherstr. 57. 6950

Lackirerlehrling gesucht Adlerstraße 16.

Ein braver Junge, am liebsten vom Lande, kann das **Lackirer-**

geschäft erlernen bei **Friedrich Licht,**

Bleichstraße 2. 7427

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht Nerostr. 18. 6643

Ein **Schuhmacherlehrling** gesucht Nerostraße 5. 6769

Ein kräftiger Junge

kann die **Bäckerei** erlernen und sofort eintreten. Näheres

Th. Schwelsguth's Brod- und Feinbäckerei,

Neugasse 23. 6805

Ein braver Junge kann die **Bäckerei** erlernen bei 7447

Aug. Boss, Bahnhofstraße 14.

Ein **Hausbursche**, ein solider und fleißiger, gesucht

Bahnhofstraße 12. 7209

Ein **junger Hausbursche** gesucht Dohheimerstr. 17. 6673

Ein **Hausbursche**, ein junger, gesucht Bleichstraße 13, Bart. 7891

Ein **Hausbursche** gesucht Taunusstraße 6. August Engel 7298

Ein **Hausbursche** gesucht von **Herm. Schröder, Mosbach.**

Junger **Hausbursche** mit guten Zeugnissen gesucht

Placirungs-Bureau Taunusstrasse 55.

Ein Hausbursche

wird gesucht „Hotel deutsches Reich“, Rheinbahnstraße 5. 7451

Ein **Hausbursche** gesucht Taunusstraße 42.

Ein **Hausbursche** sofort gesucht Faulbrunnenstraße 12.

Ein kräft. Junge ges. Mineralwasserfabr. Balkmühlstr. 27.

Ein braver Junge von 14—16 Jahren als **Ausläufer** ges.

Näheres bei **W. Schiebeler, Wellstr. 11.**

Gesucht ein braver kräftiger **Bursche**; am liebsten vom Lande.

A. Böhm, Abelsheidstraße 49.

Ein kräftiger Junge gesucht Mainzerstraße 34.

Kupferpüßer, Silberpüßer und junger Bursche als Messerpüßer für

ein Hotel gesucht. Näh. Taunusstraße 45, Laden.

Neugasse 22 wird ein junger anständiger Mann als **Rutscher**

gesucht. 7477

Zum sofortigen Eintritt wird ein **anständiger Pferdeknecht,**

der landwirtschaftliche Arbeit versteht, gesucht. Wo? sagt die

Tagbl.-Exp. 6549

Ein zuverlässiger **Fuhrknecht** auf gleich gesucht Steing. 27. 7275

Ein **Schweizer** gesucht. Näh. in der Tagbl.-Exp. 6914

Ein tüchtiger **Schweizer** sofort ges. Moritzstraße 29. 7408

Männliche Personen, die Stellung suchen.

Ein **Photographen-Gehilfe** (Copist) sucht Stelle. Offerten

unter **N. N. 190** postlagernd.

Ein junger gebildeter Mann mit schöner Hand-

schrift sucht Stellung als Kassirer oder sonstigen Vertrauens-

posten. Caution kann geleistet werden. Schriftliche Offerten

bittet man unter **G. H. 108** an die Tagbl.-Exp. zu richten.

Junger Mann,

in der Buchführung bewandert, sucht Stelle auf einem Comptoir.

Gest. Offerten sub **L. A. 2353** an die Tagbl.-Exp.

Ein sehr braver Junge von auswärts sucht eine Stelle als

Schlosserlehrling. Näh. Nerostraße 16, Frontspize.

Ein junger

Nochlehrling,

der durch Abreise seiner Herrschaft nach 1 1/2 Jahren seine **Lehr-**

zeit unterbrechen mußte, sucht baldigst **andere Stelle**

in einem Privathause oder bess. Hotel, event. gegen

Vergütung. Gest. Offerten sub **H. 1405 S.** an **Haasen-**

stein & Vogler, A.-G., Stuttgart. (H. 71405) 55

Herrschaftsdiener mit 7-jähr. Zeugn. empf. **Bür. Germania.**

Ein junger Burſche von 20 Jahren wünſcht Stelle als **Bureau-diener**. Derſelbe war ein Jahr bei einem Juſtizrath und iſt auch im Schreiben erfahren. Eintritt gleich oder 1. Mai. Caution kann geſtellt werden. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7428

Ein **Diener** (ſehr vertraut mit der Krankenpflege) ſucht Stelle. Gute Zeugniſſe. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7432

Ein **braver Junge** mit dem beſten Schulzeugniß ſucht Stelle als Portier, Ausläufer oder Hausburſche. Näh. Tagbl.-Exp. 7438

Junger Mann, welcher ſchon in einem Kranken- haufe thätig war, ſucht Stelle als Krankenwärter. Näh. in der Tagbl.-Exp. 7446

Ein ordentlicher **Hausburſche** mit jährlichem Zeugniß ſucht Stelle. Näh. Friedrichſtraße 33, 2 St. rechts.

Angekommene Fremde.

(Wiesb. Bade-Blatt vom 15. April.)

Adler:

v. Doleigk-Schauenburg. Cassel.
Hartel, Fr. m. Sohn. Strassburg.
Pieth, Juſtizrath m. Fr. Cassel.
Heilmann, Apoth. m. Fr. Barmen.
Gobbers, Fbkb. Crefeld.
Jaspersen, Kfm. Kiel.
Meyer, Kfm. Köln.
Altenberg, Kfm. Berlin.
Sturm, Kfm. Schw. Gmünd.
Knabe, Fbkb. Plauen.
Döring m. Fr. u. Enkel. Hanau.
Lietke, Fr. Hildesheim.
Brauns, Fr. Hildesheim.
Lietke, Hildesheim.
Pretzfelder, Kfm. Regensburg.
Bruhn, Kfm. Berlin.
Götz, Kfm. Berlin.
Raht, Juſtizrath. Weilburg.
Simon, Kfm. Frankfurt.
Duvigneau m. Fr. Magdeburg.
Schmid. Oberdöblingen.
Fischer, Fbkb. Iserlohn.
Schmidt, Fr. Fbkb. Barmen.
Nathan, Kfm. Crefeld.
Dreyfuß-Haas, Kfm. Berlin.

Bären:

Sekuhr, Lieut. d. R. Breslau.
Matthäi, Gymn.-L., Dr. Darmstadt.

Belle vue:

Pinkus m. Fr. Neustadt.

Hotel Block:

Gamel, Fr. Copenhagen.
Storch, Fr. Copenhagen.
Rauff, Fr. Copenhagen.
Meulengracht, Fr. Copenhagen.
Storch, Dr. med. Copenhagen.
Frank, Fr. Göttingen.
Cramer m. Fr. Paris.
v. Riedesel zu Eisenbach, Fr. Stockholm.
Bernat, Fr. Stockholm.
Ehrlich, Fr. Paris.
Ehrlich, Fr. Paris.

Schwarzer Bock:

Krüger, Kfm. Berlin.
Kalisch, Dr. Berlin.
v. Haller, Baronesse. Berlin.
de Vries-Robbe, Fr. Arnheim.
Prall, Fr. Osterburken.
Schneider, Dr. m. Fr. Berlin.

Zwei Böcke:

v. Cochenhausen, Fr. Kasselsheim.
Kroock, Bürgermstr. Bettendorf.

Hotel Bristol:

Levin, Rent. Berlin.
Levin, Fr. Berlin.
Augress, Fr. Berlin.

Central-Hotel:

v. Orsbach. Bordeaux.
Steuerin. Bordeaux.
Karger, Kfm. Frankfurt.

Cölnischer Hof:

Frhr. v. Werthern. Lippstadt.
Strauss, Kfm. Friedberg.

Hotel Dahlheim:

Eger, Assessor. Berlin.
Paloties, Dr. med. m. Fr. Holland.

Hotel Dasch:

Mittenzweig, Oberstabsarzt. Berlin.

Hotel Deutsches Reich:

Meier, Fr. Frankfurt.
Freund, Kfm. Köln.
Diekmann, Kfm. Bern.
Bergmann, Kfm. Prag.
Elmer, Rent. Elberfeld.
Ehlius, Kfm. m. Fr. Frankfurt.

Kur-Anstalt Dietsmühle:

Lange, Fr. Berlin.
Wagat, Fr. Hamburg.

Engel:

Pabst. Hamburg.
Schöne, Gastwirth. Chemnitz.
Werner, Kfm. Chemnitz.
Möller, Rent. Cassel.
Rudebeck. Schweden.
Schäffer m. Fam. Hamburg.

Einhorn:

Kurt, Kfm. Konstanz.
Kaufmann, Kfm. Radesheim.
Casar, Kfm. m. Sohn. Grenzhausen.
Braun, Kfm. Stuttgart.
Felt, Kfm. Darmstadt.
Sippel, Fr. Heyger.
Meinhardt, Fr. Heyger.

Eisenbahn-Hotel:

Räbman, Kfm. m. Fr. Fulda.
Muh, Fr. m. Tocht. Oranienstein.
Fröhlich, Kfm. Diez.
Müller, Kfm. Hamburg.
Andreas, Kfm. Bad Nauheim.

Zum Erbprinzen:

Löb, Kfm. Gernersheim.
Mayer, Kfm. Berlin.
Kullmann, Kfm. Frankfurt.
Arrents, Fr. Brüssel.
Weiss, Kfm. Frankfurt.
Paumer. Nordhausen.

Europäischer Hof:

Joschtow, Rent. m. Fr. Moskau.
Hilsebein, Rent. m. Fr. Berlin.

Grüner Wald:

Adler, Kfm. m. Fr. Darmstadt.
Wulff, Kfm. Strassburg.
Fahrman, Kfm. Berlin.
Rueter, Kfm. Iserlohn.
Sabirowsky, Kfm. Köln.
Pfeiffer, Fbkb. m. Fr. Diez.

Hotel „Zum Hahn“:

Falz, Kfm. Oberstein.
Heuser. Katzenelnbogen.
Brenner. Katzenelnbogen.

Vier Jahreszeiten:

Goering, Fbkb. Chaux de fond.
Kreismann, Generalkonsul. Berlin.
Lewin L., Kfm. m. Fr. Berlin.
Lewin H., Kfm. m. Fr. Berlin.
Andresen, Kfm. Hamburg.
Danziger, Kfm. m. Fr. Berlin.

Pension „Hotel Kaiserbad“:

Kempner m. Fam. u. Bed. Glogau.

Goldenes Kreuz:

Timma. Stettin.
Weis, Inspector. Cassel.
Ewald, Fr. München.
Ewald, 2 Fr. München.

Weisse Lilien:

Seifert. Chemnitz.

Nassauer Hof:

Hopkins m. Fam. Brighton.
Mammen m. Fr. Bransteln.
Lelarge. Rheims.
Vircander. Stockholm.
Petersen. Stockholm.
Dehnicke m. Fr. Berlin.
L'Arronge, Fr. m. Mutter. Berlin.
von Rauch. Stuttgart.
Gain, Fr. Dr. Berlin.
Holländer. Berlin.
van der Zande. Arnheim.

Nonnenhof:

Elosset, Ingenieur. Brüssel.
Eigendorf, Kfm. Hannover.
Magerstadt, Kfm. Berlin.
Stroetmann, Kfm. Münster.
Heckelmann, Cand. Hahnstätten.
Engelmann, Kfm. Weilburg.
Zehring, Kfm. Diez.
Hartmann, Kfm. Münster.
Ostermoor. London.

Hotel du Nord:

Schmidt, Fr. Hamburg.
Gilbanks, Fr. Hamburg.
Scholl. Radesheim.
v. Beckerath. Radesheim.
Strom m. Fr. Berlin.

Hotel du Parc:

Ziegler, Pfarrer m. Fam. Davos.
Messner, Fr. m. Tochter u. Begl. Berlin.
Guttmann, Fr. Wien.
Jordan, Fr. Frankfurt.

Pariser Hof:

Sternitzky, Kfm. Breslau.
Höfner, Kfm. Würzburg.
Dietz, Bankvorsteher. Bochum.
Jonisch, Fbkb. Moskau.

Pfälzer Hof:

Jady, Kfm. m. Fr. Cassel.
Brand, Fr. Frankfurt.

Hotel Prince of Wales:

Walker m. Fr. Melbourne.
Stahl Kfm. Berlin.

Rhein-Hotel & Dépendance:

Walte, Oberlehrer, Dr. Coblenz.
Walte, Fr. Meran.
Todd m. Fam. London.
Tullich, Fr. London.
Short, Fr. London.
Remy, Amtrichter. Radesheim.
Frhr. v. Latzow. Saarburg.
von Sydow, Reg.-Präsident. Köln.

Ritter's Hotel garni:

Harter, Mechaniker. Ems.

Römerbad:

Cabvis. Darmstadt.
Scheiber m. Fr. Gera.

Rose:

Renneck. London.
Triem, Fr. Dürkheim.
v. Latschloff. St. Petersburg.
Liebert, Fr. m. Tocht. England.
Benedicks, Eisenwerkbes. m. Fr. u. 2 Söhnen. Schweden.
Donaldson, Fr. London.
Patersohn, Fr. Bladrheath.
Floyd m. Fr. England.
Höse. Mainz.
Hagen. Mainz.

Schützenhof:

Grols, Kfm. Kastel.
Nagel m. Fr. Dortmund.
Nickel, Rechn.-R. Schaumburg.
Tillmann, Fbkb. m. T. Hemscheid.
Ostendorf, Fr. m. T. Königsberg.

Weisser Schwan:

Pietsch, Comm.-R. m. Fr. Memel.
Schmidt, Fr. Berlin.

Spiegel:

Schmidt, Fr. Gevelsberg.
Simonis. Verviers.
Schmidt, Fr. Berlin.

Tannhäuser:

Mosheim, Gymn.-Lehrer. Rinteln.
Huber, Kfm. Wien.
Lucke, Betr.-Inspector. Darmstadt.
v. Tavel, Dr. Zürich.
Neuse, stud. phil. Zürich.
Hess, Kfm. Coblenz.

Tannus-Hotel:

v. Garozynski, Referendar. Ems.
v. Bergen, Ref. Bockenheim.
Frank m. Fam. Wackelsburg.
Keller, Student. Darmstadt.
v. Brüning, 2 Hrn. Frankfurt.
Granelius. Frankfurt.
Ryllmann. Heidelberg.
Rottenstein. Heidelberg.
v. Pfeilitzer-Frank. St. Johann.
Lamarche. Karlsruhe.
Herrmann, Kfm. Ems.
v. Ibell, Dr. med. Barmen.
Schreiner, Pastor. Kreuznach.
Wegeler, cand. med. Stettin.
Denzin, Rent. m. Fr. Magdeburg.
Steffens, Rent. m. Fr. Cassel.
v. Donkelmann m. Fr. Berlin.
v. Berg, Freifrau. Biebr.
Schulz, Assessor m. Fr. Dresden.
Arnold, Dr. med. Amsterdam.
Egmond, Rent. Hannover.
Wehrhold, Kfm. Hamburg.
Steppel, Kfm. Frankfurt.
Boeckel m. S. Lilla.
Gosselet, Prof. geol. Lilla.
Barvis, Prof. geol. Lilla.
Grebe, Landesgeologe. Trier.
v. Reinach, Geologe. Frankfurt.
Irotubber, Fbkb. Singen.
Dönhoff, Graf m. Fr. Dresden.
Heine, Dr. med. m. Fr. Würzburg.
Wolgmann, Fr. Jena.
Rackow, Fr. Rent. Jena.
v. Molitor, Kriegsrath. Breslau.

Hotel Victoria:

v. Pretis-Cagnodo m. Fr. Wien.
v. Pretis-Cagnodo, Fr. Wien.
Patz, Notar m. Fr. Solingen.
Mahr. Hamburg.
Paterson. London.
Schmidt, Dr. Leipzig.
Ricker m. Fr. Amerika.
Ricker, Fr. Amerika.
Gassauer. New-York.
Burchard. Hamburg.
Schlawe, Prem.-Lieut. Berlin.

Hotel Vogel:

Wissmann, Decan. Kettenbach.

Hotel Weins:

Frey, Fr. Heilbronn.
Frey, Fr. Heilbronn.
Beyerle, Amtsgerichts-R. Diez.
Flersheim, Rent. Frankfurt.
Collignon, Fr. m. Fam. Brüssel.
Ortwein, Dr. jur. Darmstadt.
Gammersbach, Kfm. Köln.
Flügel, Kfm. Montabaur.
Leikert. Oberlahnstein.
Gross, Bürgermstr. Offenbach.
Wagner, Mühlenbes. Gnadenthal.
Trombetta, Kfm. Limburg.
Oberländer, Kfm. Crefeld.
Oberländer, Kfm. Dudenkirchen.
Unverzagt. Biedenkopf.

In Privathäusern:

Villa Anna.
Seehagen, Fr. m. Fam. Berlin.
Wilhelmstrasse 38.
Schwass m. Fr. Berlin.
Schmidt, Fr. Berlin.
Pension Mon-Repos.
Becker, Fbkb. Iserlohn.

Tages-Kalender des „Wiesbadener Tagblatt“

Mittwoch, den 16. April 1890.

Tages-Veranstaltungen.

Königliche Schauspiele. Abends 6 1/2 Uhr: „Figaro's Hochzeit“. **Aurhaus zu Wiesbaden.** Nachmittags 4 und Abends 8 Uhr: Concert. **Baugewerke-Verein.** Abends 8 Uhr: Zusammenkunft. **Kölnerischer Stenographen-Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Uebung. **Gabelberger Stenographen-Verein.** 8 Uhr: Uebungs-Abend. **Stolze'scher Stenographen-Verein.** 8 1/2 Uhr: Uebungs-Abend. **Stenographen-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Unterrichts-Kursus. **Dramatischer Verein „Thalia“.** Abends 8 1/2 Uhr: Probe im Römer-Saal. **Krieger- und Militär-Verein.** Abends 8 1/2 Uhr: Uebung der Sanitäts-Colonne im „Rheinischer Hof“. **Kaufmännischer Verein.** Abends 9 Uhr: Versammlung. **Saxonia. Gesellschafts-Abend.** **Wiesbadener Radfahr-Verein.** 9 Uhr: Vereins-Abend. **Fecht-Club.** Abends von 8—10 Uhr: Fechten. **Gymn. Verein.** Abends von 8—10 Uhr: Uebung der Fechttrige. **Männer-Turnverein.** Abends von 9—10 Uhr: Gesangsprobe. **Gymn. Gesellschaft zu Wiesbaden.** Abends von 9 1/2—10 1/2 Uhr: Gesangsprobe. **Musikalisches Club.** Abends: Probe. **Männer-Quartett „Silaria“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Männer-Gesangsverein „Friede“.** Abends 9 Uhr: Probe. **Gesangsverein „Arion“.** Abends 9 Uhr: Probe.

Meteorologische Beobachtungen.

Wiesbaden, 14. April.	7 Uhr Morgens.	2 Uhr Nachm.	9 Uhr Abends.	Tägliches Mittel.
Barometer* (Millimeter)	744.0	741.7	740.1	741.9
Thermometer (Celsius)	+4.5	+13.9	+9.3	+9.2
Dampfspannung (Millimeter)	4.2	4.5	4.0	4.2
Relative Feuchtigkeit (Proc.)	66	38	45	49
Windrichtung u. Windstärke	S.O. schwach.	O. mäßig.	O. schwach.	—
Allgemeine Himmelsansicht.	völl. heiter.	völl. heiter.	völl. heiter.	—
Regenhöhe (Millimeter)	—	—	—	—

* Die Barometerangaben sind auf 0° C. reducirt.

Wetter-Aussichten

(Nachdruck verboten.)
auf Grund der täglich veröffentlichten Witterungs-Beobachtungen der deutschen Seewarte in Hamburg.
17. April: Veränderlich wolkig, vielfach sonnig, zum Theil klar, warm, im Süden und Osten stellenweise Regen und Gewitter.

Fahrten-Pläne.

Nassauische Eisenbahn.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
510 620 716* 740† 8* 850† 10*	556* 638* 725† 758† 817* 924
1054† 1141† 1211 1258* 2*	1016* 1056† 1122 1228* 12†
235† 350 450* 530† 6* 620 640†	126 147* 254† 317* 438† 528
719 740* 823† 9† 924* 1020*	546* 657* 780† 826* 848† 104*
11* (nur an Sonn- und Feiertagen).	1016† 1028 1143
* Nur bis Cassel. † Verbindung nach Coblen.	* Nur von Cassel. † Verbindung von Coblen.
Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
71* 740 855* 1040 1057 108 290	633* 729* 915 1115 1158* 1232
414 510 75 827*	249 554 654* 739 845 931
* Nur bis Rüdesheim.	* Nur von Rüdesheim.

Bahn Wiesbaden-Schwalbach.

Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
810 140 750	652 1130 69
Hessische Ludwigsbahn.	
Richtung Wiesbaden-Niederrhausen.	
Abfahrt von Wiesbaden:	Ankunft in Wiesbaden:
515 729 1113 257 642	79 932 1232 436 910
Rhein-Dampfschiffahrt.	
Kölnische und Düsseldorf-Gesellschaft.	
Abfahrten von Biebrich: Morgens 7 1/2 und 10 1/2 Uhr bis Köln; Nachmittags 3 1/2 Uhr bis Bingen; Mittags 1 Uhr bis Mannheim; Morgens 10 1/2 Uhr bis Düsseldorf, Rotterdam und London via Harwich. Billets und nähere Auskunft auf der Agentur bei W. Bickel, Langgasse 20.	

Fremden-Führer.

Merkel'sche Kunst-Ausstellung (Neue Colonnade). Geöffnet: Täglich von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.
Neroberg mit Restaurations-Gebäude und Aussichtsturm.
Ruine Sonnenberg.
Platte, Jagdschloss des Herzogs von Nassau. Castellan im Schloss.

Course.

Frankfurt, den 14. April.

Geld.	Wechsel.
20 Franken ... M. 16.17—16.21	Amsterdam (fl. 100) M. 169.5 bz.
20 Franken in 1/2 „ 16.15—16.19	Antw.-Brüss. (fr. 100) M. 80.90—85 bz.
Dollars in Gold „ 4.16—4.20	Italien (Lire 100) M. 79.60—65 bz.
Dufaten „ 9.50—9.55	London (Ltr. 1) M. 20.860—355—360
Dufaten al maroo „ 9.55—9.60	Madrid (Pes. 100) M. —
Engl. Sovereigns „ 20.29—20.34	New-York (D. 100) M. —
Gold al maroo p. R. „ 2787—2794	Paris (fr. 100) M. 80.95 bz.
Ganzf. Scheidg. „ 0000—2804	Petersburg (S. R. 100) M. —
Hochh. Silber „ 130.00—132.00	Schweiz (fr. 100) M. 80.675 bz.
Oesterr. Silber „ 000—000	Triest (fl. 100) M. —
Russ. Imperiales „ 16.65—16.70	Wien (fl. 100) M. 171.15 bz.
Reichsbank-Disconto 4%. — Frankfurter Bank-Disconto 4%.	

Verstorben aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren: 8. April: Dem Ladirergehilfen Theodor Egenolf e. L., Elisabeth Katharine. — 7. April: Der Wittve des am 16. Januar d. J. verstorbenen Schuhmachers Wilhelm August Christian Pfeil e. L., Johanne Louise Maria. — 8. April: Dem Töpfergehilfen Heinrich Schneider e. S., Emil August. — Dem Bierbrauergelhilfen Jacob Schmitt e. S., Georg Stephan. — Dem Gerrenschneidergehilfen Philipp Heinrich Klein e. S., Heinrich August Christian. — Dem Schreinergehilfen Wilhelm August Scharfenberger e. S., Friedrich Karl. — 10. April: Dem Maurergehilfen Konrad Illrich e. S., Friedrich Heinrich Karl. — 12. April: Dem Bürgermeister Johannes Heß e. L., Maria Franziska Agnes.
Verstorben: Diacon Heinrich Ludwig Boltmann aus Sundern, Kreis Wiedenbrück, Regierungsbezirks Minden, wohnh. zu Gütersloh, Kreis Wiedenbrück, früher zu Duisburg und hier wohnh., und Karoline Wilhelmine Albertine Thom aus Cöslin, wohnh. zu Gütersloh, früher zu Barmen und Steben im Mansfelder Seekreis, Regierungsbezirks

Merseburg, wohnh. — Knischer Nicolas Benzel aus Holzthum, Kreis Bittburg, Regierungsbezirks Trier, wohnh. zu Mainz, und Margarethe Roth aus Lönich, Kreis Berncastel, Regierungsbezirks Trier, wohnh. hier. — Königl. Regierungs-Asessor Gustav Otto Theodor Keller aus Schleswig, wohnh. dafelbst, und Anna Marie Louise Hummel, wohnh. hier. — Schreinergehilfe Johann Georg Philipp Ulrich aus Epypten im Oberamtstkreis, wohnh. hier, und Katharine Justine Birkenstock aus Jörn im Unteramtstkreis, wohnh. hier.
Verheiratet: 12. April: Vermittl. Wegger Ernst August Straus aus Ober-Jungelheim in Rheinhesen, wohnh. hier, und Louise Wilhelmine Gdh aus Neesbach, Kreis Limburg, bisher hier wohnh. — Ladirergehilfe Anton Hild von hier, wohnh. hier, und Philippine Elisabeth Theis aus Singhofen im Unteramtstkreis, bisher hier wohnh. — Vermittl. Gymnasiallehrer Dr. phil. Friedrich Schaad aus Höchst a. M., wohnh. dafelbst, und Katharine Christine Philippine Decker aus Mingen, bisher hier wohnh. — Buchdruckergehilfe Karl Emil Muntermann von hier, wohnh. hier, und Wilhelmine Louise Väder aus Sonnenberg, bisher dafelbst wohnh. — Bahnhofarbeiter Louis Schmitt aus Nieder-Hochbach, Kreis Bietzenburg, wohnh. hier, und Elisabeth Margarethe Sommer aus Fischbach im Unteramtstkreis, bisher hier wohnh. — Schreinergehilfe Christoph Pfeiffer aus Altheim, Kreis Dieburg im Großherzogthum Hessen, wohnh. hier, und Katharine Magdalena Anter aus Eitenhausen, Gemeinde Bartenstein, Oberamts Gerabronn im Königreich Württemberg, bisher hier wohnh.
Gestorben: 12. April: Privatier Johann Daniel Conradi, 67 J. 2 M. 18 T. — Georg, S. des Tagelöhners Wilhelm Bonhausen, 9 J. 6 M. 28 T. — Anna, T. des Tagelöhners Johann Ernst Böcker, 9 M. 28 T. — Heinrich Friedrich, S. des Schreinergehilfen Friedrich Wilhelm Schmidt, 11 M. 16 T. — 13. April: Elisabeth, geb. Höning, Wittve des Gerichtsvollziehers Georg Heinrich Bollmar, 88 J. 2 M. — 12. April: Vermittl. Rentner David Heß, 90 J. 2 M. 20 T. — Johann Heinrich Robert, S. des Tagelöhners Heinrich Steeg, 6 M. 25 T. — Vermittl. Tagelöhner Johann Schmitt aus Rodenhausen im Unteramtstkreis, 59 J. 10 M. 11 T. — 13. April: Rentner Eugen Meier aus Stolp, 46 J. 11 M. 5 T. — Amalie Luise Helene, geb. Deht, Ehefrau des Fabrikverwalters Karl Ruel zu Winkel im Rheingaukreis, 42 J. 7 M. 13 T. — Banquier Johannes Hubertus Gustav Dieren aus Tübingen im Königreich der Niederlande, 41 J. 8 M. 4 T. — Vermittl. Rentner Friedrich Wilhelm Manhardt, gen. Macdonald, aus Berlin, 82 J. 6 M. 10 T. — 14. April: Charlotte Jeannette, geb. Maurer, Ehefrau des Herzogl. Nassauischen Schloßverwalters Anton Dagmann, 71 J. 9 M. 25 T.

Das Feuilleton

des „Wiesbadener Tagblatt“ enthält heute

in der 1. Beilage: **Schulter an Schulter.** Roman von Hermann Heiberg. (11. Fortsetzung.)

in der 2. Beilage: **Frühjahrs-Moden.** Von Ida Barber.

Locales und Provinzielles.

-o- Der Communal-Landtag des Regierungs-Bezirks Wiesbaden wurde gestern Mittag 12 Uhr im großen Saale des Regierungsgebäudes durch Herrn Regierungs-Präsidenten von Wurmb mit folgender Ansprache eröffnet: „Geehrte Herren! Se. Majestät der König hat den Communal-Landtag des Regierungs-Bezirks Wiesbaden auf den heutigen Tag hierher einberufen, den Ober-Präsidenten Grafen Eulenburg zu Allerhöchster Seiner Commissar und mich zu dessen Stellvertreter ernannt. In dieser Eigenschaft habe ich die Ehre, die Versammelten hier zu begrüßen. Die Staatsregierung hat Ihnen Vorlagen nicht zu machen, da sich Ihre Verwaltung ja, wenn auch immer umfangreicher und wichtiger geworden, doch in dem bereits bewährten und erprobten Formen bewegt. Diese Verwaltung selbst aber wird Ihnen reichen und interessanten Stoff darbieten. In Allerhöchstem Auftrage erkläre ich den 24. Communal-Landtag des Regierungs-Bezirks Wiesbaden für eröffnet.“ Auf Ersuchen des Herrn Präsidenten übernahm sodann als Alterspräsident Herr Appellations-Gerichts-Vize-Präsident a. D. Dr. Vertram von hier die Geschäfte, indem er die erste Sitzung mit einem von der Versammlung beigestellt aufgenommenen dreifachen Hoch auf Se. Majestät Kaiser Wilhelm II. eröffnete. Als provisorischer Schriftführer und dessen Stellvertreter wurden die beiden jüngsten Mitglieder des Landtages, die Herren Landräthe von Trost zu Solz (Höchst a. M.) und Fromme (Wiesbaden) berufen, sowie Leisterer und Herr Eppstein (Rassau) als neugewählte Abgeordnete in das Collegium eingeführt. Der Namensaufruf ergab die Anwesenheit von 28 Abgeordneten. Der Herr Alterspräsident Dr. Vertram macht hierauf die Mittheilung, daß der Herr Regierungspräsident v. Wurmb den Herrn Regierungsrath von Schwarz mit seiner Vertretung beauftragt habe und ihm nachträglich noch ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten Grafen zu Eulenburg zugegangen sei, welches er zur Verlesung bringt. Dasselbe hat die anderweitige Regelung des Nassauischen Stodbuchwesens zum Gegenstand und folgt wegen der großen Bedeutung desselben hier im Wortlaut: „Der Herr Oberpräsident der Provinz Hessen-Nassau eröffnet im Auftrage der Herren Minister der Finanzen, des Innern und der Justiz unter Bezugnahme auf den in der Sitzung vom 11. April v. Js. gefassten Beschluß wegen vorläufiger Beibehaltung der Nassauischen Gesetzgebung über die Führung und Einrichtung der Stodbücher Folgendes: Im Bezirk des Oberlandesgerichts in Frankfurt a. M. sind zur Zeit noch sechs verschiedene Grundbuch- und Hypotheken-Systeme in Geltung. Unter Hinweis auf die hieraus für die Justiz-Verwaltung, die Handhabung der Grundbuch-Geschäfte und die Ausbildung der jungen Juristen und Anwälten für den Gerichtsschreiberdienst erwachsenden Schwierigkeiten, sowie auf den Stand der Arbeiten der Commission zur Ausarbeitung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs war von dem Präsidenten des Oberlandesgerichts in Frankfurt a. M. unter dem 5. Mai 1888 befragt worden, das Geeignete zur Herstellung eines einheitlichen Grundbuchrechts in dem vortigen Oberlandesgerichtsbezirk zu veranlassen. Der Herr Justizminister hat sich der Auffassung des Oberlandesgerichts-Präsidenten dahin angeschlossen, daß er es für angezeigt erachtet, die erforderlichen gesetzgeberischen Maßnahmen vorzubereiten, um die in dem größten Theile der Monarchie geltenden Gesetze vom 5. Mai 1872 über das Grundbuchwesen und vom 13. und 18. Juli 1883, betr. die Zwangsvollstreckung in das unbewegliche Vermögen, auch in den vom Geltungsbereiche derselben bisher ausgeschlossenen Landestheilen einzuführen und so die einheitliche Gestaltung des Immobilienrechts zum Abschluß zu bringen. Es ist deshalb unter dem 4. Juni 1888 das Oberlandesgericht in Frankfurt a. M. beauftragt worden, einen hierauf bezüglichen, die vormaligen Großherzoglich und Landgräfllich Hessischen, die vormaligen Herzoglich Nassauischen Gebietstheile, sowie das Gebiet der vormaligen freien Stadt Frankfurt umfassenden Gesetzentwurf aufzustellen und denselben auch zur Kenntniß des Oberlandesgerichts in Cassel behufs Aeußerung zu bringen. Der Entwurf ist bis jetzt noch nicht fertig gestellt. Erst nach Einsicht und Prüfung desselben und nach Kenntnisaufnahme von den noch ausstehenden Beschlüssen des Bundesraths über die weitere Behandlung des Entwurfs eines bürgerlichen Gesetzbuchs und des Entwurfs einer Grundbuch-Ordnung wird Entscheidung darüber gefaßt werden können, ob und für welchen Zeitpunkt die Vorlegung und Einführung des vorbereiteten Gesetzes in Aussicht zu nehmen sein möchte. In jedem Falle aber wird dem Provinzial-Landtag der Provinz Hessen-Nassau Gelegenheit gegeben werden, sich über den Entwurf, bevor derselbe an den Landtag

gebracht wird, gutachtlich zu äußern.“ Vor der Wahl des Präsidiums bittet der seitherige Vice-Präsident, Herr Oberbürgermeister Dr. Miquel (Frankfurt a. M.), von seiner Wiederwahl abzusehen und an seine Stelle den Herrn Justizrath Dr. Humser (Frankfurt a. M.) zu wählen. Es werden hierauf per Acclamation die Herren Justizrath Hilf (Limburg) als Präsident, Flügel (Montabaur) als erster und Stadtrath Dr. Fleisch (Frankfurt a. M.) als zweiter Schriftführer, Schmidt (Obertiefenbach) und Kerger (Westerburg) wieder- und Herr Justizrath Dr. Humser als Vice-Präsident neugewählt. Herr Justizrath Hilf übernimmt mit dem Danke für das ihm geschenkte Vertrauen den Vorsitz. Nachdem die nächste Sitzung auf heute Vormittag 11 Uhr anberaumt und auf deren Tagesordnung vorläufige Besprechung über die geschäftliche Behandlung des Etats, Wahl von Commissionen und Verathung über die Errichtung eines Land-Armenhauses in Hadamar gesetzt wurde, folgt Schluß der Eröffnungssitzung.

-o- Der Bürger-Ausschuß beschäftigt sich in seiner vorgestrigen Sitzung noch mit dem Antrage des Verwaltungsrathes des Versorgungshauses für alte Leute, betr. die Erwerbung von Corporationsrechten und die Ueberschreibung der auf den Namen der Stadt stehenden, in Benutzung der Anstalt befindlichen Immobilien auf dieselbe, über welchen Namens der Budget-Commission Herr C. W. Voß berichtet. Das Versorgungshaus für alte Leute wurde im Jahre 1882 durch Stiftung von 2000 Gulden und der Einrichtung für ein Zimmer von Arthmar Zimmermann und seiner Schwester Elise Zimmermann, als Privat-wohlthätigkeits-Anstalt und als ein ergänzender Theil der Local-Armenpflege der Stadt Wiesbaden gewidmet, in's Leben gerufen. Bald stellte sich die Nothwendigkeit einer Erweiterung der Anstalt heraus. Im Jahre 1888 wurde deshalb die Erbauung eines neuen Hauses in Angriff genommen. Die Anstrengungen zum Erwerbe der Corporationsrechte und die Umschreibung des Besitzes datire schon aus 1876. Der Antrag geht dahin, dem Ansuchen der Anstalt auf Erwerbung von Corporationsrechten, sowie der Ueberschreibung des Immobilien gegen Zahlung von 20,000 M. an den Stadtarmentfonds zuzustimmen, unter der Bedingung, daß der Theil des Grundbesitzes, der einmal in die Vertramstraße fällt, bis zur Herstellung derselben wohl im Genuße des Versorgungshauses, aber im unveränderten Besitze der Stadt verbleibt. Das Anstaltsgebäude mit seinem 55 Ar 97 □ Mtr. haltenden Garten ist seitens des Feldgerichts zu 100,000 M. abgeschätzt. Der Antrag der Budget-Commission wurde widerspruchlos zum Beschlusse erhoben.

= Furhaus. Heute Mittwoch findet Wagner-Abend der Kur-Capelle statt. Ein besonderes Eintrittsgeld wird nicht erhoben.

= Aus dem zehnten Jahresbericht über die Herberich'sche August- und Minchen-Stiftung zur Ausbildung von Kindern von Fortschungsbeamten im Regierungsbezirk Wiesbaden entnehmen wir, daß an Stipendien im vorigen Jahre 990 M. (in Beträgen von 40—100 M.) an 15 Stipendiaten ausbezahlt worden sind. Die Zahl der ordentlichen Mitglieder beträgt gegenwärtig 306, die der außerordentlichen 78. Die Einnahmen betragen 1532 M. 35 Pfg., wozu ein Bestand aus dem Vorjahre von 1260 M. 81 Pfg. kommt. Die Ausgaben belaufen sich insgesamt auf 1116 M. 28 Pfg., so daß ein Kassensbestand von 1676 M. 88 Pfg. verbleibt. Das Grundcapital der Stiftung beträgt 41,000 M., die zu Stipendien disponible Summe ist auf 1478 M. gestiegen. Bis jetzt konnten die Wohlthäter der Stiftung 62 Kindern von Fortschungsbeamten zugewendet werden.

= Schloßfreiheit-Gewinne. Zur zweiten Klasse der Schloßfreiheit-Lotterie fielen in die fünf Gesellschaftsspiele von Fischer & Co., Langgasse 31, nach den im Schaufenster aushängenden Depeschen und Gewinnlosfen folgende Gewinne: 20,000 M. auf No. 91,994, 2000 M. auf No. 62,027, 2000 M. auf No. 121,751, 2000 M. auf No. 140,544, 2000 M. auf No. 145,188. Die Gewinne fielen in das erste, zweite, vierte und fünfte Gesellschaftsspiel, das dritte Spiel ist durchgefallen.

*** Das jährliche Studium.** Nach § 4 der Bekanntmachung, betreffend die Prüfung der Zahnärzte, vom 5. Juli 1889, ist die Zulassung der Prüfung u. A. bedingt durch den Nachweis mindestens einjähriger praktischer Thätigkeit bei einer zahnärztlichen höhern Lehranstalt oder einem approbirten Zahnarzt, sowie eines zahnärztlichen Studiums von mindestens vier Halbjahren auf Universitäten des deutschen Reiches. Hervorgetretenen Zweifeln gegenüber hat der Bundesrath sich dahin ausgesprochen, daß die nach Ziffer 2 der Bekanntmachung vom 5. Juli 1889 erforderliche einjährige praktische Thätigkeit bei einer zahnärztlichen höhern Lehranstalt oder einem approbirten Zahnarzt außerhalb des nach Ziffer 3 erforderlichen zahnärztlichen Studiums stattfinden muß.

= Wenn eine bekannte alte Wetterregel zutrifft, haben wir einen heißen Sommer zu gewärtigen. Man kann nämlich in diesem Frühjahr beobachten, daß die Giche vor der Giche treibt, und da sagt die Bauernregel: Treibt die Giche vor der Giche, — hält der Sommer große Wärme, — Treibt die Giche vor der Giche, — hält der Sommer große Kälte.

-o- Unfall. Dem in einer hiesigen Brauerei beschäftigten Bierbrauer-Gehilfen Michael Weizter fiel ein schwerer eiserner Träger auf den Fuß, wodurch derselbe eine so erhebliche Quetschung erlitt, daß die Aufnahme W.'s in das städt. Krankenhaus erfolgen mußte.

— **kleine Notizen.** Es wird viele unserer Leser interessieren, daß sich das Wiesbadener Glas- und Häuser-Reinigungs-Institut von H. Bachmayer eine mechanisch freistehende Leiter angekauft hat, die derartig eingerichtet ist, daß ganze Häuser abgewaschen werden können. Das lästige und kostspielige Gerübbauen kommt dadurch ganz von selbst in Wegfall. — Eine Moment-Aufnahme vom Kaiser-Besuch in Wiesbaden hat Herr Hof-Photograph L. Schewes hier gemacht. Sie zeigt den Augenblick, wo der Kaiser, aus der Villa Langenbeck kommend, am Kochbrunnen-Platz vorüberfährt. Die Photographie ist sehr gut gelungen und giebt ein charakteristisches Straßenbild von jenem Tage. — Die „Schöne Aussicht“ wird vor dem Hause No. 3a behufs Herstellung zweier Gasleitungen vom 16. d. Mts. ab auf die Dauer der Arbeit für den Fuhrverkehr gesperrt. — Bei der zwangsweisen Versteigerung des dem Herrn Weinwirth Jul. Zurod gehörigen, vom Feldgerichte zu 51,000 M. abgeschätzten Hauses Mauergasse 3/5 blieb mit 47,310 M. Herr Käufer Jacob Hammes bestbieter.

* **Biebrich, 14. April.** Wie dem Fest-Ausschuß für den IV. Gesang-Wettstreit des Nass. Sängerbundes aus dem Herzogl. Nass. Geheimen Cabinet mitgetheilt wurde, hat Se. Hoh. der Herzog von Nassau einen werthvollen Ehrenpreis für den genannten Gesang-Wettstreit gestiftet.

?? **Aus dem Rheingau, 14. April.** Für den Rheingaukreis sind von Seiner Excellenz dem Herrn Grafen v. Eulenburg, Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau, folgende Localbeobachter ernannt worden: Für Ober- und Niederrhein und Elbtal Herr Verwalter Burkart in Kiedrich; für Kiedrich, Neuborf und Naunthal Herr Verwalter Faust in Kiedrich; für Erbach Herr Administrator Merckel daselbst; für Dietrich und Gattenheim Herr Verwalter Eisenbeis in Wintel; für Gallgarten Herr Gutsbesitzer Stettler daselbst; für Mittelheim und Wintel Herr Gutsbesitzer Adam Herber in Wintel; für Johannisberg Herr Gemeindegemeinderath Kumpenich daselbst; für Geisenheim Herr Verwalter Faust daselbst; für Gießen und Riedesheim Herr Rentmeister Ott in Riedesheim, für Anhausen und Ahmannshausen Herr Domantial-Weinbergsausscher-Semmler in Ahmannshausen und für Lorch, Lorchhausen und Presberg endlich Herr Winger Alexander in Lorch. — In der Königl. Lehranstalt für Obst- und Weinbau zu Geisenheim beginnt heute der halbjährige Specialkursus für Obst- und Weinbau. An den Morgen werden Vorträge gehalten, des Nachmittags aber finden Weinanalysen, mikroskopische Untersuchungen, praktische Demonstrationen in Obst- und Weinbau und Excursionen in benachbarte Wein- und Kellerei-Anlagen statt. Der Unterricht umfaßt: Weinbau und Spalterzeugung (Oeconomierath Director Goethe), Pflanzenkrankheiten, Lebensvorgänge bei den Obstbäumen und Reben, Lehre von den Gährungserscheinungen, mikroskopische Untersuchungen, Krankheiten der Obstbäume und Reben (Professor Dr. Müller-Thurgau), Feinde der Obstbäume und Reben (Dr. Christ), Grundzüge der Chemie mit besonderer Berücksichtigung der Chemie des Weines, Weinanalysen (Dr. Kulisch), Obsterwerthung (Obergärtner Seeligmüller), Obstbaumzucht, Obstfortenkunde, Obstbaumpflanze, Kellereiwirtschaft, Excursionen und praktische Demonstrationen in Obstbau-, Kellereiwirtschaft und Weinbau (Fachlehrer Zweifler), Buchführung und Buchhalterlehre (Rentant Goebel).

* **Nassau, 12. April.** Der Schlossermeister Philipp G. ist verhaftet worden. Obwohl derselbe anfangs entschieden in Abrede gestellt haben soll, die ihm zur Last gelegte That vollführt zu haben, mußte er, nachdem das von ihm gestohlene Geld bei einer heute vorgenommenen Hausdurchsuchung vorgefunden war, die That dennoch eingestehen.

* **Langenschwalbach, 14. April.** Heute Früh glaubte eine Anzahl Maurer eines hiesigen Baunternehmers die günstige Bauzeit benutzen zu sollen, um einen höheren Lohn zu erzwingen; sie weigerten sich die Arbeit wieder aufzunehmen, wenn sie nicht eine entsprechende Zulage erhielten. Es sind ca. 20 Mann aus den Orten Hattenbach, Ramschied, Heimbach und Lindelschied, die infolge dessen entlassen wurden. — Auch die Arbeiter eines hiesigen Zimmermeisters stritten heute Früh. (M. B.)

— **Hattersheim, 14. April.** Herr Sanitätsrath Dr. Boerner hier gehört zu den Aerzten, welche sich außer einer ausgedehnten ärztlichen Praxis auch noch mit der Bienenzucht beschäftigen. Diese Thätigkeit ist ihm aber nicht Geschäft, wie vielen Bienenzüchtern, sondern sie ist ihm eine angenehme und lohnende, ja fast unentbehrliche Nebenbeschäftigung, die außerordentlich viel Freuden und Genüsse gewährt. Herr Dr. Boerner hat über den Honig und seinen Werth eingehende Studien gemacht und diese der Öffentlichkeit übergeben. Nach seiner Forschung ist der Honig das allerbeste Nahrungsmittel, denn er geht nach dem Genuße direct in's Blut über. Von unseren Vorfahren, den alten Deutschen, wissen wir, daß sie viel Honig aßen; ganze Schüsseln voll dieser edlen Speise wurden bei dem Mahle genossen. Auch bereiteten sie aus Honig bekanntlich schon ein berauschendes Getränk. (Gelegentlich des diesjährigen Flachter „Bienenzucht-Lehrkursus“ bewirthete ein Bienenzüchter aus Württemberg seine Mitcuristen mit Honigwein und mit Honigchampagner, der ganz vorzüglich mundete.) Nach Herrn Dr. Boerner ist der Honig aber auch eines der allerbesten Heilmittel, er hat eine ganz vorzügliche antiseptische Wirkung, er gleicht in dieser Beziehung dem Terpentin, den Salzeilen zc. Daß man mit Honig allein Diphtheritis heilen kann, wie manche Aerzte behaupten, ist wohl nicht wahr, aber Wunden der Schleimhäute werden mit demselben ganz sicher geheilt. Gurgeln mit 5-procentigem Honigwasser ist gegen Catarrh und andere Halsleiden ein ganz vorzügliches Mittel, ebenso wird derselbe gegen Magenleiden und Fieberkrankheiten mit großem Erfolge angewendet. Fieberkranken gebe man Wasser, in welchem Honig aufgelöst wurde, als Getränk, dies wirkt hier erfrischend und ernährend zugleich. Augenleiden sollen recht viel Honig genießen, man kann denselben sogar im Kaffee, im Thee oder in der Milch aufgelöst trinken. Honig mit Mehl vermischt, wird vielfach bei Geschwüren (Drüsen) erfolgreich ge-

braucht. Endlich ist nach Herrn Dr. Boerner der Honig zum Einmachen des Obstes zc. ein ganz vorzügliches Mittel. Unsere Hausfrauen sollten keinen Zucker zum Conserviren nehmen. Obst, welches mit Honig eingemacht wurde, wird viel wohlschmeckender, leicht verdaulicher und hält sich viel länger, als solches, welches mit Zucker eingemacht wurde. Möchten doch noch andere Aerzte Studien über den Honig machen, wie ihr Herr College in Hattersheim. Werden sie zu demselben Resultate kommen, wie dieser, dann werden die Bienenzüchter auch ihre köstliche und so werthvolle Waare verlaufen können. Der Zucker, von dem in Deutschland jährlich viele Millionen Centner fabricirt werden, wird dem Honig keine so große Concurrenz mehr machen, wie bisher.

(?) **Flörsheim a. M., 14. April.** Im Juni d. Js. begehrt die hiesige freiwillige Feuerwehr das Fest ihres 25-jährigen Bestehens. Das Institut wurde im Jahre 1865 gegründet und noch heute sind eine schöne Anzahl der Gründer als Feuerwehrleute bei demselben in Activität. Der derzeitige Commandant, Herr Maurermeister Johann Bauer, bekleidet diesen Ehrenposten schon seit 24 Jahren und führt, trotz seines vorgerückten Alters, immer noch ein „schneidiges“ Regiment. — Die Collecte unter den evangelischen Gemeindegliedern deren Zahl etwas über 100 beträgt, zu Gunsten des Gustav-Adolfvereins hat das gewiß schöne Resultat von 88 Mark geliefert. Das Ergebnis ist um so höher anzuschlagen, als die Meisten dem Arbeiterstande angehören.

Kunst, Wissenschaft, Literatur.

W. Königl. Schauspiels. Zum ersten Male: „Siegfried“. Musik-Drama (zweiter Tag aus der Trilogie „Der Ring des Nibelungen“) in drei Acten von Richard Wagner. Daß wir in dieser Saison an unserer Opernbühne endlich nach einer langen Reihe zum größten Theile unbefriedigender Aufführungen noch die einer so schwierigen, alle Kräfte der Sänger, sowie des Orchesters in Anspruch nehmenden Novität, wie der „Siegfried“, zu registriren in der Lage sind, wollen wir hier gleich zu Anfang unserer Besprechung gebührend hervorheben. Derartige, leider sehr vereinzelte Erscheinungen sind für uns Beweise, daß trotz der mangelhaften technischen Leitung unsere Oper immer noch etwas zu leisten im Stande ist. Der Inhalt des „Siegfried“-Dramas, sein Verhältnis zum Zwerg Rime, wie der Held dazu kommt, sich aus den hinterlassenen Stücken des zerbrochenen väterlichen Schwertes ein neues zu schmieden, sein Kampf mit dem Lindwurm, die Erlegung des Rime, das Wiederfinden der Brunnhilde und der Bund, welchen er am Schluß des Werkes mit ihr schließt, sind zu allgemein bekannt, als daß es nöthig wäre, hier noch einmal näher darauf einzugehen. Die zahllosen interessanten Züge in der Musik, deren Schwerpunkt im Orchester liegt, während die Vorgänge auf der Bühne, mit Ausnahme der hochdramatischen Schlussscene, nur als eine Illustration dazu erscheinen, sind bereits unzählige Male besprochen worden und werden in den Fachblättern auch jetzt noch unausgesetzt einer immer eingehenderen Analyse unterworfen. Die Krone des Werkes ist unstreitig neben der Schlussscene das Waldboden im zweiten Acte, ein Stimmungsbild, wie es herrlicher, poetischer nicht gedacht werden kann. Nichts desto weniger können wir unsere Zweifel an der Lebensfähigkeit des Dramas nicht unterdrücken, wenigstens soweit es kleinere Bühnen anbelangt, denen nur bescheidene Mittel in Bezug auf Darstellend und Ausstattung zu Gebote stehen. Wir haben seiner Zeit schon eingehend auf die große Schwäche der „Walküre“, nämlich den in hohem Grade ermüdend langen, vollständig des dramatischen Lebens entbehrenden zweiten Act, hingewiesen. Die Bedenken, welche uns beim Anhören der „Walküre“ erfassen, und welche nur dann in diesem Werke hinweggeräumt werden können, wenn eine einsichtsvolle Leitung in richtiger Weise zu streichen versteht, sind dem „Siegfried“ gegenüber noch in einem viel höheren Grade vorhanden. Dramatisch in diesem Drama ist eigentlich nur die zweite Hälfte des letzten Actes, die ergreifende Scene nach dem Erwachen der Brunnhilde zwischen ihr und Siegfried, welche hauptsächlich dadurch so bedeutend wirkt, weil in ihr die Darsteller auch musikalisch zu ihrem Rechte kommen, während sie sonst nur mit ihren endlosen Declamationen der Orchestersymphonie gegenüber als anschauliche Illustration erscheinen. Daß trotz der Bedenken, welche sich gegen eine Aufführung des Dramas an unserer Bühne erheben lassen, Bedenken, die nicht beseitigt werden können, selbst wenn die Aufführungen, soweit es den musikalischen Theil angeht, in der Folge sich als ganz vollendete gestalten sollten, liegt zum größten Theile in der räumlichen Verhältnissen unserer Bühne. Nur ein neues, größeres Theater kann hier Wandlung schaffen. Immerhin bleibt es ein Verdienst unserer Bühne, den „Siegfried“ hier gebracht zu haben; alle größeren Hoftheater und viele kleinere haben nicht nur einen Theil der Trilogie, sondern das Nibelungenwerk vollständig gebracht, man hält die Aufführung desselben gewissermaßen für eine Ehrensache, und daher darf auch Wiesbaden nicht zurückbleiben. Auch das „Rheingold“ und die „Götterdämmerung“ dürfen nicht fehlen, und zwar um so weniger, weil „Walküre“ und „Siegfried“ allein nur einen lückenhaften, einen, das Verständnis für das Ganze nur

sehr einseitig fördernden Eindruck hinterlassen. — Das Siegfrieddrama stellt sowohl an das Orchester, wie an die Sänger ganz enorme Anforderungen; nicht nur das Gedächtniß der Darstellenden, sondern auch die musikalische Sicherheit derselben wird hier auf eine sehr harte Probe gestellt, abgesehen von den Zumuthungen an die Ausdauer und Kraft der Sänger sowohl wie der Musiker. Wir wollen daher nicht kleinlich nach dieser ersten Aufführung uns bei einzelnen kleinen Schwankungen und Unsicherheiten aufhalten, sondern constatiren, daß die Aufführung eine recht gute gewesen ist, eine solche, die unserer Bühne nur zur Ehre gereichen kann. Hervorgehoben zu werden verdienen in erster Linie Fräulein Baumgartner (Brünhilde) und Herr Krauß (Siegfried). Fräulein Baumgartner gab in Darstellung und Gesang die Walküre mit hinreißender Berve und Leidenschaft, während Herr Krauß schauspielerisch ganz vortrefflich in dieser großen, colossal anstrengenden Partdie eine ungewöhnliche Kraft und Ausdauer bewies. Wie wir über Herrn Schmidt's Gesangsmanier denken, haben wir leider zu wiederholten Malen hier zur Sprache bringen müssen, in der Rolle des Hwergs Mime wirkte dieselbe jedoch bedeutend weniger störend, nur übertrieb er manchmal, so besonders im 2. Acte etwas sehr stark; die letzte Scene des Mimes mit Siegfried, ehe derselbe ihn niederstreckt, bekam zum Beispiel dadurch einen etwas komischen Beigeschmack. Ein solcher Fehler ist aber in einer ersten Darstellung verzeihlich und wird in der Folge hoffentlich beseitigt werden; das Spiel des Herrn Schmidt war jedoch durchaus charakteristisch. Die Persönlichkeit des Herrn Marjano eignet sich sehr wenig zur Repräsentation des „Alberich“; nichtsdestoweniger könnte er durch möglichst gründliches Eingehen auf diese Rolle diesen Uebelstand in Zukunft um ein Bedeutendes mildern. Gesanglich genügt er, nur hat er sein Organ nicht genug in seiner Gewalt. Herr Müller war ein vortrefflicher Wanderer, stellenweise hätte er vielleicht etwas weniger lyrisch auftragen sollen. Sehr gut sang Herr Ruffen die schwierige, allerdings hier wie überall komisch wirkende Partdie des Fasner; auch die Damen Fräulein Busch (Orda) und Fräulein Schichardt (Stimme des Waldbogels) verdienen lobend erwähnt zu werden, ebenso wie Herr Scharr, welchem das anstrengende und schwierige Hornsolo im zweiten Acte sehr gut gelang. Allerdings machte sich im Laufe der Vorstellung bei den Ausführenden manchmal eine nicht zu verkennende Abspannung geltend, jedenfalls die natürliche Folge vorausgegangener, sehr anstrengender Proben zu dem schwierigen Werke. Ueber die Inszenirung des Dramas seitens des Herrn Dornowas läßt sich viel sagen; wir beschränken uns darauf, die Punkte anzugeben, welche uns am störendsten erschienen sind. Zunächst vermischen wir im zweiten Acte den grünen Waldeppich, auch das Flüstern der Blätter, welches die herrliche Musik im Waldbewesen so wirkungsvoll unterstützt, fiel weg. Die Beleuchtung der Erde im dritten Acte erschien uns viel zu grell, geradezu komisch aber wirkte es, daß „Wala, die Urweltweife, Allwissende“ aus der Coullisse heraustrat und sich auch nach dem Schlusse des Vortrags wieder dahin begab, anstatt aus der Tiefe zu steigen und später in dieselbe wieder zu versinken, wie der Dichter-Componist ausdrücklich vorschreibt. Daß unsere Bühne für solche Werte, wie der „Siegfried“ nicht ausreicht, bewies wieder einmal so recht deutlich die Rindwurm-Szene; der Eindruck des Kampfes mit dem wehrlosen Unthier war ein geradezu burlesker. Ein gutmüthiger Drache ist uns übrigens noch nicht vorgekommen, nur wollte der arme Kerl nicht sterben, und konnte nicht sterben; trotzdem „Nothung“, das niedliche Schwert, ihm längst das schwarze Herz durchbohrt hatte, vergaß er das Zusammenstinken. Daß die Laternen im Kopfe des Ungeheuers ausgelöscht wurden, that's nicht allein, dieser Umstand erhöhte nur noch die Komik der ganzen Situation. — Die Darsteller errangen sich großen, andauernden Beifall. Auch Herr Capellmeister Manuſtaedt erhielt einen zweimaligen wohlverdienten Herborruf. Vergessen wir aber nicht die Capelle, welcher eine außerordentlich anstrengende und schwierige Aufgabe zugefallen war, und die sich den Dank und die Anerkennung des Publikums im hohen Grade erworben hat.

— **Frankfurter Stadttheater.** Aus der Kanzlei der Intendant wird uns geschrieben: Der K. K. Hofburgschauspieler und Regisseur Adolf Ritter von Sonnenthal, wird im Frankfurter Schauspielhaus Ende dieser Woche ein kurzes Gastspiel absolviren. Der berühmte Künstler tritt Samstag, den 19. April, als Volingbrock in Scibe's „Ein Glas Wasser“ auf und spielt Sonntag, den 20. April, den Derbly in Ohnet's „Hüttenbestzer“. Bestellungen von Plätzen werden von heute an entgegengenommen.

* **Dr. Friedrich Friedrich.** Wir meldeten gestern bereits kurz aus Dresden den Tod des bekannten und verdienstvollen Schriftstellers Dr. Friedrich Friedrich. Als Sohn eines Predigers in Groß-Bahlberg im Herzogthum Braunschweig am 2. Mai 1828 geboren, wurde Friedrich gleichfalls für den geistlichen Stand bestimmt und studirte nach Absolvirung des Gymnasiums in Göttingen, Halle und Jena Theologie.

Da er sich indes nicht besonders zur Theologie hingezogen fühlte, so hörte er fleißig philosophische, historische und literaturgeschichtliche Vorlesungen bei Ritter, Erdmann, Scheller, Bouz und Wolff. Nachdem er sich in Jena die Doctorwürde erworben, gab er im Jahre 1853 die Theologie gänzlich auf und ging nach Leipzig, wo er in der Redaction der „Illustrirten Zeitung“ eine Stellung einnahm, die ihm gestattete, im folgenden Jahre seinen Hausstand zu gründen. Seit 1856 widmete er sich ausschließlich der Schriftstellerei und veröffentlichte eine große Reihe von Romanen und Erzählungen verschiedenen Inhaltes, von denen die Mehrzahl sich eines guten Erfolges erfreute. In den Jahren von 1878–83 war Friedrich Vorsitzender des Allgemeinen deutschen Schriftstellerverbandes.

* **Verschiedene Mittheilungen.** Vom 15. Mai ab werden, wie man aus München schreibt, die Königschlosser Linderhof, Neuschwanstein und Herrenchiemsee wieder dem allgemeinen Besuch geöffnet sein. Der Eintrittspreis beträgt je 3 Mark. — Behufs Ueberanges des „Neuen Tagblatt“ in Stuttgart an die Actien-Gesellschaft Deutsche Verlags-Anstalt (vormals Hallberger) finden Unterhandlungen statt, die bis zur Stunde zu einem Abschlusse noch nicht gediehen sind; doch ist die Fusion wahrscheinlich. Die Verlags-Anstalt nimmt immer colossale Dimensionen an und man fragt sich unwillkürlich, wo hinaus das noch soll.

* **Personalien.** Der Medicinalrath Dr. Küchenmeister ist am 13. d. M. im Alter von 69 Jahren in Dresden gestorben. Er war der Hauptbegründer des Krematoriums in Gotha und hat sich stets sehr eifrig an der Agitation für Feuerbestattung betheilig, über die er mehrere Schriften verfaßt hat. Einen Namen hatte er sich gemacht durch seine Forschungen über die menschlichen Bandwürmer. Er prüfte auch die Wirksamkeit der Wurmmittel, erkannte die tödtliche Wirkung des Perubalsams auf Kräusmilben und machte Untersuchungen über die Böslichkeit der diphtheritischen Häute, durch welche das Kaltwasser zu einem Volksmittel wurde. — Der so oft verschollene und ebenso oft aufgelpürte Componist Saint-Saëns soll nunmehr definitiv entdeckt worden sein. Nach den neuesten Nachrichten weist er wohlbehalten auf einer der Canarischen Inseln, auf Palma.

* **Literarisches.** Der Schriftsteller Heinrich Hart hat vom Kultusministerium v. Gohler eine staatliche Unterstützung zur Vollendung seines großen Epos „Das Lied der Menschheit“ erhalten, von welchem bereits zwei Theile vorliegen. — Victorien Sarbou arbeitet an einem neuen Schauspiel, das zur Zeit der französischen Revolution spielt. Das Werk wird bereits in der nächsten Spielzeit zum ersten Male aufgeführt werden, und zwar im Théâtre français; die Hauptrolle schreibt der Dichter für Coquelin.

* **Die Frage nach dem Sitz und Ursprung des Erdmagnetismus.** jener wunderbaren Kraft, die es dem Schiffer auf weitem Meere ermöglicht, mittelst des Compasses seinen Weg zu finden, war bisher noch immer eine offene, wenigleich vielfach erörterte. Neuerdings hat der Director der Geological Survey von Irland, Edward Hull, eine Hypothese ausgesprochen, welche in gewisser Beziehung dem ältesten Erklärungsversuche der erdmagnetischen Erscheinungen nahe kommt, nach welchem ein oder nach anderer Annahme zwei ungleich starke und verschieden gelagerte Magnete im Mittelpunkte der Erde oder nahe demselben wirksam sein sollten. Diese Vorstellung konnte wohl genügen, sich die magnetischen Erscheinungen an der Erdoberfläche klar zu machen, aber sie war an sich eine wenig zutragende. Welcher Art sollte der Magnet im Erdinneren sein? Und wie konnte man sich seine besondere Lage erklären? Diesen Schwierigkeiten entgeht, sich zugleich auf den festeren Boden der geologischen Erfahrungen und Anschauungen stellend, der genannte Forscher, indem er den Sitz der erdmagnetischen Kraft in den unterhalb der Erdrinde befindlichen Theil des Erdinneren verlegt. Hier nimmt er eine äußere und eine innere Hülle oder „Magma“ (KrySTALL) an, von denen die erstere kieseläurehaltig, die letztere basisch und reich an magnetischen Eisenerzen sein soll. Als das innere Magma sich in zähem Zustande befand, krystallisirten die magnetischen Eisenerze heraus und es mußten daher, weil jeder kleine KrySTALL selbst ein Magnet ist, die KrySTALLkörner eine polare Anordnung annehmen. Als das typische Gestein dieses Magmas kann der Basalt angesehen werden, welcher im Durchschnitt 10–15 pCt. magnetische Eisenerze enthält. An verschiedenen Stellen auf der Erde weisen Basaltmassen sogar unmittelbar Polarität auf. — Das wirksame magnetische Magma kann nach Hull's Muthmaßung 25 Meilen (100 englische Meilen) unter der Erdoberfläche beginnen und eine Dicke von 6 bis 7 1/2 Meilen besitzen. Hieraus würde sich bei Berücksichtigung des vorher angegebenen Gehaltes an magnetischen Eisenerzen ein wirksamer Erdmagnet von 1/2 bis 3/4 Meilen Dicke ergeben. Die Erscheinung der doppelten magnetischen Pole wird von dem Verfasser damit erklärt, daß das innere magnetische Magma in das äußere nichtmagnetische Magma ungleich hineintrat, so daß hervorragende Anziehungsmittelpunkte entständen. In Wirklichkeit besitzt jede Erdhälfte nur einen einzigen magnetischen Pol, welcher das ganze Gebiet um die Erdpole nebst den stärkeren und schwächeren Anziehungsmittelpunkten umfaßt, die auf der nördlichen Halbkugel ungefähr von dem 70. Breitengrade eingeschlossen werden. Die Thatfache, daß die magnetischen Pole nahe den geographischen Polen liegen, erklärt Hull durch den Einfluß auf den eintägigen Erharrungsproceß der Erde, der wegen des Temperatur-Unterschieds zwischen den Polargegenden und den Äquatorialgegenden in ersteren schneller vor sich gehen mußte, so daß die Krystallisation der Eisenerze in radialer Richtung von den Polen nach dem Äquator fortschritt. (Voll.)

* **Ueber die Entstehung des Hagels** giebt es eine Menge von mehr oder weniger vernünftigen Hypothesen. Neuestens hat der italienische Physiker Biondi eine Abhandlung veröffentlicht, in welcher er darauf hinweist, daß die runden Hagelförner eine besondere Art von KrySTALL

fation darstellen; es ist die sphäroedrische Art, die auch beim Diamanten, beim Schwefel, Quarz und Arragonit nachgewiesen ist. Die einzelnen prismatischen Kristalle sollen sich strahlenförmig um einen Mittelpunkt anordnen. Bombici erklärt hierdurch einige Wahrnehmungen, die sonst ziemlich räthselhaft erscheinen.

Vom Büchertisch.

* **Deutscher Soldatenhort** heißt eine neue illustrierte Zeitschrift für alle Waffengattungen des deutschen Heeres, welche sich in Wort und Bild in vortheilhaftester Weise eingeführt hat. Das dreimal im Monat zum Vierteljahrspreise von 25 Mk. erscheinende Blatt (Herausgeber: Lieutenant d. R. Heinrich Hade, Verleger: Karl Sieglismund, Berlin, W. Mauerstraße 68) bezweckt durch seinen erzählenden und belehrenden Inhalt vor Allem die Hande fester zu knüpfen, welche das Heer mit Hunderttausenden gedienter Soldaten im bürgerlichen Leben vereinigen. Als Mitarbeiter sind hervorragende Schriftsteller und Zeichner genannt. Eine Reihe von Heerführern, Molke an der Spitze, haben dem Unternehmen besten Erfolg gewünscht, und der oberste Kriegsherr selbst hat nach Einsicht und Prüfung des Werkes dem gleichen Wunsche Ausdruck verliehen. Die Probenummer verspricht in der That, daß die gehegten Erwartungen in Erfüllung gehen werden.

Für das Vorlesen von Gedichten

ertheilt Ferdinand Avenarius im „Kunstwart“ folgende beherzigenswerthe Rathschläge und Mahnungen:

Während der dramatische Vorleser die Welt der sprechenden Gestalten des Dichters vor unsern Ohr auftreten lassen muß, hat der epische oder lyrische Vorleser den Dichter selbst zu erleben, der sich als erzählender oder sprechender einführt. Daraus ergibt sich Alles. Den Dichter, wie er sein Werk sprechen würde, während Gefühl auf Gefühl, Anschauung auf Anschauung empor aus seiner schaffenden Seele stiege und in Worten sich ausstöße, geschäbe das Alles ohne Hemmung und wären die Mittel seiner Stimme so geschult, wie die des Vorlesers. Wie der Meister des musikalischen Vortrags der beste ist, dessen Vortrag uns das Werk eines Componisten genießen läßt, als entsünde es eben schöpferisch vor uns, so ist jener der beste Vorleser, der eine epische oder lyrische Dichtung vor uns entstehen läßt „herrlich wie am ersten Tag“. Je mehr ihm das glückt, je fester webt sich das geheimnißvolle Band zwischen ihm und den Hörern, das auch sie zu Mitforschenden macht und sie damit in die höchste Reinheit des Kunstgenusses erhebt, der ja eben im Mitwirken der durch das Kunstwerk angeregten Phantasie entsteht.

Das vor Allem hat sich der Vorleser hier klar zu machen. Und um den Hörer in mitthaffende Stimmung zu versetzen, hat er demnach zunächst zu fragen: welche Stimmung war es, aus der heraus der Dichter sein Werk schuf, welches war die Grundstimmung seiner „Conception“, bei seiner „dichterischen Empfängnis“, welche habe ich daher wiederzuerwecken? Jede erzählende und jede lyrische Dichtung hat eine solche Grundstimmung; diese ist so mannigfaltig wie das Empfinden der Menschenseele und sie hat den Grundton anzugeben für den Vorleser, nach dem alles Andere gestimmt werden muß, denn sie sichert das Verständnis der Dichtung.

Die meisten unserer berufsmäßigen Vorleser und Vorleserinnen haben ihre Kunst von Schauspielern oder Schauspielern gelehrt oder sonstwie aus einer Quelle, die am Theater vorüberfließt, während mit Epos und Lyrik das Theater nicht das Geringste zu thun hat. Daher mag es kommen, daß sie Erzählungen und Gedichte so mordschlecht vorlesen — mordschlecht im eigentlichen Sinne, d. h. so schlecht, daß sie die Schönheit der Dichtung morden. Es ist ihnen eben nicht bewußt, daß hier eine ganz andere Art des Vortrags erfordert ist, als bei Dramen. Der Erzähler und vor Allem der Lyriker (von dem ich, weil hier die Sache am klarsten liegt, der Einfachheit halber fortan sprechen will) trägt nicht wie der Dramatiker dem Vorleser auf, runde Gestalten in objectiver Körperlichkeit hinzustellen, um sie aus sich selbst sich geben und darleben zu lassen, sondern er trägt ihm auf, seine, des Dichters, aus dieser oder jener Stimmung heraus erzeugte Anschauung von den Gestalten und Gestaltungen im Hörer nachschaffen zu lassen. Thut der Vorleser anders, so zerfällt er die Ganzheit einer Dichtung — ihre Theile mögen ja „wirken“, die gemeinsame Stimmung, die Persönlichkeit gleichsam, ist ihr genommen, und mit ihr Einheit und Vollkraft.

Wie treten aber Herr Müller oder Fräulein Schulze mit ihrer Theatervorleserei an eine Ballade heran? Der Dichter hat sein Werk in Versen geschrieben, in Rhythmen und Reimen, die, wenn sie gut sind, in ihrem zusammenhaltenden Gefüge und in ihrem Wechsel und Wandel der Ausdruck der aus Wechsel und Wandel doch stets zur Einheitlichkeit zurückfließenden Grundstimmung sind. Herr Müller oder Fräulein Schulze kümmern sich nicht darum. Sagen wir: sie lesen „Der Gott und die Bajadere“ vor. In der zweiten Strophe — das Cymbelschlagen und Tanzen, das ist was: daß uns ja das Cymbelschlagen und Tanzen „herauskommt“! Und so weiter: immer das Einzelne so „dramatisch“ wie möglich. Was wie Traumbilder vor dem Seherauge des Dichters vorüberzieht, jedes Bild wie ein angeschlagener Accord, das wird „ausgemalt“ so viel nur mit Stimmverstellung und sonstiger Kunstfertigkeit „gemalt“ werden kann, und da der Worte doch nur wenige sind, so gerathen wir in eine Vorstellungsflucht, in der die Grundstimmung zum Teufel geht, — wie Rhythmus und Reim, die solchen Vorlesern nur da sind, um nicht beachtet zu werden. Bei der Baire stürzt sie nieder, ihr Geschrei durchdringt die Luft — das wird uns nicht vorgetragen, wie von Einem, der das erzählt, wie es doch Goethe hier erzählt, sondern der Sinkt selber wird uns nach Kräften verdeckelt und ein Geschrei ertönt, als wären Herr Müller oder Fräulein Schulze selber die Bajadere, die sie doch nicht darstellen, von der sie uns doch nur sprechen sollen. Die ganze Ballade wird genau in derselben Art declamirt, wie etwa eine Schauspielerszene. Ich kenne mehr als einen unter den Lyrikern und Balladenbüchern der Gegenwart, denen der Drang nach

Reclame ihr Kunstgefühl noch nicht getödtet hat, und die deshalb mit ehrlichem Gramen das Vorlesen ihrer Dichtungen zu verhindern suchen — dieses Vorlesen, dessen Ideal bei folgerichtiger Weiterbildung das Bange reden sein müßte.

Der unglückselige Trieb nach „dramatischem“ Vorlesen äußert sich auch ganz rein lyrischen Dichtungen gegenüber. Auch das kleinste lyrische Gedicht gut vorzulesen, ist nicht ganz leicht: es muß klingen, wie ein unbewußt laut gedordenes Selbstgespräch, das wir belauschen, ganz eingetaucht in Stimmung. Das gäbe eine Wirkung, wie sie die Künstler „intim“ nennen. Aber was sollte sie dem Vortragsvirtuosen? Dampf dahinter, Drücker darauf! Jeder Satz, jedes Wort wird zunächst „herausgearbeitet“, daß das Gedicht erscheint wie ein Mosaik, wenn man's aus Nahe betrachte; das Bild sieht man überhaupt nicht mehr, man sieht einzelne Steinchen. Kam wirklich noch etwas wie Einheit zu Stande, so wurde dabei das heitere Gedicht zu einem Geschrei, das trauernde zu einem Geheul, als hätte der Poet den Lach- oder den Weintampf gehabt.

Deutsches Reich.

* **Hof- und Personal-Nachrichten.** Kaiserin Friedrich nebst den Prinzessinnen-Töchtern ist Montag um 8½ Uhr Abends von Berlin nach Hamburg abgereist und dürfte inzwischen dort eingetroffen sein. Der Kaiser begleitete seine Mutter zum Bahnhof. — Prinz Heinrich von Preußen ist Montag in Vissabon ans Land gekommen und begab sich sofort zu Wagen in das königliche Palais, woselbst der Prinz von dem König Carlos erwartet wurde. — Die beiden Söhne des Erbgroßherzogs von Weimar sind zum Besuch des Schinasiums nach Kassel übersiedelt.

* **Adelige und Bürgerliche in der sächsischen Armee.** Nach der Rangliste für das Jahr 1890 hat das sächsische Armee-Corps mit Auschluss der fürstlichen Personen

	davon 11 adelige und	5 bürgerliche,
16 Generale,	65	73
138 Stabsofficiere,	111	148
259 Hauptleute (Rittmeister),	102	133
235 Premier-Adjutanten,	160	295
455 Secunde-Adjutanten,	22	41
63 Portepécäuführer,		

166 Officiere, davon 471 adelige und 695 bürgerliche.

* **Beaufichtigung der Schulkinder in der Kirche.** Durch die Blätter geht eine Verfügung des Cultusministers v. Söller, durch die eine Beaufichtigung der Schulkinder während des Gottesdienstes angeordnet wird. Diefelbe hat folgenden Wortlaut: „In vielen Gemeinden besteht die Sitte, daß die evangelischen, bez. katholischen Schulkinder an Sonn- und Feiertagen einem besonderen Schulgottesdienst auf ihnen eigens angewiesenen Plätzen in der Kirche beizubringen. Wo dies der Fall ist, haben die Lehrer und die Lehrerinnen die Verpflichtung, die Schulkinder bei diesem Gottesdienste zu beaufsichtigen. Darüber hinaus haben die Lehrer und die Lehrerinnen aber auch dann die Aussicht über die Schulkinder zu führen, wenn dieselben sich an Sonn- und Feiertagen in ihrer Gesamtheit an bestimmten, ihnen von der Kirchengemeinde eingeräumten Plätzen überhaupt an dem Gottesdienst der Gemeinde theilnehmen. Selbstverständlich wird hierdurch das Recht der Eltern, an den Sonn- und Feiertagen selbst ihre schulpflichtigen Kinder mit sich zum Gottesdienst zu führen, in keiner Weise beschränkt. Die königlichen Regierungen veranlasse ich, das hiernach Erforderliche anzuordnen.“

* **Mietgesetz für Hessen-Nassau.** Dem Abgeordnetenhaus ist der Entwurf eines Gesetzes über die Termine bei Verträgen über Wohnungsmietverhältnissen in den Provinzen Schleswig-Holstein, Hannover und Hessen-Nassau zugegangen. Das Gesetz bestimmt in Artikel 1: Wenn der Anfang oder das Ende eines Wohnungsmietvertrages auf Ostern oder die Frühlingszeit, auf Johannis, auf Michaelis oder die Herbstzeit oder auf Weihnachten bestimmt ist, so soll unter diesen Ausdrücken der Anfang eines Kalenderjahres verstanden werden und demgemäß der 1. April, 1. Juli, 1. October und 1. Januar als Umzugs-terminen gelten, sofern nicht der Vertrag ausdrücklich ein Anderes bedingt. Das Gleiche gilt von den in den Wohnungsmietverträgen bestimmten Kündigungsfristen. Nach Artikel 2 soll die Ortspolizeibehörde befugt sein, durch eine zu erlassende Polizeiverordnung mehrtägige Räumungsfristen für die Räumung von Wohnungen zu bestimmen. Nach Artikel 3 soll die Verbindlichkeit des Mieters zur Räumung der Wohnung an Sonn- und Feiertagen ruhen. Dies Gesetz bezweckt nur die Bestimmungen des gleichnamigen Gesetzes vom 30. Juli 1884 auf diejenigen Landestheile auszudehnen, in welchen es bisher nicht galt. Die Regierung zu Cassel hatte schon vor längerer Zeit diese Ausdehnung beantragt.

* **Folgende Uebersicht über den Stand der Saaten in Preußen** giebt der „Reichs-Anz.“: „Trotz des Mangels einer ausreichenden Schneedecke sind infolge der vorherrschend milden Witterung die Saaten meist gut durch den Winter gekommen, so daß der Stand derselben im Allgemeinen als zufriedenstellend, theilweise sogar als vorzüglich bezeichnet werden kann. Weniger befriedigend lauten hauptsächlich die Nachrichten aus einem Theile der Rheinprovinz. — Auch die Kleefelder zeigen gegenwärtig, soweit Meldungen vorliegen, fast überall ein gutes Aussehen und berechtigen zu guten Hoffnungen. — Die Fruchtbarkeit des Erdreichs ist in mehreren Districten, so im südlichen Theile der Provinz Sachsen und in Schleswig-Holstein, der Frühjahrseinstellung bisher hinderlich gewesen, im Allgemeinen hat die letztere aber zeitig begonnen und verhältnismäßig sehr gefördert werden können.“

* **Berlin, 15. April.** Die britischen Officiere, welche mit dem Prinzen von Wales in Berlin waren, haben einen besonders nachhaltigen Eindruck von den Uebungen der Schießschule in Spandau ge-

nommen, an welchen drei Trupps zu 50 Mann, von denen einer ganz aus Officieren bestand, Theil genommen haben. Die außerordentliche Wirkung des neuen kleinlichen Gewehres, Modell 1888, hat bei den Herren großes Interesse erregt. — Aus der Erbschaft des Kaisers Wilhelm I. wurden, der „Post“ zufolge, 100 der schönsten Jabelselle an die Kaiserin Friedrich als Erbin ihres Gemahls ausgehändigt und an die Prinzessinnen vertheilt. Diese waren ein Geschenk der St. Petersburger Kaufmannschaft an Kaiser Wilhelm bei dessen Besuch in St. Petersburg im Jahre 1873. — Im Cultus-Ministerium werden bereits Schritte getroffen zu einer Schulmänner-Conferenz, zu welcher auch Parlamentarier zugezogen werden sollen. — Der wegen Verdachtes, den Gensdarmen Müller erschossen zu haben, verhaftete Tischler Wiene in Köpenick ist aus der Haft entlassen worden, da er durch authentische Zeugen einen Alibiweis erbringen konnte. Unter den Socialdemokraten besteht die Absicht, eine Geld-Sammlung für Wien zu veranstalten. — Die zur Ausführung des Alters- und Invaliden-Gesetzes errichteten Versicherungs-Anstalten (in jeder preussischen Provinz) erhalten ihren Sitz gewöhnlich in den betreffenden Provincial-Hauptstädten. Für Rheinprovinz, Hannover, Hessen-Nassau, Sachsen und Schleswig-Holstein ist der Sitz noch unbestimmt.

*** Rundschau im Reiche.** Der hessische Bauernverein hat im verfloffenen Jahr einen Zuwachs von 900 Mitgliedern, meist aus Oberhessen, erfahren und zählt jetzt 3500 Köpfe. — Anlässlich der 75-jährigen Jubelfeier des Infanterie-Regiments „König Wilhelm I.“ ist die Stadt Bonn festlich besetzt. Mehrere Tausend ehemalige Kameraden und viele Officiere sind zur Theilnahme an dem Feste erschienen. Nachmittags war Parade vor dem Corpscommandeur Loc, die Infanterie waren mit Bannern bewaffnet; Oberst Schütz hielt eine feurige Ansprache an die Soldaten. Später erschienen in der Wohnung des Obersten Deputirten aller Behörden. Der Oberbürgermeister wies in einer Ansprache auf die Freundschaft des Regiments mit der Bürgererschaft hin und überreichte eine Stiftung von 2000 Mark für Bittinnen und Waisen der Unterofficiere. Die Hauptfeier fand in der Beethovenhalle statt. — Ein Ministerial-Erlass dehnt die Entziehung des Schwurs der Bayerischen Altkatholiken auf die Diöcesen Bamberg, Augsburg, Passau, Speier und Würzburg aus. In den Diöcesen Eichstätt und Regensburg verbleibt wegen der unbefriedigbar ablehnenden Haltung der betreffenden Bischöfe der bisherige Rechtszustand. — In der Spandauer Gewerkschaft wurde eine Anzahl Arbeiter am Samstag entlassen, weil dieselben am dritten Oftertag feierten und 3 Mark Strafe sich nicht abziehen lassen wollten. — Die „Sächsischen Arbeiterzeitung“ meldet, daß der Redacteur Wittner, der eine Gefängnisstrafe in Jüdau wegen Majestätsbeleidigung verbüßt, genau so behandelt worden ist, wie der Redacteur in Gotha; man hat ihm auch alle Selbstbeschäftigung untersagt und ihn gezwungen, Luchpantoffeln zu machen.

Ausland.

*** Oesterreich-Ungarn.** Nach dem „Diritto“ hat der österreichisch-ungarische Botschafter von Bruck im Quirinal Namens des Kaisers von Oesterreich das Bedauern ausgesprochen, daß der Kronprinz von Italien seine russische Reise nicht über Wien und Budapest unternommen habe. Die Antwort enthielt eine discreete Andeutung auf den nicht erwidernten Besuch König Humberts am österreichisch-ungarischen Hofe. Die österreichische Regierung ist von der enthusiastischen Aufnahme des Kronprinzen in Belgrad und Butarek peinlich berührt. — Eine in der Wiener Gesellschaft populäre Persönlichkeit, das liberale Herrenhausmitglied, Fideicommissbesitzer Fürst Carl von Trauttmansdorff, welcher in letzter Zeit Vörsenverluste in Höhe einer Million erlitt, wurde wegen Verschwendung unter Curatel gesetzt. Er hat alle seine Ehrenstellen niedergelegt. Curator ist der Präsident des Herrenhauses Graf von Trauttmansdorff. — In dem Handschreiben des Kaisers Franz Josef, welches Generaladjutant Wolfras dem deutschen Kaiser überreichte, werden die freundschaftlichen Versicherungen erwidernt und die Einladung zum Besuche in Oesterreich überbracht. — Wie verlautet, werden die Leitungen der Staats-Anstalten principiell den 1. Mai als Arbeiter-Feiertag nicht anerkennen; allein, wo der Dienst es gestattet, soll an speciellen Ansuchen der Tag freigegeben werden. Den Arbeitern in der Staatsdruckerei wurde mitgetheilt, daß diejenigen, welche am 1. Mai nicht erscheinen, als entlassen betrachtet werden. — Die meisten großen Wiener Mode-Salons beginnen einen „Gegenzirk“; sie schließen ihre Ateliers und nehmen keine neuen Bestellungen mehr an; die in Arbeit befindlichen Stücke werden durch Mädchen fertig gearbeitet, zu deren Schutz gegen die streifenden Gehilfen die Mode-Salons die Polizei angerufen haben.

*** Frankreich.** Eine Anzahl ausweichender Pariser Gemeinderäthe, an deren Spitze Ferd. Duval steht, erjuchen den Minister des Innern in einer Bittschrift, den barmherzigen Schwelgern wieder den Eintritt in die Krankenhäuser zu gestatten. Man habe bei ihrer Austreibung weder auf die Klagen der Kranken, noch auf die Einwendungen der Aerzte gehört. Man habe dadurch der mittellosen Arbeiterbevölkerung, die sich nicht zu Hause versorgen könne, die Krankenwärterinnen entzogen, welche die Kranken bei Krankheitsfällen ohne Unterschied des Glaubens stets kommen ließen.

*** Niederlande.** Aus dem Haag wird dem „B. L.“ geschrieben: Auf's Neue hat das gänzlich ungenügende Vertheidigungswesen der Niederlande den Baron Henry Tindal veranlaßt, seine Stimme warnend zu erheben; er that dies in einer am 12. d. Mts. der zweiten Kammer der Generalstaaten eingereichten Adresse, in welcher er sich darüber beklagt, daß die Regierung, ungeachtet seiner wiederholten und dringenden War-

nungen, noch immer nichts gethan hat, um in den bisherigen unhaltbaren Zuständen eine Wandlung zu schaffen. Speciell nimmt Tindal darauf Bezug, daß ihm auf seinen Hinweis, der Haag liege im Kriege für ein Bombardement offen, der Vorhalt gemacht sei, ein derartiges Bombardement verstoße gegen das Völkerrecht. „Nein!“ sagt Herr Tindal, „so lange der Haag die bedeutendste Garnisonstadt unseres Landes, der Mittelpunkt unseres Heeres ist, wo die Befehle gegeben und die Kanonen geschossen werden (im Haag befindet sich auch eine Stückgießerei), so lange ist ein Bombardement der Stadt keine unnötige Grausamkeit des Feindes, sondern eine dringende Nothwendigkeit und nicht im Widerspruch mit dem Völkerrecht.“ Und um zu beweisen, daß er Recht habe, machte Tindal eine Reise durch Europa und besuchte die hervorragendsten Autoritäten auf völkischer und kriegsrechtlicher Gebiete. In Berlin interviewte er den Feldmarschall Grafen Moltke, den Legationsrath a. D. Segner und den Geh. Justizrath Professor L. Goldschmidt, welche ihm, ebenso wie die Capitänen anderer Länder, übereinstimmend erklärten, daß, wenn die Residenz der Niederlande unter den jetzt bestehenden Umständen in Kriegszeiten bombardirt würde, dieses ihrer Meinung nach keinen Verstoß gegen das Völkerrecht bedeuten würde. Baron Tindal fügt noch hinzu, daß er auf seiner Reise Niemandem begegnete, der nicht vollkommen seine Ansicht theilte, daß ein längeres Hinausschieben der Reform des Heeres- und Vertheidigungswesens von Seiten der holländischen Regierung ruchloser Leichtsinns wäre. Schließlich appellirt Baron Tindal an die Vaterlandsliebe der niederländischen Abgeordneten und beschwört dieselben, jetzt alle Parteifreigleiten bei Seite zu lassen und unverzüglich bei der Regierung auf Ergründung der nöthigen Reformmaßregeln zu dringen.

*** Spanien.** Zur Zeit ist in Spanien wieder einmal vielerlei los. Studenten-Demonstrationen in Madrid, Aufruhr in Valencia und parlamentarische Scandale in den Cortes mit drohender Ministerkrise, wenn nicht Schlimmeres im Hintergrunde, halten alle Welt in Athem. Seit einigen Tagen war, wie wir schon mittheilten, der Besuch von ca. hundert portugiesischen Studenten angekündigt, die sich auf dem Weg gemacht hatten, um mit den spanischen Comissionen zu Gunsten der Errichtung einer iberischen Republik zu demonstrieren. Donnerstag früh sind die Portugiesen in Madrid angekommen; 500 Schüler der Hochschule empfingen sie auf dem Bahnhof; Tausende schlossen sich ihnen auf dem Wege zur Puerta del Sol und zu dem Universitätsgebäude an. Der Aufzug war jedoch mehr grotesk als imposant, und wenn die Lissaboner Studenten ahnten, wie hochmüthig, wie wegwerfend selbst diejenigen Kastilianer, die sich momentan ihrer zu erwünschten Demonstrationen gegen die eigene Regierung bedienen, über sie urtheilen und über sie sprechen, so hätten sie es sicher vorgezogen, daheim zu bleiben. Die Polizei ließ den hellen Haufen, dessen Hauptbestandtheil schließlich eine Menge unreifer Schuljungen bildete, ungehört die Straßen der Hauptstadt durchziehen, abwechselnd die portugiesische, die spanische und die iberische Republik lebend lassend. Nachmittags fand, wie der „Frankf. Ztg.“ geschrieben wird, den Lissaboner Gästen zu Ehren in der Plaza de Toros eine sogenannte „Novillada“, ein Stiergefecht von Liebhabern, gegen halbwüchsige Kälber statt. Während so die vereinigten Studenten in der Arena ihre Degen in Ochsenblut tauchten und ein halbes Duzend unmännlicher Stiere vom Leben zum Tode brachten, schrien im Senat die spanischen Generale nach Menschenblut. Wie eine schlechte Sache immer am lebensgefährlichsten vertheidigt zu werden pflegt, so geht es auch mit dem Fall Daban. Am 10. d. M. kam es, wie wir schon mittheilten, in dem Hause der Peers zu Butenaustritten, zu Scandal- und Tumultscenen, wie sie sonst nur in der Plaza de Toros vorkommen, wenn die Galerien mit der Tapferkeit der Stiere oder der Kunst der Matadore nicht zufrieden sind. Wiederholt mußte für Viertelstunden die Sitzung unterbrochen werden. Der Präsident schlug — buchstäblich wahr — mehrere Klingeln entzwei, und in dem Sitzungssaal der sonst so würdigen und pflanzmatischen alten Herren flogen Beleuchtungen der schlimmsten Art von rechts nach links und umgekehrt, sowie zur Ministerbank hinüber. — Das Madrider Officierscorps bereitet für den General Daban anlässlich dessen Abreise zum Antritt seiner Festungsbefehl demonstrative Ovationen vor.

*** Afrika.** Die „Times“ meldet aus Sansibar, daß Tippu Tip dorthin komme, um sich vor dem Consulargericht zu verantworten. — Der Sultan von Sansibar hat auf dringendes Verlangen der deutschen Regierung die der British-Nyasaland-Gesellschaft in Betreff der Inseln Manda und Batta ertheilte Concession widerrufen; die englische Gesellschaft protestirt dagegen. — Wissmann wird Träger zu abnorm hohen Löhnen an. — Aus Mozambique wird berichtet, daß der Gouverneur die Häuptlinge der Eingeborenen einberufen habe, um zu erfahren, ob sie im Kriegsfall mit den Portugiesen oder mit den Engländern kämpfen würden. Es ist eine große militärische Expedition mit Artillerie nach dem Schire-Gebiet abgeandt worden, um den Häuptling von Mpunda angzugreifen. — Dem „Daily Chronicle“ wird aus Kairo gemeldet, zwei Männer seien aus Omduram angelangt und melden, daß die Straße nach Dongola offen sei; der Mahdi sei verschwunden, die Hungersnoth verheere den Sudan und der Mahdismus sei im Aussterben. — Eine französische Expeditions-Colonne besteht am 6. April Segou-Sikoro am oberen Niger, bemächtigte sich des Kronschlages und nahm den König mit seiner Familie gefangen. In Paris gilt die in Besitz genommene Stadt als der Schlüssel zur Gewinnung von Timbuctu. Die Nachricht klingt sehr unwahrscheinlich. Segou-Sikoro liegt fast 1000 Kilometer in der Luftlinie von der Senegalküste entfernt; eine so rasche Verbreitung der Nachricht ist nicht anzunehmen. — Der „Siecle“ theilt Einzelheiten mit über die Ermordung Herrn Murzy's und 11 senegalesischer Soldaten des Botsens Bangui (Congo), welche von den Eingeborenen gefressen wurden. Murzy leitete nur zeitweise den Botsen und erwartete die Ankunft des neuen Befehlshabers. Durch seine Unkenntniß der Verhältnisse verleitet, hat er Murzy ein auf-

rührerisches Dorf gezüchtet und dabei allen Schießvorrath verbraucht. Auf dem Rückweg wurde er nun mit seinen Leuten von den Eingeborenen überfallen und konnte sich nicht verteidigen. Als dies bekannt wurde, schickte man von Brazzaville sofort zwei Kanonenboote aus. — Der „Kreuz-Zeitung“ zufolge trafen in Bagamoyo in den letzten Wochen Eisenbahn-Karawanen ein mit Waare im Werthe von 800,000 Mark.

* **Amerika.** Das canadische Haus der Gemeinen hat die Vorlage wegen Unterdrückung der Vielweiberei angenommen. Darnach wird Vielweiberei mit 5 Jahren Gefängnis bestraft. Das Gesetz ist dadurch nöthig gemacht, daß, wie wir i. B. berichten, Mormonen massenhaft nach Canada einwandern, um der Strenge der amerikanischen Gesetze gegen die Vielweiberei in Utah zu entgehen.

Handel, Industrie, Statistik.

= **Die Allgemeine Versicherungs-Actien-Gesellschaft „Victoria“ zu Berlin** hat infolge der vielen Unfälle, die sich namentlich in letzter Zeit auf Eisenbahnen ereignen, in Ergänzung ihrer Unfall-Versicherungs-Abtheilung eine weitere besondere Abtheilung für Unfälle bei Reisen auf Eisenbahnen errichtet, welche als einer der größten Fortschritte im Versicherungsweien betrachtet werden muß, wenn berücksichtigt wird, daß man mit einer nur einmaligen Zahlung von 5 Mk. ein Capital von 1000 Mk. für den Fall des Todes, 2000 Mk. für den Fall der dauernden Erwerbsunfähigkeit und 1 Mk. tägliche Entschädigung bei vorübergehender Erwerbsunfähigkeit für's ganze Leben versichern kann. Haben die Versicherungsnehmer bei Eintritt das 45. Jahr noch nicht erreicht und zahlen anstatt einer einmaligen Prämie von 5 Mk. eine solche von 8 Mk., so zahlt die „Victoria“ nach dem Tode des Versicherten die volle eingezahlte Prämie an die Hinterbliebenen zurück ohne Rücksicht darauf, durch welche Ursache derselbe entstanden ist. Die Gültigkeit der Versicherung erstreckt sich hierbei auf alle Eisenbahnen der Welt, Fahrtrab-, Straßen-, Drahtseil- und Pferdebahnen eingeschlossen. Die höchste Versicherungssumme beträgt 50,000 Mk. bei Tod, 100,000 Mk. bei Invalidität und 60 Mk. tägliche Entschädigung. Ferner hat die „Victoria“ bei der Lebensversicherung eine Verbesserung in der Weise eingeführt, daß der Versicherte, wenn er durch Krankheit irgend welcher Art oder durch einen körperlichen Unfall dauernd erwerbsunfähig wird, nicht allein von Zahlung der Beiträge befreit ist, sondern erhält derselbe noch eine jährliche Rente von 5 pKt. der Versicherungssumme bis zum Fälligkeitstermine des versicherten Capitals daar ausgezahlt. Gewiß ein nicht außer Acht zu lassender Fortschritt.

= **Patentschau.** Für ein Metermaß, welches die abgemessene Meterzahl mechanisch anzeigt, ist Herrn A. Ludwig hier das deutsche Reichspatent No. 52,126 ertheilt worden. Derselbe hat neuerdings wieder eine sehr praktische Neuheit zum Patent angemeldet. Es ist dies ein „Siegel-Apparat“, ein kleines Instrument, welches Stempel, Siegelstach und Peitschaft in sich vereinigt und durch welches nicht allein das seit her so umständliche Verfahren beim Siegeln, sondern auch das Beschriften der Briefe, Päckchen u. durch tropfenden Stearin oder Siegelack vermieden wird.

= **m. Coursbericht der Frankfurter Börse vom 15. April.** Nachmittags 2 Uhr 45 Min. Credit 257 1/2, Disconto-Commandit 219 1/2, Staatsbahn 183 1/2, Lombarden 103 1/2, Ägypter 95 1/2, Italiener 93 1/2, Ungarn 87.90, Gotthard 163.10, Schweizer Nordost 183 1/2, Schweizer Union 119 1/2, Dresdener Bank 148 1/2, Laura 138 1/2, Gelsenkirchen 105 1/2. — Die Börse verkehrt bei sehr stillem Geschäft in unveränderter Haltung. Montanwerthe etwas befestigt. Geldstand leicht.

Aus dem Gerichtssaal.

= **Wiesbaden, 15. April.** In der heutigen Strafkammer-Sitzung hatten sich zunächst der 37 Jahre alte Tagelöhner Georg J. von Rangenberg und der 23 Jahre alte Denglergehilfe Theodor M. von Kirberg, Beide hier wohnhaft, wegen schweren Diebstahls und 3. außerdem noch wegen einfachen Diebstahls zu verantworten. In ersterer Beziehung werden Beide trotz hartnäckigen Zeugnisses für überführt erachtet, in der Nacht vom 17. zum 18. Januar d. J. in das im District „Hofgarten“ rechts der Erbenheimer-Gaasse stehende Lagerhaus des Kaufmanns R. Bibo hier eingebrachen zu sein und zwei Säcke mit Lumpen und einen Sack mit Kochen im Werthe von 30 bis 40 Mark entwendet zu haben, und 3. zu 1 Jahr 6 Monaten und M. zu 1 Jahr Gefängnis kostenfällig verurtheilt, 3. dagegen von der weiteren Beschuldigung eines Ringdiebstahls mangels Beweises freigesprochen. M., der verheirathet ist, wird auf sein Gesuch auf freien Fuß gesetzt. — Der 31 Jahre alte Tagelöhner Ludwig Aug. S. von Niederseelbach hat in der Nacht vom 29. zum 30. Januar l. J. eine Stallung an der Adlerstraße erbrochen, aus derselben ein Pferd gestohlen und einen Futterack, ferner am 8. März v. J. aus einem Hofe an der Steingasse eine Pferdebedeckung entwendet und endlich gebettelt. Auch S. verlegt sich bezüglich der Diebstahle auf's Bittgen und macht über den Erwerb des Pferdegeschirres und Futterackes, die man in seinem Besitze fand, die märchenhaftesten Angaben. Er wird aber für überführt erachtet und wegen Diebstahls zu 6 Monaten Gefängnis und wegen Bettelns zu 1 Woche Haft verurtheilt. — Der gefährlichen Körperverletzung werden die beiden Brüder Fabrikarbeiter Bernhard F. und Fabrikarbeiter Adam F. von Strohl beschuldigt. Am Neujahrstage d. J. sollen sie gemeinschaftlich dem Steinbauer W. mittelst eines nicht näher ermittelten gefährlichen Werkzeugs vier bedeutende Wunden am Kopfe beigebracht haben. Beide stellen diese rothe That rundweg in Abrede. Während Bernh. F. derselben

für schuldig befunden und zu 6 Monaten Gefängnis verurtheilt wird, wird Adam F. mangels Beweises freigesprochen. — Als ein durchaus unverbesserlicher Dieb muß der 26 Jahre alte Tagelöhner Johann S. von Holzberg betrachtet werden, denn er hat die geradezu unglaubliche Freiheit belesen, in der Strafanstalt zu Gerbach, wo er eine längere Freiheitsstrafe wegen verschiedener Eigenthums-Vergehen verbüßt, dem dortigen Werkmeister einen Hundertmarkschein zu entwinden. Selbstverständlich konnte er sich dessen Besitzes nicht lange erfreuen. Unter Einrechnung der noch zu verbüßenden Strafe treffen heute diesen frechsten der Diebe 1 Jahr 6 Monate Zuchthaus und 2 Jahre Ehrverlust. — Ueber den Arbeiter Fritz M. von Tinnerlah, welcher in Kristall einige Fenster-scheiben zer schlagen hat, werden wegen Sachbeschädigung 5 Monate Gefängnis verhängt. — Der Schneider Peter W. von Oberlin hat in Viebrich eine Taubenkuhr entwendet und sich dadurch des Diebstahls im wiederholten Rückfall schuldig gemacht. Er wird wegen dieses Verbrechens zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und 2 Jahren Ehrverlust verurtheilt.

= **Wiesbaden, 15. April.** Das Königl. Schöffengericht verurtheilt in seiner heutigen Sitzung zunächst den hier wohnhaften Schneider Wihl. A. von Wehr wegen groben Unfalls zu 5 Tagen Haft und wegen Widerstands zu 14 Tagen Gefängnis, wovon 1 Woche aus durch die erlittene Untersuchungshaft für verbüßt erachtet wurde. — Der vielfach vorbestrafte Tagelöhner Jacob Sch. aus Alzen ist auf einer Betteltour durch den Rheingau am 30. Januar er. in Schierstein aufgegriffen worden und hat sich auf dem Transporte nach dem hiesigen Gerichtesgefängnis des Widerstands und der Beleidigung schuldig gemacht. Die wegen Bettelns gegen ihn erkannten 14 Tage Haft wurden für verbüßt erachtet. Wegen Widerstands und Beleidigung treffen den Sch. 4 Wochen Gefängnis. — Von der Anklage der Sachbeschädigung werden der Fuhrunternehmer Georg S. von Viebrich und dessen Schwiegersohn der Schlosser Jacob Sch. von Amöneburg freigesprochen und die Kosten der Staatskasse auferlegt. — Ein mehr als resolutes Frauengemüth muß wohl die 28 Jahre alte, als Kellnerin conditionirende Ehefrau des Metzgerburichen A. zu München sein, welche jetzt in Mainz wohnt und vom persönlichen Erscheinen entbunden worden ist. Sie befand sich im Sommer v. J. bei einem hiesigen Wirtbe in Diensten und machte demselben schon nach einigen Tagen, es war am 6. August, darüber die größten Grobheiten, daß sie nicht verdiene, was sie wünsche. Die Schöne artete hierbei so aus, daß sie der Wirth wiederholt zum Verlassen seines Locals aufforderte. Als sie nun gar noch thätlich wurde und 15 Biergläser zer-schlagen hatte, wurde sie mit Gewalt an die Luft gesetzt. Wegen Haus-friedensbruchs und Sachbeschädigung treffen die „starke“ Vertreterin des „schwachen“ Geschlechts 20 Mk. Geldstrafe und die Kosten des Verfahrens. — Der hier wohnhafte jugendliche Tagelöhner M. von Schlängenbad hat ein Paar Stiefel entwendet und diesen ersten Fehltritt mit 2 Tagen Gefängnis zu büßen. — Des Jagdvergehens hat sich der 18 Jahre alte Gärtner Carl K. von Jiegeltrode schuldig gemacht, indem er in dem Bierstadter Felde den Hasen mit Schlingen nachstellte. Er wird mit 5 Mk. Geldstrafe und den Kosten belegt. — Der 18 Jahre alte Lindergehilfe Johann M. von Haurod wird wegen Entwendung einer Cylinderuhr zum Nachtheile eines hiesigen Uhrmachers zu 14 Tagen Gefängnis kosten-fällig verurtheilt. — Wegen Beleidigung zweier Nachtwächter werden über den Installateur August G. und den Schreiner Jacob St. 15 Mk. bzw. 5 Mk. Geldstrafe und die Kosten verhängt. — Der Bautechniker T. von hier wird wegen öffentlicher Beleidigung eines Schugmanns mit 20 Mk. Geldstrafe belegt, auch dem Beleidigten die Befugnis zur Urtheils-publication im „Wiesbadener Tagblatt“ zugesprochen. — Schließlich wird der früher hier, jetzt zu Leipzig wohnhafte Bäckergehilfe J. wegen Unter-schlagung eines Hemdes zu 1 Woche Gefängnis verurtheilt.

Vermischtes.

* **Vom Tage.** Ein von den Herren Boisset und Venka in Paris geplantes neues Luftschiff soll die Lenkbarkeit durch zusammen-gepreßte Gase bewirken, welche, nach der Verankerung der Erfinder, nicht nur das Schiff schwebend erhalten, sondern auch eine Kraft von 100 Pferdekraften zur Steuerung liefern sollen. — Aus Rotterdam, 14. April, wird berichtet: Die Zuckerfabrik Raffell & Co. im volkreichsten Theile unserer Stadt brennt. Eine große Zahl von Feuer-sprigen ist auf den Brandplatz dirigirt, doch greifen die Flammen immer weiter um sich. Die Größe der Calamität ist noch nicht zu übersehen, da neben dem Brandobject sich Fabriken und Brennereien befinden, welche dadurch gefährdet sind. — In Wautsch bei Troppau ermordete der dortige Seifenfabrik-Schäfer mittels Beilheben seine Schwestern und tödtete sich hierauf durch einen Sprung in einen mit kochender Lauge gefüllten Kessel. — Am Montag ist in Mannheim die große Stück-guthalle der Mannheimer Lagerhaus-Gesellschaft total nieder-gebrannt. Der Schaden ist bedeutend.

* **Ein gefährliches Spielzeug** können jene kleinen, meist rothen Ballons sein, die massenhaft für die Kinderwelt verkauft werden. Erst kürzlich, schreibt der „V. L. M.“, berichteten wir von einer Explosion dieser allgemein für unschädlich gehaltenen, niedlichen Dinger, und heute hatten wir Gelegenheit, auf Grund der Mittheilung eines unierer Abonnenten uns persönlich zu überzeugen, wie furchtbar diese Ballons wirken können. Ein in der Heimer'schen Rahmenfabrik, Brigerstraße 39 in Berlin, arbeitender Tischler traf auf seinem Spaziergange, den er am zweiten Feiertage mit seiner Frau und seiner fünfjährigen Tochter unternehmen wollte, in der Fichtelstraße einen Händler, der nach seiner früheren Berechnung beinahe 90 Ballons mit sich führte. Auf die Pfitten des Kindes trat der Tischler an den Mann heran, um eines dieser Spielzeuge zu kaufen. Der Händler begann, einen Ballon aus der Menge herauszu-lösen, und der Tischler suchte gerade in der Billettasche seines Paletots

nach den nöthigen Radeln, als plötzlich eine Explosion erfolgte, die sämtliche Ballons zerriss. Die Fischer fühlte alsbald einen furchtbaren Schmerz, auch sein Töchterchen schrie laut auf. Es eilten mehrere Leute hinzu, die die Fruchtbarkeit von seinem Gesicht abtrudelten; allein dasselbe ist trotzdem über und über fleckweise verbrannt, und zwar sind die Stellen theilweise so groß wie ein Rehnpfennigstück. Auch dem Töchterchen ist die Nasenspitze, und einem Knaben, der ebenfalls an den Händen herangekriecht war, ein Theil des Gesichtes verbrannt; ebenso wurden sämtliche Personen die Kleidungsstücke bis zur gänzlichen Unbrauchbarkeit beschädigt. Die Ballons sind mit Wasserstoffgas gefüllt, das bei dem Hinzutritt eines gewissen Procenttages von Sauerstoff oder auch gewöhnlicher Luft explodirt. Dies würde aber an sich wohl unschädlich sein, wenn bei der Herstellung der Ballons mit der nöthigen Vorsicht verfahren würde. Nun wird das Wasserstoffgas aber meist durch Uebergießen von Zink mit verdünnter Schwefel- oder Salz-Säure oder durch Erhitzen von Kohle mit Kalksalz hergestellt und für die Ballons das schlechteste Material genommen, auch mit großer Flüchtigkeit gearbeitet, so daß leicht wenigstens kleine Mengen der ätzenden Substanzen in die Ballons hineingerathen, die Hülle durchdringen und durch den Zutritt der Luft die Explosion herbeiführen.

*** Vom Fürsten Bismarck.** Den Mittheilungen eines Lauenerburgers Blattes über die Lebensweise des Fürsten Bismarck in Friedrichsruh entnehmen wir einige nicht uninteressante Notizen: Morgens gegen 10 Uhr steht der Fürst auf und nimmt im Kreise der Seinen auf der Schloßterrasse das Frühstück ein. Dann erledigt er seine Correspondenz und unternimmt gewöhnlich zwischen 11 und 12 Uhr einen Spaziergang. Das zweite Frühstück nimmt der Kanzler um 1 Uhr Mittags ein, wonach er sich wieder seinen Arbeiten zuwendet. Um 3 Uhr Nachmittags unternimmt er wiederum einen größeren Spaziergang, worauf er sich um 6 Uhr zur Familientafel begibt. Punkt 10 Uhr geht der Fürst zu Bett.

*** Eine Schwindlerin.** Dem „Schw. M.“ wird geschrieben: In dem 10 Kilometer von St. Avois entfernten gelegenen Dorfe Bidingen ist vor den Feiertagen eine Persönlichkeit verhaftet worden, welche schon viel von sich reden gemacht hat. Es ist dies die 42 Jahre alte Catharina Filling. Als die Filling ihr 30. Lebensjahr zurückgelegt hatte, verfiel sie nicht selten in Verückung und glaubte dann Verkehre mit den Heiligen zu pflegen. Namentlich war es der heilige Josef, welcher der hochgradig hystischen Person in der Ekstase erschien und sie zu großen Thaten aufmunterte. Anfanglich ging sie mit dem Plane um, einen neuen Frauenorden zu stiften, dann beschränkte sie ihren mystischen Thatendrang auf die Gründung eines Waisenhauses, wobei ihr der damalige Pfarrer von Bidingen eifrig zurief. Die Aufforderung des Bischofs von Metz, die christliche Tugend des Gehorsams zu pflegen und sich im elterlichen Hause still zu verhalten, befolgte die Filling nicht. Bis nach Rom verstand sie ihre Sache zu treiben, und obwohl sie auch dort abgewiesen wurde, begab sie sich energisch an's Werk. Sie verstand es ausgezeichnet, wundergläubige Seelen ansündig zu machen und diese unter Vorhütung ihrer göttlichen Sendung zu bedeutenden Geldopfern zu bewegen. Ihren ergiebigen Beutezug soll sie vor zwei Jahren nach Paris unternommen haben. Kam sie dann in's Dorf zurück, dann pflegte sie in ekstatischem Zustande anzugeben, der heilige Josef habe an diesem oder jenem Ort der Nachbarschaft Geld für sie hinterlegt, und richtig, wenn man nachsuchte, fand sich die verdiente Summe. So ist in Bidingen seit 5 Jahren ein wahrer Prachtbau entstanden, in welchem seit dieser Zeit eine größere Anzahl von Waisenkindern unter Leitung der Filling erzogen wurde. Die Kosten des Baues haben sich auf mehrere 100,000 M. belaufen. Die Filling hat aber doch so lange in Verückung gemacht, bis sie hereingefallen ist. Die Visionen kamen der Filling nicht mehr ohne ihr Zuthun, wie es anfänglich sicher der Fall war, sondern kamen ganz auf Bestellung, so oft das findige Bauernmädchen sie nöthig hatte. Eine Dame in Paris nun, der die Augen aufgingen sind, nachdem sie ein namhaftes Capital der Filling anvertraut hatte, hat sich an die Staatsanwaltschaft gewandt, und diese hat denn die Filling dingfest gemacht. Werthvolle Fingerzeige wird die Staatsanwaltschaft durch eine früher im Waisenhause Angestellte, Namens Seraphia Hannapel, erhalten haben, die ihren Dienst aufgab, nachdem sie die Filling durchschaut hatte.

*** Schlauer Betrugsvorsatz.** Ein interessanter Proceß fand dieser Tage, wie man den „Münchener N. Nachr.“ schreibt, in Witebsk seinen Abschluß. Die Vorgehensweise desselben ist folgende: Am 21. Juni 1888 wurde in der Nähe von Witebsk die mit Wunden bedeckte Leiche eines Israeliten aus der Duna gezogen. Bei Durchsichtung der Kleider des unbekannten Ermordeten fand man Papiere, welche auf den Namen Elias Abramowicz lauteten. Auch ein Brief eines gewissen Berg befand sich unter den Papieren. Berg, über die Familienverhältnisse des A. befragt, gab an, mit demselben befreundet gewesen zu sein, aber nichts Näheres über seine Verhältnisse zu wissen. Nach Verlauf einiger Wochen erschien jedoch Berg bei dem Untersuchungsrichter und bat um eine schriftliche Bescheinigung des Todes seines Freundes Abramowicz. Auf Befragen erklärte Berg, daß Abramowicz ihm 49,000 Rubel schulde, und da letzterer in zwei Unfall-Versicherungs-Gesellschaften sein Leben auf 50,000 Rubel versichert habe, wolle Berg die Summe mit Arrest belegen, umso mehr da beide Policen ihm verpfändet wären. Als die Versicherungs-Gesellschaften die hohe Summe zahlen sollten, wollten sie aber erst den Leichnam sehen. Abramowicz wurde nun ausgegraben und die Aerzte jener Gesellschaften sagten aus, daß die Leiche nicht die jenes Abramowicz sei, der sich vor zwei Jahren habe versichern lassen. Nun schöpften man Verdacht und Berg wurde festgenommen. Nach langem Zeugen gehörsam er folgendes ein: In Gemeinschaft mit einigen Freunden kam er auf den Plan, ein Stück Geld leicht zu verdienen. Zu diesem Zweck nahm einer seiner Genossen Namens Salman Szejn den Namen

Abramowicz an, versicherte sein Leben und stellte jene Schuldscheine auf 49,000 Rubel aus. Ein gewisser Szejn, Rabbinats-Secretär, übernahm es, eine Leiche zu „besorgen“, die dem Szejn, alias Abramowicz, ähnlich wäre. Da es indes nicht gelang, eine solche Leiche „aufzutreiben“, so machte der Secretär kurzen Proceß und erschlug einen Mann, der ihm in die einsamer Gegend an der Duna begegnete, steckte ihm die Papiere in die Tasche und warf die Leiche in den Fluß. Berg gab die Namen aller Helfershelfer an. Es waren neun Personen, die namentlich zu langjähriger Verbannung nach Sibirien verurtheilt worden sind. Einer der Angeklagten erhängte sich vor Verkündung des Urtheils in seiner Zelle.

*** Ein Zeitungsstück zur Affaire Souffé.** Aus Kopenhagen, 12. April, wird geschrieben: Großes Aufsehen erregt hier folgende Begebenheit, die an die Affaire Souffé erinnert. Vor 4 Monaten verschwand ein Kassirer Meyer, der bei einer hiesigen Fabrik angestellt war, auf eine geheimnißvolle Weise. Die ganze Stadt und die Umgegend wurde durchsucht, um den Leichnam zu finden, aber Alles war vergebens und es konnte nicht einmal ermittelt werden, ob sein Verschwinden auf einen Unfall oder auf ein Verbrechen zurückzuführen war. Vor drei Wochen wurde ein Verhaftsbefehl ausgestellt gegen einen hiesigen Fabrikanten, Namens Philippsen, welcher verschiedene Betrügereien verübt hatte. Es gelang ihm jedoch, mit einem Auswandererschiffe zu flüchten, die Polizei verfolgte ihn, das Schiff stieß auf den Grund bei Cuxhaven und so gelang es der Polizei, den Fabrikanten einzuholen und ihn nach Kopenhagen zurückzuführen. Man wußte, daß Philippsen sich in der letzten Zeit in Geldverlegenheiten befunden hatte und daß der verschwundene Kassirer den letzten Tag bei ihm gewesen war. Es wurden nähere Untersuchungen angestellt und jetzt hat sich herausgestellt, daß Philippsen den Kassirer ermordet hat, in der Hoffnung — wie es bei Souffé der Fall war — große Geldsummen bei ihm zu finden. Diese Hoffnung wurde jedoch getäuscht. Nachdem Philippsen den alten Kassirer erstickt hatte, gerschnitt er die Leiche, legte sie in eine mit Kalk halb gefüllte Tonne und schickte diese nach Amerika — wie Souffé's Leiche in einem Koffer nach Lyon transportirt worden war. Philippsen schenkte den Kopf des Ermordeten einem seiner Leute, und dadurch wurde das Verbrechen entdeckt. Der Mörder gehörte einer angesehenen Familie an, seine Frau ist die Tochter eines hiesigen reichen Banquiers und er ist ein nahe Verwandter des bekannten Buchhändlers Philippsen, der als Candidat der Opposition bei den letzten Volkskammerwahlen auftrat.

Jagd und Sport.

*** Schach-Congress.** Am 28. und 30. Juni wird der Harzer Schachbund in dem historisch berühmten Schachdorfe Ströbed bei Halberstadt einen großen Schach-Congress veranstalten, an welchem auch fremde Schachspieler Theil nehmen können. Unter den Preisturnieren befinden sich auch ein Kinder-Schachturnier, gespielt von 48 Ströbeder Knaben und Mädchen im Alter von 11 bis 14 Jahren. Der Congress dürfte auch manchen Harzbesucher veranlassen, in diesen Tagen einen Ausflug nach Ströbed zu machen.

Land- und Hauswirthschaft u. dergl.

*** Gegen wundes Zahnfleisch.** Wundes Zahnfleisch läßt sich in kurzer Zeit heilen durch nachhaltigen Gebrauch von Myrrhentinctur. In ein Glas lauwarmes Wasser gieße man einen Theelöffel voll und spüle damit 3 bis 4 Mal den Mund aus.

Letzte Drahtnachrichten.

(Nach Schluß der Redaction eingegangen.)

*** Homburg, 15. April.** Kaiserin Friedrich ist mit den Prinzessinnen Victoria und Margarethe heute früh 8 Uhr 50 Minuten hier eingetroffen und durch die reich geschmückte Stadt nach dem königl. Schloße gefahren.

*** Berlin, 15. April.** Im preussischen Landtage hielt heute Reichskanzler v. Caprivi folgende Ansprache: Zum Ministerpräsidenten ernannt, habe ich heute zum ersten Male die Ehre, hier zu erscheinen. Wenn ich vor der Tagesordnung um das Wort bat, so geschieht es nicht, um ein Programm zu entwickeln, was mit Rücksicht auf meine Person unangebracht wäre, da mir bisher jede politische Thätigkeit fremd war. Ich bin erschienen, um den ersten Schritt zur persönlichen Annäherung mit Ihnen zu thun. Sie werden begreifen, daß bei einem solchen Vorgänger mein Bestreben sein muß, persönliche Beziehungen mit Ihnen anzuknüpfen, weil solche Beziehungen die sachliche Erledigung fördern. Ich persönlich mußte eigentlich das Gefühl haben, wie ein Minister, der mit einem Deficit die Regierung übernimmt. Wenn ich trotzdem unverzagt mein Amt antrete, so geschieht dies in dem Gedanken, daß es mir möglich sein wird, wenn auch in bescheidenem Maße, als mein großer Vorgänger, die Geschäfte des Landes zu führen. Ich bin überzeugt, daß das Gebäude, welches mit Hilfe des Fürsten Bismarck entstanden, fest genug ist, um dem Winde und Wetter widerstehen zu können, wenn auch Bismarck fehlt. Ich hielt es für eine anständige Fügung der Vorsehung, daß sie in dem Augenblicke, wo die Trennung eintrat, die Person unseres jungen Kaisers in einer Weise hervortreten ließ, daß er geeignet scheint, die Lücke auszufüllen, vor den Riß zu treten. Ich habe den unverwundlichen Glauben an die Zukunft Preußens, und hoffe, daß dieses Land und dieses Reich noch einer hoffnungsvollen Zukunft entgegen geht. Sie haben das Wort von Sr. Majestät gelesen, daß der Cours der alte bleibe, und der Umstand, daß der Bestand des Ministeriums unentwegt derselbe

bleibt, wird Sie überzeugen, daß eine neue Ära nicht inaugurirt wird. Bei der Thatsache, daß neben der großen Persönlichkeit Bismarck's andere Kräfte keinen Platz fanden, daß manche berechtigten Wünsche und Ideen unerfüllt blieben, wird jetzt das Erste sein, daß einzelne Ressorts einen freieren Spielraum erhalten, als bisher. Es wird unvermeidlich sein, daß die alte Collegial-Verfassung des preussischen Ministeriums mehr zur Geltung komme, als es unter meinem mächtigen Vorgänger geschehen konnte. Im Einverständnis mit meinen Kollegen glaube ich erklären zu können, daß jetzt manchem zurückgehaltenen Wunsche Folge gegeben werden wird. Wir werden das Gute nehmen, woher es auch kommt (Bravo!), wenn solches Vorgehen mit dem Staatswohl vereinbart ist. Wenn so die Staatsregierung dem Lande entgegenzukommen bereit ist, darf auch ich auf Entgegenkommen rechnen. Angesichts der schwierigen Lage im Innern hoffen wir auf ein Zusammengehen mit Allen, welche ein Herz für Preußen haben und gesonnen sind, den Staat und das Reich im nationalen Sinne weiterzuführen und ausbauen zu helfen. — Abg. Richter begrüßt Caprivi's Auslassungen sympathisch als Anzeichen eines besseren Verhältnisses zwischen der Volksvertretung und der Regierung. Er entwickelt sodann die bekannten freisinnigen Forderungen bezüglich der Steuerreform und der Landgemeinde-Ordnung. Er hofft, daß das Umwelen der officiösen, aus dem Reptilienfonds gespeisten Presse nun ein Ende haben werde. — Abg. Redlig: Er habe das Vertrauen, daß die Regierung die Auswüchse der officiösen Presse beseitige, ganz aber könne sie die Unterstützung der Presse nicht entbehren, um den freisinnigen Gegnern entgegenzutreten zu können. Zum Etat bemerkt er, daß er auf altpreussische Sparsamkeit hoffe. Die Landwirtschaft bedürfe auch jetzt des Schutzes. Wenn die Freisinnigen seinen Aufsatz über Getreidezölle ausbeuten, erkläre er, die Getreidezölle seien notwendig. Schließlich verlangt Redner eine neue Begeordnung, eine Steuerreform, die von der Frage des Wahlrechts getrennt werden müsse. — Abg. Windthorst: Er danke dem General-Reichsanzler namens aller seiner Freunde für die Worte, die er gesprochen; denn diese Worte enthalten ein Programm. Das Centrum werde Vertrauen mit Vertrauen erwidern, ihn in jedem patriotischen Unternehmen unterstützen. Besonders erfreulich sei es, daß der Reichsanzler alle Parteien als gleichberechtigt zur Mitarbeit aufgefordert habe. Das Cartell war eine Ausgeburt des parlamentarischen Unsinns, dem Caprivi die Leichenrede gehalten habe. In ernster Zeit müsse mancher persönliche Wunsch zurückgebrängt werden, um die Basis zu retten, auf der Staat und Gesellschaft gegründet seien. Seinen besonderen Wunschzettel werde er in der Special-Berathung dem Cultusminister überreichen; denn die meisten Gefahren der Gegenwart hätten ihren Grund in der Mißverwaltung des Cultus. So lange die Wünsche des Centrums unerfüllt seien, werde ein gemeinsames Zusammengehen in der Gesetzgebung erschwert sein. Dringend notwendig sei eine Steuerreform so lange die Reform der directen Steuern in Preußen nicht durchgeführt sei, werde das Centrum seinen Großen indirecter Steuern bewilligen, weder im Reich, noch in Preußen. Er vertraue, daß die neue Regierung den Welfenfonds, wie es die Ehre Preußens fordere, den Verträgen gemäß herausgeben werde. Die officiöse Presse müsse radical beseitigt werden. Die Schutzpolizei müsse trotz mancher Bedenken aufrecht erhalten werden. (Z. 3.)

* Berlin, 15. April. Die „National-Ztg.“ erhält von einem jüngst aus Sanibar zurückgekehrten Leiter deutscher Colonial-Unternehmungen eine Aufzählung, worin bezweifelt wird, daß Stanley bei seiner Ankunft in Brindisi dem Berichterstatter des „New-York Herald“ gegenüber die bekannten Aeußerungen gethan habe. Der Schreiber constatirt alsdann zur Richtigstellung der Thatsachen Folgendes: 1) Wenn Emin mit Stanley nur mit wenigen Soldaten abzog, so geschah dies, weil die von Stanley bemessene Zeit von 20 Tagen zur Sammlung von Mannschaften zu kurz war. 2) Dufilé befand sich beim Abzuge Emin's noch in Händen der ägyptischen Truppen. 3) Emin schrieb, während er in Dufilé gefangen war, an den Capitän Cafati, der herbeikam und seine Befreiung erwirkte. 4) Stanley brachte Emin im Ganzen 20 Kisten Munition, während Emin bei Stanley's Ankunft über 120 Kisten verfügte. Diese Mittheilungen hat obiger Leiter von Emin persönlich, der ein deutscher Patriot und der bescheidenste und wahrhaftigste Mensch ist, den man sich denken kann.

* London, 15. April. Die Erklärungen des Staatssecretärs Ferguson über die englisch-deutschen Beziehungen in Afrika werden von den meisten Morgenblättern sehr beifällig besprochen, gleichzeitig wird die Nothwendigkeit einer baldigen Festsetzung internationaler Grenzen betont. Der „Standard“ bezeichnet es als erfreulich, daß Salisbury dabei auf das Wohlwollen und die Gerechtigkeit Deutschlands völlig bauen könne. Die „Morning-Post“ empfiehlt als einziges Mittel zur Bewältigung der vorliegenden Schwierigkeiten die Abhaltung eines Congresses derjenigen europäischen Mächte, welche Besitzungen in Afrika haben. — In ihrer gestrigen Sitzung erkannte die Geographische Gesellschaft Emin Pascha eine goldene Medaille für die großen Dienste zu, welche er durch seine Forschungen in den Ländern östlich, westlich und südlich vom oberen Nil während seiner zwölfjährigen Verwaltung der Aequatorialprovinz der geographischen Wissenschaft geleistet hat.

* Madrid, 15. April. In hiesigen Finanzkreisen verlautet, der Finanzminister beabsichtige, den Cortes eine Vorlage zu unterbreiten, welche die Bank von Spanien ermächtigt, das Maximum ihrer Aktien-Emission auf 1000 Millionen Pesetas zu erhöhen, unter der Bedingung, daß die Bank ein Drittel dieses Betrages in barem Gelde und zwar halb in Gold, halb in Silber, reservire. — Durch eine Explosion in der hiesigen Gasanstalt entstand ein Feuer, das zwar nur unbedeutlichen Schaden anrichtete, aber die Befürchtung hervorrief, daß die Stadt unbelichtet bleiben müsse. — In der Deputirtenkammer brachte Cassola einen Antrag

ein, betreffend die Unverletzlichkeit der Mitglieder der Deputirtenkammer und des Senats, welche dem Militärstande angehören. Der Ministerpräsident Sagasta nahm den Antrag mit einem Amendement an, worauf derselbe einstimmig genehmigt wurde.

* Lissabon, 15. April. Wegen des schlechten Wetters hat das anberaumte Stiergefecht in Lissabon nicht stattgefunden. Der König verbrachte den gestrigen Tag im Palais mit dem Prinzen Heinrich von Preußen. Die deutsche Flotte hat infolge des stürmischen Wetters Lissabon nicht verlassen. — Die von den Blättern verbreitete Nachricht, daß die Regierung die Freimaurerlogen zu schließen beabsichtige, bestätigt sich nicht.

* Schiffs-Nachrichten. (Nach der „Frankf. Ztg.“) Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyd-D. „Elbe“ von New-York; in Queenstown D. „City of Richmond“ von New-York; in New-York der Hamb. D. „Gellert“ von Hamburg und D. „City of Chicago“ von Liverpool.

Reclamen

Nur 5 Pfennige täglich kostet die Anwendung der von den hervorragendsten Professoren und Ärzten Europa's empfohlenen Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen, so daß dieselben allen anderen Mitteln, wie Bitterwasser, Magenropfen, Mixturen, Ricinusöl u. c. entschieden vorzuziehen sind, dabei ist aber auch die angenehme, sichere, dabei absolut unschädliche Wirkung der ächten Apotheker Richard Brandt's Schweizerpillen unerreicht! Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Moschusgarbe, Aloe, Absynth, Bitterlee Gentian. (Man.-No. 3500) 111

Die Kola-Pastillen von Apotheker Georg Dallmann beseitigen Migräne und jeden, selbst den heftigsten Kopfschmerz augenblicklich (auch den durch Wein- und Biergenuss entstandenen). Schachtel à 1 Mk. zu haben in allen Apotheken. Haupt-Depot: „Victoria-Apothek“, Rheinstr., „Löwen-Apothek“, Langgasse 31. (H. 315) 51

Mademann's Kindermehl, prämiirt mit Medaille, unerreicht in Nährwerth und Leichtverdaulichkeit, ist nächst der Muttermilch thatsächlich die beste und kostgünstigste Nahrung für Säuglinge. Zu haben à Mk. 1.20 pro Büchse in allen Apotheken, Droguen- und Colonialwaarenhandlungen. (Man.-No. 232) 351

Theater u. Concerte

Königliche Schauspiele.

Mittwoch, 16. April. 85. Vorst. (129. Vorst. im Abonnement.)

Figaro's Hochzeit.

Romische Oper in 4 Akten. Musik von W. A. Mozart.

Personen:

Graf Almabiva	Herr Müller.
Die Gräfin, seine Gemahlin	Herr Baumgartner.
Figaro, Kammerdiener des Grafen	Herr Ruffen.
Susanna, seine Braut	Herr Schickhardt.
Cherubin, Page des Grafen	Herr Pfeil.
Marzelline, Ausgeberin im Schlosse des Grafen	Herr Busch.
Bartholo, Arzt	Herr Uglitz.
Basilio, Musikmeister	Herr Schmidt.
Don Gusmann	Herr Börner.
Antonio, Gärtner im Schlosse und Onkel der Susanna	Herr Marsano.
Bärchen, seine Tochter	Herr Dempel.
Bauern und Bäuerinnen. Bediente.	Jäger.

Anfang 6 1/2 Uhr. Ende gegen 9 1/2 Uhr.

Donnerstag, 17. April. 86. Vorst. (130. Vorst. im Abonnement.)

Der Waffenschmied.

Mainzer Stadttheater.

Mittwoch, 16. April: Gasparone.

Frankfurter Stadttheater.

Mittwoch, 16. April: Schauspielhaus: Cyprienne.

Die heutige Nummer enthält 40 Seiten.